

# SPAR HOLDING AG, Salzburg

Konzernabschluss  
gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs)  
zum 31. Dezember 2015

# **Konzernabschluss 31.12.2015**

**SPAR HOLDING AG,  
Salzburg**

# INHALT

<b>KONZERNABSCHLUSS .....</b>	<b>5</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	6
Konzern-Gesamtergebnisrechnung .....	7
Konzern-Bilanz .....	8
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	9
Konzern-Kapitalflussrechnung .....	10
<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS .....</b>	<b>12</b>
<b>Grundlagen der Abschlusserstellung .....</b>	<b>13</b>
1. Informationen zum Unternehmen .....	13
2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS .....	13
3. Funktionale und Darstellungswährung .....	13
4. Verwendung von Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen .....	13
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....</b>	<b>16</b>
5. Umsatzerlöse .....	16
6. Sonstige Erträge .....	16
7. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen .....	16
8. Personalaufwand .....	17
9. Sonstige Aufwendungen .....	17
10. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen .....	17
11. Finanzerträge und Finanzaufwendungen .....	18
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag .....	18
<b>Konzern-Bilanz: Vermögenswerte .....</b>	<b>20</b>
13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte .....	20
14. Sachanlagen .....	23
15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien .....	26
16. Leasingverhältnisse .....	27
17. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen .....	29
17.1 Anteile an assoziierten Unternehmen .....	29
17.2 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen .....	30
18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte .....	31
19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte .....	32
20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden .....	32
21. Vorräte .....	33
22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen .....	34
23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente .....	34
<b>Konzern-Bilanz: Eigenkapital und Schulden .....</b>	<b>35</b>
24. Eigenkapital .....	35
25. Sonstiges Ergebnis .....	36
26. Kapitalmanagement .....	37
27. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen .....	37
27.1 Grundlagen .....	37
27.2 Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses .....	38
27.3 Verpflichtungen für Jubiläumsgelder .....	40
28. Rückstellungen .....	40
29. Finanzielle Schulden .....	41
30. Sonstige Verbindlichkeiten .....	42
<b>Konzern-Kapitalflussrechnung .....</b>	<b>43</b>
31. Kapitalflussrechnung .....	43
<b>Finanzinstrumente .....</b>	<b>44</b>
32. Finanzrisikomanagement .....	44

33.	Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten .....	50
33.1	Einstufungen und Fair Values .....	50
33.2	Bestimmung der Fair Values .....	53
34.	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten .....	55
35.	Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente.....	56
36.	Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten .....	56
37.	Derivate und Hedging.....	57
<b>Zusammensetzung des Konzerns.....</b>		<b>59</b>
38.	Konsolidierungskreis.....	59
39.	Angaben zu Tochterunternehmen .....	59
40.	Unternehmenszusammenschlüsse.....	61
41.	Anteile ohne beherrschenden Einfluss .....	63
42.	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Schulden, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebenen Geschäftsbereiche.....	64
<b>Weitere Anhangangaben.....</b>		<b>67</b>
43.	Berichterstattung über Geschäftsbereiche.....	67
44.	Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen .....	69
45.	Eventualverbindlichkeiten .....	70
46.	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen .....	70
47.	Mitarbeiteranzahl.....	71
48.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	71
<b>Rechnungslegungsmethoden .....</b>		<b>72</b>
49.	Bewertungsgrundlagen .....	72
49.1	Allgemeine Angaben .....	72
49.2	Konsolidierungsgrundsätze .....	72
49.3	Bilanzstichtag.....	73
49.4	Währungsumrechnung.....	73
50.	Änderungen der Rechnungslegungsmethoden.....	74
51.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	74
51.1	Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte.....	74
51.2	Immaterielle Vermögenswerte.....	75
51.3	Sachanlagen.....	75
51.4	Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen .....	75
51.5	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.....	76
51.6	Wertminderung .....	76
51.7	Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen .....	77
51.8	Finanzielle Vermögenswerte und Schulden .....	78
51.9	Latente Steueransprüche und Steuerschulden sowie Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden.....	79
51.10	Vorräte .....	79
51.11	Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen .....	79
51.12	Zuwendungen der öffentlichen Hand .....	79
51.13	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.....	80
51.14	Sonstige Rückstellungen.....	80
51.15	Eventualverbindlichkeiten.....	81
51.16	Aufwands- und Ertragsrealisierung.....	81
51.17	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen ....	81
51.18	Aufgegebene Geschäftsbereiche .....	81
51.19	Anpassungen gemäß IAS 8.41ff. ....	82
52.	Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden .....	83
<b>KONZERNLAGEBERICHT .....</b>		<b>87</b>
53.	Grundlagen des Konzerns .....	88
54.	Wirtschaftsbericht.....	89
54.1	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung.....	89
54.2	Geschäftsverlauf .....	93
54.3	Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren.....	94

54.4	Bericht über Länder und Geschäftsbereiche .....	97
55.	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens .....	103
55.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen .....	103
55.2	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens .....	104
56.	Risiko- und Chancenbericht .....	104
56.1	Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken.....	105
56.2	Volkswirtschaftliche, konjunkturelle und branchenbezogene Chancen und Risiken .....	107
56.3	Sonstige Risiken .....	108
56.4	Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess .....	108
57.	Nachhaltigkeitsbericht.....	109
58.	Forschung und Entwicklung .....	113
59.	Nachtragsbericht.....	114

# KONZERNABSCHLUSS

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2015	in %	1-12 2014*)	in %
Umsatzerlöse	5	9.122.415	100,0	8.791.104	100,0
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		792	0,0	481	0,0
Sonstige Erträge	6	457.827	5,0	448.573	5,1
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	7	-6.060.811	-66,4	-5.887.128	-67,0
Personalaufwand	8	-1.494.161	-16,4	-1.446.076	-16,4
Sonstige Aufwendungen	9	-1.365.407	-15,0	-1.317.681	-15,0
<b>Operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBITDA)</b>		<b>660.655</b>	<b>7,2</b>	<b>589.273</b>	<b>6,7</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13, 14, 15	-438.333	-4,8	-384.437	-4,4
<b>Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBIT)</b>		<b>222.322</b>	<b>2,4</b>	<b>204.836</b>	<b>2,3</b>
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	8.366	0,1	9.411	0,1
Finanzerträge	11	33.223	0,4	33.168	0,4
Finanzaufwendungen	11	-46.265	-0,5	-71.851	-0,8
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>		<b>217.646</b>	<b>2,4</b>	<b>175.564</b>	<b>2,0</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	-48.300	-0,5	-49.791	-0,6
<b>Gewinn nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>169.346</b>	<b>1,9</b>	<b>125.773</b>	<b>1,4</b>
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	42	0	0,0	42.443	0,4
<b>Jahresergebnis (EAT)</b>		<b>169.346</b>	<b>1,9</b>	<b>168.216</b>	<b>1,9</b>
<b>Davon entfallen auf:</b>					
Anteilseigner des Mutterunternehmens		156.547		155.333	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		12.799		12.883	

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2015	1-12 2014
<b>Jahresergebnis (NET PROFIT)</b>		<b>169.346</b>	<b>168.216</b>
<i>Umgliederung in GuV möglich:</i>			
	Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	1.055	-1.916
	Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (Available-for -Sale)	-17.634	-3.673
	Absicherung von Nettoinvestitionen	7.695	-11.723
	Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	6.292	-1.813
	Sonstiges Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-3	-5
<i>Umgliederung in GuV nicht möglich:</i>			
	Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-2.105	-23.231
	<b>Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)</b>	<b>25</b>	<b>-42.361</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>164.646</b>	<b>125.855</b>
<b>Davon entfallen auf:</b>			
	Anteilseigner des Mutterunternehmens	151.847	112.972
	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	12.799	12.883

# Konzern-Bilanz

in TEUR	Erläuterung	31.12.2015	in %	31.12.2014*)	in %
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
Geschäfts- oder Firmenwerte	13	104.103	1,9	155.085	3,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	87.971	1,6	97.763	1,9
Sachanlagen	14	2.789.786	51,0	2.737.344	52,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	398.140	7,2	456.846	8,7
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	18	252.849	4,6	270.888	5,2
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	17	103.860	1,9	110.902	2,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19	47.872	0,9	43.799	0,8
Latente Steueransprüche	20	40.739	0,7	15.495	0,3
		<b>3.825.320</b>	<b>69,8</b>	<b>3.888.122</b>	<b>74,2</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>					
Vorräte	21	728.579	13,3	707.608	13,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	119.380	2,2	122.957	2,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19	171.473	3,1	135.108	2,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	435.322	8,0	389.535	7,4
		<b>1.454.754</b>	<b>26,6</b>	<b>1.355.208</b>	<b>25,8</b>
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	42	194.351	3,6	0	0,0
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>5.474.425</b>	<b>100,0</b>	<b>5.243.330</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>					
Grundkapital		27.000	0,5	27.000	0,5
Kapitalrücklagen		673	0,0	673	0,0
Kumulierte Konzernergebnisse		1.781.788	32,5	1.649.285	31,5
<b>Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital</b>		<b>1.809.461</b>	<b>33,1</b>	<b>1.676.958</b>	<b>32,0</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		399	0,0	130	0,0
<b>Summe Eigenkapital</b>	24	<b>1.809.860</b>	<b>33,1</b>	<b>1.677.088</b>	<b>32,0</b>
<b>Langfristige Schulden</b>					
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27	392.407	7,2	366.238	7,0
Rückstellungen	28	38.451	0,7	39.162	0,7
Finanzielle Schulden	29	1.299.026	23,7	1.311.029	25,0
Sonstige Verbindlichkeiten	30	16.951	0,3	9.323	0,2
Latente Steuerschulden	20	18.629	0,3	27.005	0,5
		<b>1.765.464</b>	<b>32,2</b>	<b>1.752.757</b>	<b>33,4</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		897.498	16,4	835.152	16,0
Rückstellungen	28	17.694	0,3	11.027	0,2
Finanzielle Schulden	29	426.371	7,8	510.717	9,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		39	0,0	168	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	30	495.683	9,1	434.848	8,3
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer		42.172	0,8	21.573	0,4
		<b>1.879.457</b>	<b>34,3</b>	<b>1.813.485</b>	<b>34,6</b>
Zur Veräußerung verfügbare Schulden	42	19.644	0,4	0	0,0
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>5.474.425</b>	<b>100,0</b>	<b>5.243.330</b>	<b>100,0</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse							Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
			Neubewertungsrücklage	Cashflow Hedge Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Währungsumrechnungsrücklage Net Investment	IAS 19 Rücklage	Rücklage für das sonstige Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Rücklagen			
<b>Stand 1.1.2014</b>	<b>27.000</b>	<b>673</b>	<b>222.596</b>	<b>-2.412</b>	<b>12.970</b>	<b>-35.468</b>	<b>-31.134</b>	<b>0</b>	<b>1.389.751</b>	<b>1.583.976</b>	<b>130</b>	<b>1.584.106</b>
<b>Gesamtergebnis</b>												
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	155.333	155.333	12.883	168.216
Sonstiges Ergebnis	-	-	-3.673	-1.916	-1.813	-11.723	-23.231	-5	-	-42.361	-	-42.361
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3.673</b>	<b>-1.916</b>	<b>-1.813</b>	<b>-11.723</b>	<b>-23.231</b>	<b>-5</b>	<b>155.333</b>	<b>112.972</b>	<b>12.883</b>	<b>125.855</b>
<b>Transaktionen mit Anteilseignern</b>												
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	10	10	-	10
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-20.000	-20.000	-12.883	-32.883
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-19.990</b>	<b>-19.990</b>	<b>-12.883</b>	<b>-32.873</b>
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>27.000</b>	<b>673</b>	<b>218.923</b>	<b>-4.328</b>	<b>11.157</b>	<b>-47.191</b>	<b>-54.365</b>	<b>-5</b>	<b>1.525.094</b>	<b>1.676.958</b>	<b>130</b>	<b>1.677.088</b>
<b>Stand 1.1.2015</b>	<b>27.000</b>	<b>673</b>	<b>218.923</b>	<b>-4.328</b>	<b>11.157</b>	<b>-47.191</b>	<b>-54.365</b>	<b>-5</b>	<b>1.525.094</b>	<b>1.676.958</b>	<b>130</b>	<b>1.677.088</b>
<b>Gesamtergebnis</b>												
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	156.547	156.547	12.799	169.346
Sonstiges Ergebnis	-	-	-17.634	1.055	6.292	7.695	-2.105	-3	-	-4.700	-	-4.700
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-17.634</b>	<b>1.055</b>	<b>6.292</b>	<b>7.695</b>	<b>-2.105</b>	<b>-3</b>	<b>156.547</b>	<b>151.847</b>	<b>12.799</b>	<b>164.646</b>
<b>Transaktionen mit Anteilseignern</b>												
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	656	656	269	925
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-20.000	-20.000	-12.799	-32.799
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-19.344</b>	<b>-19.344</b>	<b>-12.530</b>	<b>-31.874</b>
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>27.000</b>	<b>673</b>	<b>201.289</b>	<b>-3.273</b>	<b>17.449</b>	<b>-39.496</b>	<b>-56.470</b>	<b>-8</b>	<b>1.662.297</b>	<b>1.809.461</b>	<b>399</b>	<b>1.809.860</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2015	1-12 2014*)
<b>BETRIEBLICHE TÄTIGKEIT</b>			
Jahresergebnis (Net Profit)		169.346	168.216
Anpassungen zur Überleitung des Jahresergebnisses auf Netto-Cashflows:			
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	-8.366	-9.411
Finanzerträge	11	-33.223	-32.507
Finanzaufwendungen	11	46.265	72.822
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	48.300	63.390
Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	13, 14, 15	438.333	384.437
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		9.217	9.731
Veränderung langfristiger Rückstellungen (inkl. Verpflichtungen für Pensionen)		17.543	57.301
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen		-3.457	-19.667
Ergebnis aus Entkonsolidierungen	42	0	-80.164
Veränderung des Working Capital:			
Veränderung Vorräte		-20.973	-18.626
Veränderung Forderungen		-36.870	5.716
Veränderung Verbindlichkeiten		155.661	49.852
Veränderung sonstiger Rückstellungen		6.666	-3.611
Gezahlte Ertragsteuern		-48.509	-104.753
<b>Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>739.933</b>	<b>542.726</b>
<b>INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>			
Erhaltene Zinsen		32.805	31.522
Erhaltene Dividenden aus at equity bilanzierten Unternehmen		7.722	8.752
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		8.533	29.748
Einzahlungen aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten		1.716	13.684
Veräußerung eines aufgegebenen Geschäftsbereiches, abzüglich veräußerter liquider Mittel	42	0	50.358
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	40	-6.353	-12.277
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	31	-551.824	-492.473
Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-5.349	-8.793
Veränderung von an verbundene Unternehmen gewährten kurzfristigen Finanzierungen		0	2.948
Veränderung von an sonstige Unternehmen gewährten kurzfristigen Finanzierungen		0	32
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-512.750</b>	<b>-376.499</b>
<b>FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>			
Aufnahme von Anleihen, Commercial Paper und SPAR-Anlage		828.838	832.814
Rückzahlung von Anleihen, Commercial Paper und SPAR-Anlage		-841.796	-983.930
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing		674.030	729.331
Auszahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing		-745.396	-661.336

in TEUR	Erläuterung	1-12 2015	1-12 2014*)
Veränderung von sonstigen kurzfristigen Finanzschulden		-24.384	-67.723
Gezahlte Zinsen		-39.769	-48.393
Gezahlte Dividenden	24	-32.799	-32.883
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-181.276</b>	<b>-232.120</b>
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund der Umgliederung zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	42	-338	5.367
<b>Nettozunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>		<b>45.569</b>	<b>-60.526</b>
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		218	-1.571
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.		389.535	451.632
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.</b>		<b>435.322</b>	<b>389.535</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

# ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

# Grundlagen der Abschlusserstellung

## 1. Informationen zum Unternehmen

Die SPAR HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „SPAR HOLDING AG Konzern“ oder die „SPAR HOLDING AG Gruppe“) sind in Österreich, der Schweiz, Italien, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien und Deutschland tätig. Die beiden Geschäftsbereiche des SPAR HOLDING AG Konzerns sind der Handel (insbesondere der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln) und Immobilien/Einkaufszentren (insbesondere deren Entwicklung, Errichtung und Betrieb). Zur SPAR HOLDING AG Gruppe gehört unter anderem der SPAR Konzern (oder die „SPAR Gruppe“), dessen wesentlichste operative Gesellschaft in Österreich die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft in Salzburg, Österreich, darstellt.

Die SPAR HOLDING AG, das Mutterunternehmen der SPAR HOLDING AG Gruppe, ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Salzburg, Österreich, unter der Nummer 256183s eingetragen. Ihr Sitz ist in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Die SPAR HOLDING AG und deren Tochtergesellschaften sind wiederum in den Konzernabschluss der direkten Muttergesellschaft, der HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg, einbezogen.

## 2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, zusammengestellt und berücksichtigt alle bis zum 31.12.2015 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (SIC/IFRIC). Dabei wurden auch zusätzliche Anforderungen des § 245a (1) UGB erfüllt.

## 3. Funktionale und Darstellungswährung

Dieser Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf Tausend gerundet.

## 4. Verwendung von Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses der SPAR HOLDING AG werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen und jeweils zugehöriger Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen und Annahmen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt.

## **Ermessensentscheidungen**

Informationen zu bedeutenden Ermessensentscheidungen, welche die im vorliegenden Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, finden sich in den folgenden Anhangangaben:

- Klassifizierung von Leasingverträgen: Finanzierungs-Leasingverhältnisse oder Operating-Leasingverhältnisse (Anhangangabe 16 Leasingverhältnisse und 51.4 Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen)
- Selbsterstellte Software (Entwicklungskosten): Entwicklungskosten für selbsterstellte Software werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Der Ansatz erfolgt zu Herstellungskosten. Der Beginn der Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung des wirtschaftlichen Nutzens der Entwicklung trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens (Anhangangabe 13 Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte und Anhangangabe 51.2 Immaterielle Vermögenswerte).

## **Schätzungen und Annahmen**

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend angeführt. Die Annahmen und Schätzungen des SPAR HOLDING AG Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs der SPAR HOLDING AG Gruppe liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen finden erst mit ihrem Auftreten einen Niederschlag in den Annahmen.

- Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten: Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten und die anlassbezogene Überprüfung der Werthaltigkeit von abnutzbaren Vermögenswerten basieren auf wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist abhängig von verfügbaren Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich geschätzter Veräußerungskosten (Fair Value abzüglich der Veräußerungskosten) oder von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate (Nutzungswert). Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in den entsprechenden Anhangangaben dargestellt und näher erläutert (Anhangangabe 13 Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte, Anhangangabe 14 Sachanlagen und Anhangangabe 51.6 Wertminderung).
- Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten: Sofern die Fair Values von angesetzten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von notierten Preisen in aktiven Märkten bemessen werden können, werden sie unter Verwendung von Bewertungsverfahren, darunter der Discounted-Cashflow-Methode, ermittelt. Die in das Modell eingehenden Inputparameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen diese nicht vor, gründet sich die Bestimmung der Fair Value im hohen Maße auf Annahmen und Schätzungen des Managements. Die Annahmen betreffen Inputfaktoren wie Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko, Volatilität, Diskontierungssatz oder Wachstumsraten. Änderung der getroffenen Annahmen für diese Faktoren können sich auf die angesetzten Fair Value der Finanzinstrumente auswirken (Anhangangabe 51.8 Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, Anhangangabe 32 Management der finanzwirtschaftlichen Risiken und Angaben zu Finanzinstrumenten bzw. 33.2 Bestimmung der Fair Values).
- Realisierbarkeit künftiger Steueransprüche, insbesondere aus Verlustvorträgen: Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftiger zu versteuernder Ergebnisse. Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass

hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich (Anhangangabe 20 Latente Steueransprüche und Steuerschulden).

- Bewertung leistungsorientierter Verpflichtungen: Der Barwert der Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen, betriebliche Altersversorgung und ähnlicher Verpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählt die Festlegung des Rechnungszinssatzes, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Pensionssteigerungen. Aufgrund der Komplexität in der Bewertung und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Sämtliche Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zudem werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt (Anhangangaben 27 und 51.13 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen).
- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen: Der SPAR HOLDING AG Konzern ist einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt, insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können (Anhangangabe 28 Sonstige Rückstellungen).

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## 5. Umsatzerlöse

in TEUR	1-12 2015	1-12 2014
Umsatzerlöse aus Handel	9.045.185	8.719.657
Umsatzerlöse aus Immobilienvermietung	77.230	71.447
<b>Summe</b>	<b>9.122.415</b>	<b>8.791.104</b>

Die Entwicklung der Umsätze nach Geschäftsfeldern und Regionen ist in der Berichterstattung über Geschäftsbereiche dargestellt (siehe Anhangangabe 43).

## 6. Sonstige Erträge

in TEUR	1-12 2015	1-12 2014*)
Erträge aus Produktforcierungen	138.587	149.665
Leistungs- und Inkassovergütungen	65.998	66.435
Erträge aus Mieten	63.287	58.982
Erträge aus Betriebskosten	38.287	36.345
Erlöse Boni für Nichthandelsware	11.492	11.274
Erlöse Verwaltungskosten	11.047	9.169
Erträge aus dem Verkauf von Leasingobjekten	8.304	8.333
Erlöse Ladenbau	7.997	9.271
Zuschüsse aus öffentlicher Hand	4.111	4.383
Erlöse Pönalen und Schadenersatz	4.058	3.417
Erträge aus Provisionen	3.915	3.436
Erträge aus aktivierter Eigenleistung	3.602	4.543
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.141	2.453
Übrige	95.001	80.867
<b>Summe</b>	<b>457.827</b>	<b>448.573</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

In den übrigen sonstigen Erträgen sind unter anderem Personalvergütungen, Lebensmittel-Untersuchungen, Werbeabgabe und Entsorgungen enthalten.

## 7. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

in TEUR	1-12 2015	1-12 2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.059.682	5.886.007
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand sowie sonstige Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.129	1.121
<b>Summe</b>	<b>6.060.811</b>	<b>5.887.128</b>

## 8. Personalaufwand

in TEUR	1-12 2015	1-12 2014*)
Löhne und Gehälter	1.119.631	1.082.380
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	24.141	23.524
Aufwendungen für Altersversorgung	16.092	12.452
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	311.260	303.850
Sonstige Sozialaufwendungen	23.037	23.870
<b>Summe</b>	<b>1.494.161</b>	<b>1.446.076</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

## 9. Sonstige Aufwendungen

in TEUR	1-12 2015	1-12 2014*)
Miet- und Leasingaufwand	288.480	288.509
Werbeaufwand	237.359	233.988
Sonstige Betriebskosten	231.100	234.256
Aufwendungen für Logistik und Transport	128.731	122.333
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand	127.080	125.180
Sonstige Verbrauchsstoffe	44.712	46.886
Geld- und Wechselspesen	24.584	23.868
Steuern, soweit keine Steuern vom Einkommen und Ertrag	23.736	22.001
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	23.317	25.504
Aufwand Fremdpersonal	22.581	17.302
Aufwendungen Kraftfahrzeuge	18.430	19.927
Bewachung	17.820	16.659
Förderungen SPAR-Kaufleute	16.391	15.409
IT Aufwand	12.358	7.715
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	10.307	12.080
Aufwendungen aus weiterverrechneten Leasingobjekten	8.304	8.329
Telefon	8.057	7.848
Ausbildung	7.113	7.537
Reisespesen	6.626	6.816
Wertberichtigung zu Forderungen	5.189	5.560
Büro-/EDV-Material	4.389	4.009
Übrige	98.743	65.965
<b>Summe</b>	<b>1.365.407</b>	<b>1.317.681</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Ladenbaukosten, Projektentwicklungskosten, Zeitungsinserate, Lebensmittel-Untersuchungen, fremde Dienstleistungen und die Aufwendungen an die Bundeswettbewerbsbehörde.

## 10. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von TEUR 8.366 (2014: TEUR 9.411) enthält die Ergebnisbeiträge der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen. Bezüglich weiterer Details im Zusammenhang mit at equity bilanzierten Unternehmen wird auf Anhangangabe 17 verwiesen.

## 11. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

in TEUR	1-12 2015	1-12 2014*)
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	16.011	15.623
Erträge aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	1.050	120
Erträge aus Derivaten	3.295	3.331
Bankzinserträge und sonstige Finanzerträge	12.867	14.094
<b>Finanzerträge</b>	<b>33.223</b>	<b>33.168</b>
in TEUR	1-12 2015	1-12 2014*)
Aufwendungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	31	32
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasingverhältnissen	3.953	4.286
Zinsaufwand für Verpflichtungen aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern	7.915	10.013
Kursverluste	2.458	15.253
Aufwendungen aus Derivaten	3.305	2.705
Zinsaufwand für Anleihen, Commercial Paper und SPAR-Anlage	19.181	26.062
Zinsaufwand von Banken	9.373	13.252
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte und sonstige Finanzaufwendungen	49	248
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>46.265</b>	<b>71.851</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

## 12. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die österreichischen Gesellschaften des SPAR HOLDING AG Konzerns unterliegen einem Körperschaftsteuersatz von 25 %.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten, gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 10,0 % bis 31,4 %.

in TEUR	1-12 2015	1-12 2014
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	76.261	44.955
<i>davon betreffend Vorjahre</i>	7.235	235
<i>davon aus der Nutzung von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten</i>	-2.697	0
Latente Steuern		
aus Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	-16.610	-1.182
aus der Änderung von lokalen Steuersätzen	651	2.975
aus Ansatz von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	-12.003	0
aus Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	1	3.043
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>48.300</b>	<b>49.791</b>

Im Dezember 2015 wurde in Italien eine Senkung der Körperschaftsteuer (IRES) per 01.01.2017 von 27 % auf 24 % beschlossen. Diese Senkung wurde in der Berechnung der latenten Steuern berücksichtigt.

Der Ertragsteueraufwand von TEUR 48.300 ist um TEUR 6.112 geringer als der erwartete Ertragsteueraufwand von TEUR 54.412, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergäbe.

Vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

<b>in TEUR</b>	<b>1-12 2015</b>		<b>1-12 2014*)</b>	
Ergebnis vor Steuer	<b>217.646</b>		<b>175.564</b>	
Erwarteter Ertragsteueraufwand (25%)	54.412	25,00%	43.891	25,00%
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	-2.035	-0,94%	1.621	0,92%
Effekt aus steuerfreiem Einkommen	-10.451	-4,80%	-12.881	-7,34%
Periodenfremde Steueraufwendungen und Erträge	7.679	3,53%	-758	-0,43%
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	-7.372	-3,39%	14.943	8,51%
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	8.621	3,96%	5.996	3,42%
Fremdanteile	-3.197	-1,47%	-3.218	-1,83%
Sonstige permanente Differenzen	643	0,30%	197	0,11%
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>48.300</b>	<b>22,19%</b>	<b>49.791</b>	<b>28,36%</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

Die Position Fremdanteile beinhaltet die Ergebnisanteile von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Personengesellschaft), die nicht im SPAR HOLDING AG Konzern besteuert werden.

# Konzern-Bilanz: Vermögenswerte

## 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Erläuterung	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Summe
			Selbst erstellte Software	Übrige immaterielle Vermögenswerte	In Erstellung befindliche Software	
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 1.1.2014</b>		<b>361.593</b>	<b>57.904</b>	<b>403.530</b>	<b>10.517</b>	<b>833.544</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		-8.790	0	-6.096	0	-14.886
<i>Unternehmenszusammenschlüsse</i>	40	434	0	9.889	0	10.323
<i>Zugänge</i>		0	607	3.466	15.409	19.482
<i>Abgänge</i>		-33.448	-387	-92.663	0	-126.498
<i>Umbuchungen</i>		0	8.611	2.875	-8.947	2.539
<b>Stand 31.12.2014</b>		<b>319.789</b>	<b>66.735</b>	<b>321.001</b>	<b>16.979</b>	<b>724.504</b>
<b>Stand 1.1.2015</b>		<b>319.789</b>	<b>66.735</b>	<b>321.001</b>	<b>16.979</b>	<b>724.504</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		-195	0	316	0	121
<i>Unternehmenszusammenschluss</i>	40	2.381	0	0	0	2.381
<i>Zugänge</i>		0	588	4.838	9.817	15.243
<i>Abgänge</i>		-1.691	-69	-6.217	0	-7.977
<i>Abgänge Konsolidierungskreis</i>		-676	0	0	0	-676
<i>Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte</i>	42	0	0	-16	0	-16
<i>Umbuchungen</i>		0	18.114	5.075	-16.787	6.402
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>319.608</b>	<b>85.368</b>	<b>324.997</b>	<b>10.009</b>	<b>739.982</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
<b>Stand 1.1.2014</b>		<b>186.466</b>	<b>41.503</b>	<b>343.178</b>	<b>0</b>	<b>571.147</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		-5.553	0	-5.380	0	-10.933
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		0	8.540	11.422	0	19.962
<i>Wertminderungen</i>		17.239	0	0	0	17.239
<i>Abgänge</i>		-33.448	-66	-92.647	0	-126.161
<i>Umbuchungen</i>		0	-38	440	0	402
<b>Stand 31.12.2014</b>		<b>164.704</b>	<b>49.939</b>	<b>257.013</b>	<b>0</b>	<b>471.656</b>
<b>Stand 1.1.2015</b>		<b>164.704</b>	<b>49.939</b>	<b>257.013</b>	<b>0</b>	<b>471.656</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		-628	0	-514	0	-1.142
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		0	10.936	13.135	0	24.071
<i>Wertminderungen</i>		53.120	0	8.019	0	61.139
<i>Abgänge</i>		-1.691	-4	-6.209	0	-7.904
<i>Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte</i>	42	0	0	-16	0	-16
<i>Umbuchungen</i>		0	0	104	0	104
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>215.505</b>	<b>60.871</b>	<b>271.532</b>	<b>0</b>	<b>547.908</b>
<b>Buchwerte 31.12.2014</b>		<b>155.085</b>	<b>16.796</b>	<b>63.988</b>	<b>16.979</b>	<b>252.848</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>		<b>104.103</b>	<b>24.497</b>	<b>53.465</b>	<b>10.009</b>	<b>192.074</b>

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden daher planmäßig abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden unter der GuV-Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen.

Die Wertminderung im Berichtsjahr betrifft die Gruppe an zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE-Gruppe) „Lebensmittelhandel Kroatien“ mit einem Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 2.735, die ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“ mit einem Wertminderungsbedarf von TEUR 750, die ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien“ mit einem Wertminderungsbedarf von TEUR 31.489 und die ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn“ mit einem Wertminderungsbedarf von TEUR 26.165.

Die Wertminderungen entstehen in erster Linie aufgrund von Veränderungen im lokalen Marktumfeld und sich somit ergebenden Veränderungen zukünftiger Erwartungshaltungen.

Firmenwerte werden sofern möglich für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, in der Mehrheit der Fälle, ist eine Zuordnung allerdings nur auf Gruppen an ZGEs darstellbar. Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Zuordnung der Firmenwerte zu den ZGE-Gruppen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Geschäftsbereich "Handel"		
„Lebensmittelhandel Österreich“	26.688	27.437
„Lebensmittelhandel Ungarn“	20.866	47.278
„Lebensmittelhandel Italien“	54.961	78.786
„Lebensmittelhandel Schweiz“	87	87
Geschäftsbereich "Immobilien/Einkaufszentren"		
„Immobilien/Einkaufszentren Österreich“	1.501	1.497
<b>Summe</b>	<b>104.103</b>	<b>155.085</b>

Für Zwecke der Impairment-Tests wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Darstellungen in diesem Abschnitt sind jeweils in ZGE-Gruppen zusammengefasst. Zur Extrapolation am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % (2014: 0 %) angewandt.

Der Impairment-Test der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“ bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte im Geschäftsjahr 2015. Die oben dargestellte Wertminderung bezieht sich auf einzelnen ZGEs zugewiesenen Firmenwerten. Es wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 2,0 % (2014: 6,7 %) angenommen. Zur Abzinsung wird ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 7,14 % (2014: 7,48 %) herangezogen. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels externen Gutachten auf Basis von Ertragswert- oder Sachwertverfahren bzw. Mischverfahren ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 4,00 bis EUR 15,08 pro m<sup>2</sup> (2014: durchschnittlich EUR 7,91 pro m<sup>2</sup>), der durchschnittliche Zinssatz von 4,93 % (2014: 5,5%), die durchschnittliche Restnutzungsdauer von rund 21 Jahren (2014: 35 Jahre), sowie die durchschnittlichen angepassten Normalherstellkosten von EUR 1.378 pro m<sup>2</sup> (2014: n/a). Auf Basis der Berechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr übersteigt der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel“ Österreich den Buchwert der Einheiten um ein Vielfaches.

In der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn“ ergab sich ein Abwertungsbedarf. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf beläuft sich auf TEUR 127.598 (2014: TEUR 76.095). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 12,00 % (2014: 11,27 %) herangezogen. Es wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von +3,9 % (2014: -4,8 %) angenommen.

In der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien“ ergab sich ein Abwertungsbedarf. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf beläuft sich auf TEUR 1.483 (2014: TEUR 40.070). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,02 % (2014: 11,02 %) herangezogen. Es wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 6,3 % (2014: 7,5 %) angenommen. Im Vergleichszeitraum wurden Nettoveräußerungswerte mittels

Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellte einen Level 3-Fair Value dar. Wesentlicher Parameter waren die Abzinsungssätze in einer Bandbreite von 7,5 % - 8,0 %.

In der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien“ ergab sich im Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf. Es wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien“ liegt bei TEUR 11.843 (2014: TEUR 13.341). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,71 % (2014: 11,45 %) herangezogen. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von durchschnittlich EUR 9,4 je m<sup>2</sup> (2014: EUR 8 bis EUR 15 je m<sup>2</sup>), der Zinssatz 9,5 % (2014: 9,0 %) sowie die Restnutzungsdauer von 32 Jahren (2014: 27 Jahre).

Die Sensitivitäts-Analyse ergibt die nachfolgenden Ergebnisse. Die Tabelle zeigt die zusätzlich erforderliche Wertminderung in der ZGE-Gruppe bei Veränderung des einzelnen Parameters. Für die ZGE Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“ ergibt sich auch bei einer Kombination der für möglich gehaltenen Veränderungen der wesentlichen Parameter kein weiterer Wertminderungsbedarf.

<b>Gruppe an Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten</b>	<b>EBITDA -10 %</b>	<b>WACC +1 %</b>	<b>Wachstum -1 %</b>
„Lebensmittelhandel Österreich“	0	0	0
„Lebensmittelhandel Italien“	74	116	0

Sämtliche Wertminderungen betreffen den Geschäftsbereich „Handel“.

Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten. Weiters bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb und zwischen den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

## 14. Sachanlagen

in TEUR	Erläuterung	Grund und Gebäude Grund- stücks- einrich- tung Bauten auf frem- dem Grund unbebau- te Grund- stücke	Investi- tionen in fremde Gebäude	Betriebs- und Ge- schäfts- aus- stattung, Fuhrpark, technische Anlagen	Geleistete Anzahlun- gen Anlagen in Bau	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 1.1.2014</b>		<b>3.014.092</b>	<b>681.267</b>	<b>1.941.778</b>	<b>169.839</b>	<b>5.806.976</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		-15.572	-6.870	-16.707	-1.236	-40.385
<i>Unternehmenszusammenschluss</i>	40	0	0	762	0	762
<i>Zugänge</i>		123.786	45.657	167.525	138.048	475.016
<i>Abgänge</i>		-44.833	-11.817	-136.520	-1.483	-194.653
<i>Umbuchungen</i>		51.702	-231	6.034	-112.269	-54.764
<b>Stand 31.12.2014*)</b>		<b>3.129.175</b>	<b>708.006</b>	<b>1.962.872</b>	<b>192.899</b>	<b>5.992.952</b>
<b>Stand 1.1.2015</b>		<b>3.129.175</b>	<b>708.006</b>	<b>1.962.872</b>	<b>192.899</b>	<b>5.992.952</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		651	225	-201	434	1.109
<i>Unternehmenszusammenschlüsse</i>	40	5.005	17	429	0	5.451
<i>Zugänge</i>		199.591	47.468	200.622	69.055	516.736
<i>Abgänge</i>		-38.518	-10.277	-98.796	-905	-148.496
<i>Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte</i>	42	-33.361	-5	-1.003	0	-34.369
<i>Umbuchungen</i>		-9.850	4.174	9.166	-106.467	-102.977
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>3.252.693</b>	<b>749.608</b>	<b>2.073.089</b>	<b>155.016</b>	<b>6.230.406</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
<b>Stand 1.1.2014</b>		<b>1.169.810</b>	<b>411.288</b>	<b>1.502.807</b>	<b>19.056</b>	<b>3.102.961</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		-5.364	-3.880	-13.535	-367	-23.146
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		104.394	44.613	142.699	0	291.706
<i>Wertminderungen</i>		19.299	6.095	91	5.161	30.646
<i>Abgänge</i>		-12.252	-9.475	-133.382	-67	-155.176
<i>Umbuchungen</i>		13.435	-3.978	-840	0	8.617
<b>Stand 31.12.2014*)</b>		<b>1.289.322</b>	<b>444.663</b>	<b>1.497.840</b>	<b>23.783</b>	<b>3.255.608</b>
<b>Stand 1.1.2015</b>		<b>1.289.322</b>	<b>444.663</b>	<b>1.497.840</b>	<b>23.783</b>	<b>3.255.608</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		173	-8	-231	399	333
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		105.482	45.970	148.534	0	299.986
<i>Wertminderungen</i>		21.323	5.023	372	0	26.718
<i>Abgänge</i>		-27.164	-9.157	-95.751	0	-132.072
<i>Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte</i>	42	-9.566	-5	-278	0	-9.849
<i>Umbuchungen</i>		2.927	-3	-111	-2.917	-104
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>1.382.497</b>	<b>486.483</b>	<b>1.550.375</b>	<b>21.265</b>	<b>3.440.620</b>
<b>Buchwerte 31.12.2014</b>		<b>1.839.853</b>	<b>263.343</b>	<b>465.032</b>	<b>169.116</b>	<b>2.737.344</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>		<b>1.870.196</b>	<b>263.125</b>	<b>522.714</b>	<b>133.751</b>	<b>2.789.786</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen werden unter der GuV-Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen. Hinsichtlich der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Sachanlagen wird auf Anhangangabe 16 verwiesen.

Von den Wertminderungen im Jahr 2015 von TEUR 26.718 (2014: TEUR 30.646) betreffen TEUR 7.732 (2014: TEUR 7.447) die ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“, TEUR 422 (2014: TEUR 0) die ZGE-Gruppe Hervis Tschechien, TEUR 4.067 (2014: TEUR 6.058) die ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien“, TEUR 0 (2014: 5.110) die ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Tschechien“, TEUR 2.013 (2014: TEUR 11.285) die ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien“, TEUR 1.652 (2014: TEUR 421) die ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn“ sowie TEUR 10.832 (2014: TEUR 326) die ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Slowenien“.

Für Zwecke der Impairment-Tests wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag (höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Darstellungen in diesem Abschnitt sind jeweils in ZGE-Gruppen zusammengefasst.

In der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“ ergab sich ein Abwertungsbedarf. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“ liegt bei TEUR 16.017 (2014: TEUR 3.103). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 7,14 % (2014: 7,48 %) herangezogen. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels externen Gutachten auf Basis von Ertragswert- oder Sachwertverfahren bzw. Mischverfahren ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 4,00 bis EUR 15,08 pro m<sup>2</sup> (2014: durchschnittlich EUR 7,91 pro m<sup>2</sup>), der durchschnittliche Zinssatz von 4,93 % (2014: 5,5 %), die durchschnittliche Restnutzungsdauer von rund 21 Jahren (2014: 35 Jahre), sowie die durchschnittlichen angepassten Normalherstellkosten von EUR 1.378 pro m<sup>2</sup> (2014: n/a)

In der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien“ ergab sich ein Abwertungsbedarf. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien“ liegt bei TEUR 11.843 (2014: TEUR 13.341). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,71 % (2014: 11,45 %) herangezogen. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von durchschnittlich EUR 9,4 pro m<sup>2</sup> (2014: EUR 8 bis EUR 15 je m<sup>2</sup>), der Zinssatz 9,5 % (2014: 9,0 %) sowie die Restnutzungsdauer von 32 Jahren (2014: 27 Jahre).

In der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien“ ergab sich ein Abwertungsbedarf. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien“ liegt bei TEUR 1.483 (2014: TEUR 40.070). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,02 % (2014: 11,02 %) herangezogen. Im Vergleichszeitraum wurden Nettoveräußerungswerte mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellte einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter waren die Abzinsungssätze in einer Bandbreite von 7,5 % - 8,0 %.

In der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn“ ergab sich ein Abwertungsbedarf. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn“ liegt bei TEUR 127.598 (2014: TEUR 76.095). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 12,00 % (2014: 11,27 %) herangezogen.

In der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Slowenien“ ergab sich ein Abwertungsbedarf. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Slowenien“ liegt bei TEUR 21.741 (2014: TEUR 29.733). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 9,58 % (2014: 10,40 %) herangezogen.

Die Wertminderung in der ZGE-Gruppe „Hervis Tschechien“ (Handel von Sportartikeln) ergibt sich in erster Linie aufgrund einer zunehmenden Preisaggressivität am tschechischen Markt. Sportissimo (Nr. 1 in Tschechien) verfolgt konsequent deren Eigenmarken- bzw. Discountmarkenkonzept womit viele kleine und mittelgroße Sporthändler in diesem Umfeld ums Überleben kämpfen. HERVIS Tschechien, mit einem Marktanteil von 15,5 %, ist die Nummer zwei am tschechischen Markt und konnte im Vergleich zum Vorjahr den Marktanteil steigern, was teilweise auf eine konsequente Umsetzung der Multichannelingstrategie (stationärer Handel mit Onlinegeschäft) zurückzuführen ist. Die Ausrollung auf alle HERVIS Filialen befindet sich noch in aktiver Umsetzung. HERVIS Tschechien hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Weg weiterhin konsequent zu verfolgen und die Sortimente zu forcieren, welche von anderen Konkurrenten

vernachlässigt werden oder mangels Belieferung nicht angeboten werden können. Speziell in diesen Sortimenten soll die Kompetenz und Präsenz forciert werden. Es wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe Hervis Tschechien liegt bei TEUR 252. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 9,21 % (2014: 8,54 %) herangezogen.

Im Jahr 2014 wurde aufgrund des beabsichtigten Verkaufes von zwei Gesellschaften in Tschechien unmittelbar vor Klassifizierung als aufgegebener Geschäftsbereich ebenfalls ein Impairment-Test durchgeführt, der einen Wertminderungsbedarf von TEUR 5.110 ergeben hat.

Mit Ausnahme der oben beschriebenen Effekte in der ZGE-Gruppe „Hervis Tschechien“, sind sämtliche Wertminderungen dem Geschäftsbereich „Handel“ zugeordnet.

In der Berichtsperiode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 4.867 (2014: TEUR 4.553) auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Sofern keine spezifische Finanzierung besteht, wird der Zinssatz des SPAR HOLDING AG Konzerns in Höhe von 2,75 % (2014: 3,50 %) herangezogen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Zuschüsse der öffentlichen Hand von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen in der Höhe von TEUR 85 (2014: TEUR 102) in Abzug gebracht.

Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 44 verwiesen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb und zwischen den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

## 15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	Erläuterung	Vermietete Immobilien
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>		
<b>Stand 1.1.2014</b>		<b>659.507</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		-652
<i>Abgänge</i>		-100
<i>Umbuchungen</i>		52.226
<b>Stand 31.12.2014</b>		<b>710.981</b>
<b>Stand 1.1.2015</b>		<b>710.981</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		1.704
<i>Zugänge</i>		15.089
<i>Abgänge</i>		-553
<i>Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte</i>	42	-161.556
<i>Umbuchungen</i>		96.575
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>662.240</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>		
<b>Stand 1.1.2014</b>		<b>238.776</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		-412
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		24.890
<i>Abgänge</i>		-100
<i>Umbuchungen</i>		-9.019
<b>Stand 31.12.2014</b>		<b>254.135</b>
<b>Stand 1.1.2015</b>		<b>254.135</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		1.034
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		26.423
<i>Abgänge</i>		-475
<i>Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte</i>	42	-17.017
<i>Umbuchungen</i>		0
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>264.100</b>
<b>Buchwerte 31.12.2014</b>		<b>456.846</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>		<b>398.140</b>

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen vor allem an Dritte vermietete Geschäftslokale. Der Fair Value dieser Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag rund TEUR 714.101 (31.12.2014: TEUR 784.290). Die Ermittlung der Fair Values erfolgt anhand des statischen Ertragswertverfahrens, welches aufgrund der verwendeten Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 zuzurechnen ist. Im Zuge dieses Verfahrens werden die Gebäude inklusive Grundstück betrachtet, wobei neben dem Grundstückswert vor allem die erzielbaren Pachterlöse eine wesentliche Grundlage für den Ertragswert der Immobilie darstellen. Als Basis der Betrachtung für diese erzielbaren Pachterlöse dienen dabei die tatsächlichen Pachtverhältnisse. Nicht umlegbare Kosten (z.B. Betriebs- sowie Verwaltungskosten) sowie ein marktübliches Mietausfallswagnis werden in Abzug gebracht. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Verfahrens stellt die Verwendung des Liegenschaftszinssatzes dar, welcher anhand des WACC hergeleitet wird. Nach Berücksichtigung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer sowie etwaiger Wachstumsraten (u.a. Indexierungen) wird der Ertragswert der gesamten Liegenschaft ermittelt.

Sämtliche Wertminderungen sind dem Geschäftsbereich "Immobilien/Einkaufszentren" zugeordnet.

Zu den Bilanzstichtagen gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es gibt auch keine diesbezüglichen Verpflichtungen hinsichtlich Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb und zwischen den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Die im Gewinn oder Verlust erfassten Mieterträge und die direkt zuordenbaren betrieblichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1-12 2015	1-12 2014
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	69.294	61.018
Direkte betriebliche Aufwendungen (Reparaturen, Instandhaltungen, etc) und Betriebskosten, wenn vermietet	-1.176	-1.138
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen</b>	<b>68.118</b>	59.880

Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, welche Einkaufszentren darstellen, werden aufgrund des betrieblichen Charakters unter den Umsatzerlösen ausgewiesen und dem Geschäftsbereich „Immobilien/Einkaufszentren“ zugeordnet. Mieterträge aus sonstigen als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden als sonstige Erträge dargestellt und dem Geschäftsbereich „Handel“ zugeordnet.

## 16. Leasingverhältnisse

*Finanzierungs-Leasingverhältnisse: SPAR HOLDING AG Konzern als Leasingnehmer*

Die Buchwerte der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen aktivierten Vermögenswerte (zur Gänze Sachanlagen) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Grundstücke bebaut und unbebaut, Grundstückseinrichtung, Bauten auf fremdem Grund	60.675	76.463
Gebäude und Investitionen in fremden Gebäuden	226.871	264.433
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark und technische Anlagen	6.795	7.046
<b>Summe</b>	<b>294.341</b>	<b>347.942</b>

Die aus diesen Verträgen resultierende Leasingverbindlichkeit ist unter den finanziellen Schulden ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing (Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen) weisen folgende Zusammensetzung und Laufzeiten auf:

in TEUR	Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	Zinszahlungen	31.12.2015 Künftige Mindestleasingzahlungen
Bis zu einem Jahr	39.634	3.700	43.334
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	108.764	8.834	117.598
Über 5 Jahre	171.527	4.202	175.729
<b>Summe</b>	<b>319.925</b>	<b>16.736</b>	<b>336.661</b>
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-54.136
<b>Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen</b>			<b>282.525</b>

in TEUR	Barwert der künftigen Mindest- leasing- zahlungen	Zins- zahlungen	31.12.2014 Künftige Mindest- leasing- zahlungen
Bis zu einem Jahr	41.061	4.933	45.994
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	116.099	12.343	128.442
Über 5 Jahre	192.507	6.555	199.062
<b>Summe</b>	<b>349.667</b>	<b>23.831</b>	<b>373.498</b>
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-58.348
<b>Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen</b>			<b>315.150</b>

Finanzierungs-Leasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 15 und 20 Jahren abgeschlossen und sehen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Kaufmöglichkeit bzw. –verpflichtung vor. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, sind variabel und an marktübliche Referenzzinssätze gebunden.

In den Mietzahlungen, die im Rahmen der Finanzierungs-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres erfasst wurden, sind keine Eventualmietzahlungen enthalten.

Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

#### *Operating-Leasingverhältnisse: SPAR HOLDING AG Konzern als Leasingnehmer*

Der SPAR HOLDING AG Konzern hat eine ganze Reihe von Miet- bzw. Leasingverträgen, insbesondere Verträge zur Miete von diversen Standorten für SPAR-Filialen, abgeschlossen. Diese werden teilweise an SPAR Einzelhändler weitervermietet. Diese Miet- bzw. Leasingverträge sind nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Operating-Leasingverhältnisse werden entweder über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen oder auf unbestimmte Zeit unter Vereinbarung einer geschäftsüblichen Kündigungsfrist. Der Großteil der Leasingverträge sieht nach Ablauf der Grundmietzeit eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses vor. Der Verlängerungszeitraum liegt grundsätzlich zwischen 60 und 120 Monaten. Es gibt nur wenige Verträge, die eine Kaufoption beinhalten.

Eine Reihe von Leasingverträgen enthalten Preisanpassungsklauseln, die insbesondere die Anpassung der jährlichen Mietzahlungen an den Verbraucherpreisindex regeln. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren.

Die künftigen Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Bis zu einem Jahr	261.522	213.101
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	747.009	771.262
Über 5 Jahre	731.025	898.933
<b>Summe</b>	<b>1.739.556</b>	<b>1.883.296</b>
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird	-168.338	-148.772
<b>Summe der Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen</b>	<b>1.571.218</b>	<b>1.734.524</b>

Die im Gewinn oder Verlust erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Leasingaufwand (echte Operating-Leasingverträge und sonstige Mietverpflichtungen)	232.981	228.376
davon: Aufwand aus Eventualmietzahlungen	3.125	2.711
Mietertrag aus Untermietverhältnissen	50.714	48.431
davon: Ertrag aus Eventualmietzahlungen	1.931	1.688

#### Operating-Leasingverhältnisse: SPAR HOLDING AG Konzern als Leasinggeber

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Ansprüche auf den Erhalt von künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Bis zu einem Jahr	140.495	114.680
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	313.912	274.219
Über 5 Jahre	179.717	133.109
<b>Summe</b>	<b>634.124</b>	<b>522.008</b>

Es handelt sich bei den verleasten Objekten insbesondere um Standorte die an SPAR Einzelhändler und Shoppartner vermietet werden. Operating-Leasingverhältnisse werden generell über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen. Es gibt keine Verträge, die eine Kaufoption enthalten.

Eine Reihe von Leasingverträgen enthalten Preisanpassungsklauseln, die insbesondere die Anpassung der jährlichen Mietzahlungen an den Verbraucherpreisindex regeln. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren. Eventualmietzahlungen, die im Rahmen der Operating-Leasingverhältnisse als Leasinggeber in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres als Ertrag erfasst wurden, belaufen sich auf TEUR 2.603 (2014: TEUR 2.958).

Mieterträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, welche Einkaufszentren darstellen, werden aufgrund des betrieblichen Charakters unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Mieterträge aus sonstigen als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden als sonstige Erträge dargestellt. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 15 verwiesen.

## 17. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

### 17.1 Anteile an assoziierten Unternehmen

Das nachfolgende assoziierte Unternehmen wird für den Gesamtkonzern als wesentlich betrachtet:

Name	Sitz	Anteil 31.12.2015	Anteil 31.12.2014
SPAR HOLDING AG	St. Gallen	15 %	33 %

Die SPAR Holding AG, St. Gallen betreibt Einzel- und Großhandel vorwiegend im Bereich Lebensmittelhandel.

Der Vorstand hat im Dezember 2015 beschlossen im ersten Schritt 1.395 Namensaktien bzw. 18,0 % der Gesellschaftsanteile, an die SPAR Group LTD, Südafrika, zu verkaufen. Aufgrund dieser Umstände werden die 18,0 % zum 31.12.2015 als „Held for Sale“ im Sinne des IFRS 5 ausgewiesen. Der Vertrag zum Verkauf der Gesellschaftsanteile wurde nach dem Bilanzstichtag, am 08. März 2016 unterschrieben.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen für das wesentliche assoziierte Unternehmen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 Prozent und nicht auf die Anteile des SPAR HOLDING AG Konzern beziehen.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	177.250	136.135
Kurzfristige Vermögenswerte	139.237	129.496
Langfristige Schulden	-112.396	-104.446
Kurzfristige Schulden	-70.320	-71.778
Nettovermögen	133.770	89.407
<b>Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen (betreffend assoziierte Unternehmen)</b>	<b>20.066</b>	<b>29.503</b>
Erlöse	844.225	781.852
Ergebnis nach Ertragsteuern	5.205	4.687
Sonstiges Ergebnis	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>5.205</b>	<b>4.687</b>
<b>von assoziierten Unternehmen erhaltene Dividende</b>	<b>679</b>	<b>0</b>

Die übrigen assoziierten Unternehmen werden als nicht wesentlich für den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG erachtet und nachfolgend in Summe dargestellt. Die angegebenen Finanzinformationen entsprechen dem Anteil des SPAR HOLDING AG Konzerns.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen (betreffend assoziierte Unternehmen)</b>	<b>26</b>	<b>26</b>
Ergebnis nach Ertragsteuern	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 17.2 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Die nachfolgenden Gemeinschaftsunternehmen werden für den Gesamtkonzern als wesentlich betrachtet:

Name	Sitz	Anteil 31.12.2015	Anteil 31.12.2014
A&A Centri Commerciali s.r.l.	Bozen	50 %	50 %
SES Shopping Center AT1 GmbH	Salzburg	50 %	50 %

Die A&A Centri Commerciali s.r.l. betreibt 2 Einkaufszentren in Italien. Die SES Shopping Center AT1 GmbH hält mittelbar Anteile an 3 Einkaufszentren in Österreich.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen für das wesentliche Gemeinschaftsunternehmen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 Prozent und nicht auf die Anteile des SPAR HOLDING AG Konzerns beziehen.

in TEUR	A&A Centri Commerciali 2015	A&A Centri Commerciali 2014	SES Shopping Center AT1 2015	SES Shopping Center AT1 2014
Langfristige Vermögenswerte	92.824	96.171	184.156	162.657
Kurzfristige Vermögenswerte	10.779	10.979	10.572	15.380
<i>davon Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente</i>	<i>10.117</i>	<i>10.396</i>	<i>8.763</i>	<i>14.094</i>
Langfristige Schulden	142	2.353	148.972	148.616
<i>davon finanzielle Schulden</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>140.686</i>	<i>141.919</i>
Kurzfristige Schulden	4.039	4.960	17.318	11.334
<i>davon finanzielle Schulden</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1.233</i>	<i>1.233</i>

in TEUR	A&A Centri Commerciali 2015	A&A Centri Commerciali 2014	SES Shopping Center AT1 2015	SES Shopping Center AT1 2014
Nettovermögen	99.421	99.837	28.439	18.087
<b>Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen (betreffend Gemeinschaftsunternehmen)</b>	<b>49.711</b>	<b>49.918</b>	<b>14.220</b>	<b>9.043</b>
Erlöse	15.948	15.919	35.211	34.102
Planmäßige Abschreibung	1.837	1.852	4.696	4.675
Zinserträge	77	43	25	31
Zinsaufwendungen	89	85	4.146	4.174
Ertragsteueraufwand	3.422	2.055	2.388	2.774
Ergebnis nach Ertragsteuern	5.053	6.732	7.121	8.234
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-5
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>5.053</b>	<b>6.732</b>	<b>7.121</b>	<b>8.229</b>
<b>von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividende</b>	<b>2.734</b>	<b>2.250</b>	<b>3.635</b>	<b>6.502</b>

Die übrigen Gemeinschaftsunternehmen werden als nicht wesentlich für den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG erachtet und nachfolgend in Summe dargestellt. Die angegebenen Finanzinformationen entsprechen dem Anteil des SPAR HOLDING AG Konzerns.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen (betreffend Gemeinschaftsunternehmen)</b>	<b>19.838</b>	<b>22.412</b>
Ergebnis nach Ertragsteuern	562	383
Sonstige Ergebnis	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>562</b>	<b>383</b>
<b>von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividende</b>	<b>674</b>	<b>0</b>

Für die vollständige Aufstellung aller at equity bilanzierten Unternehmen wird auf den Beteiligungsspiegel (Anhangangabe 39) verwiesen. Betreffend "Ergebnis von at equity bilanzierten Unternehmen und Joint Ventures" verweisen wir auf Anhangangabe 10.

## 18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	238.593	256.274
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	1.549	1.632
Ausleihungen	12.707	12.982
<b>Summe</b>	<b>252.849</b>	<b>270.888</b>

Die finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorie Available-for-Sale (at Fair Value) enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, vor allem die Anteile an der dm drogerie Markt GmbH, Salzburg, der Sinco Großhandels-gesellschaft mbH, Vösendorf, und der METRO Cash & Carry Österreich GmbH, Vösendorf (siehe Anhangangabe 32).

An den Gesellschaften Metro Cash & Carry Österreich GmbH, Sinco Großhandels-gesellschaft m.b.H. und dm drogerie markt GmbH hält die Spar-Gruppe mehr als 20 % der Stimmrechte, ohne dass ein maßgeblicher Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik besteht. Bei den angeführten Beteiligungen werden alle übrigen Anteile von jeweils einem einzigen Hauptgesellschafter gehalten. Nachdem Beschlüsse der Gesellschafter – abgesehen von wenigen Ausnahmen – mit einfacher Mehrheit getroffen werden, hat die SPAR HOLDING AG Gruppe keine Einflussmöglichkeit auf operative

Entscheidungen der Gesellschaft. Dazu gehört auch die Bestellung der Geschäftsführer, die per Mehrheitsbeschluss ausschließlich vom Hauptgesellschafter vorgenommen wird. Im Aufsichtsrat ist der SPAR HOLDING AG Konzern lediglich mit jeweils einem von insgesamt sechs bzw. sieben Mitgliedern vertreten, wobei dem Aufsichtsrat bei österreichischen Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine geringere Bedeutung zukommt. Ein Austausch von Leistungen, Führungspersonal oder technischen Informationen liegt nicht vor, sodass die SPAR-Gruppe auch keinerlei Synergien erzielt. Lieferbeziehungen bestehen nur in unwesentlichem Umfang und zu fremdüblichen Konditionen. In der Gesamtsicht der Verhältnisse und unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen ist die SPAR HOLDING AG Gruppe der Einschätzung, dass für die genannten Beteiligungen kein maßgeblicher Einfluss vorliegt. Bezüglich der Bestimmung des Fair Values wird auf Punkt 33 verwiesen.

Die oben ausgewiesenen Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost) wurden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich angefallenen Wertminderungen) bewertet, da deren Fair Values nicht verlässlich ermittelbar waren.

Weitere Details zu den finanziellen Vermögenswerten finden sich im Abschnitt „Finanzinstrumente“ (Anhangangabe 32ff).

## 19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

### Langfristige Vermögenswerte in TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Kautionen	12.158	227
Derivate finanzielle Vermögenswerte	1.608	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	19.684	16.070
Übrige	14.422	27.502
<b>Summe</b>	<b>47.872</b>	<b>43.799</b>
davon finanzielle langfristige Vermögenswerte	28.188	27.729
davon nicht-finanzielle langfristige Vermögenswerte	19.684	16.070

Die übrigen sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber den selbstständigen Einzelhändlern.

### Kurzfristige Vermögenswerte in TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Kautionen	1.977	5.321
Forderungen Boni	76.970	61.708
Derivate finanzielle Vermögenswerte	390	1.277
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5.379	4.937
Übrige	86.757	61.865
<b>Summe</b>	<b>171.473</b>	<b>135.108</b>
davon finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	134.722	118.255
davon nicht-finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	36.751	16.853

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Mieten und Betriebskosten, Forderungen aus Depotzahlungen sowie Forderungen aus Mietvorauszahlungen und Anzahlungen.

## 20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen betragen TEUR 40.739 (31.12.2014: TEUR 15.495). Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betragen TEUR 18.629 (31.12.2014: TEUR 27.005). Es wurden aktive latente Steuerforderungen auf Grund von temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten in Höhe von insgesamt TEUR 105.825 (31.12.2014: TEUR 114.555) nicht aktiviert. Sie betreffen grundsätzlich kurzfristig steuerlich nicht nutzbare Verluste und Verlustvorträge. Verlustvorträge sind in einem Zeitraum von fünf bis zehn Jahren bzw. uneingeschränkt verrechenbar. Die Nichtaktivierung latenter Steuern

betrifft Gesellschaften, bei denen die kurzfristige Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht hinreichend sicher angesehen werden kann. Aufgrund einer in 2015 durchgeführten Änderung in der ungarischen Steuergesetzgebung sind Verlustvorträge, welche bis 31.12.2015 entstanden sind (und vor dieser Änderung zeitlich unbegrenzt nutzbar waren), nur mehr bis 31.12.2025 verwertbar.

Der Verfall noch nicht genutzter steuerlicher Verluste, für welche keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verteilt sich folgendermaßen:

<b>Verfallsdatum</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014*)</b>
2015	0	15.422
2016	18.261	18.414
2017	12.229	12.306
2018	9.422	13.444
2019	12.532	12.728
2020	8.360	0
2025	301.181	0
Unbegrenzte Nutzbarkeit	28.987	401.565

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

Die latenten Steueransprüche bzw. Steuerschulden entstehen vor Saldierung aus nachfolgenden Abweichungen zwischen IFRS und Steuerrecht:

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2015</b>		<b>31.12.2014</b>	
	<b>aktiv</b>	<b>passiv</b>	<b>aktiv</b>	<b>passiv</b>
Firmenwerte <i>(Unternehmenserwerbe)</i>	0	4.204	0	7.648
Sonstige immaterielle Vermögenswerte <i>(in IFRS aktivierte selbsterstellte Software)</i>	0	13.356	0	15.249
Sachanlagen <i>(unterschiedliche Nutzungsdauer, Bewertungsunterschiede)</i>	11.647	41.102	5.972	45.813
Finanzielle Schulden <i>(aufgrund von Leasingfinanzierung)</i>	7.901	0	9.224	135
Vorräte <i>(Zwischengewinneliminierung, steuerliche Bewertungsunterschiede)</i>	3.810	787	3.854	820
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede, Wertberichtigungen, steuerlich offene Abfertigungszahlungen)</i>	3.974	1.410	3.115	1.286
Unversteuerte Rücklagen <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede im Zusammenhang mit Anlagevermögen)</i>	0	6.963	0	8.267
Rückstellungen <i>(langfristige Rückstellungen, unterschiedliche Ansätze Personalrückstellungen IAS 19)</i>	50.401	0	44.860	0
Finanzielle Vermögenswerte <i>(Leasing)</i>	0	3.333	0	3.627
Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden)</i>	1	18	486	100
Verlustvortrag <i>(Vortragsfähige steuerliche Verluste)</i>	15.549	0	3.924	0
<b>Summe</b>	<b>93.283</b>	<b>71.173</b>	<b>71.435</b>	<b>82.945</b>
Saldierung	-52.544	-52.544	-55.940	-55.940
<b>Bilanzwert der latenten Steuern</b>	<b>40.739</b>	<b>18.629</b>	<b>15.495</b>	<b>27.005</b>

## 21. Vorräte

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.642	12.240
Unfertige Erzeugnisse	14.422	5.150
Handelswaren und Fertige Erzeugnisse	699.515	690.218
<b>Summe</b>	<b>728.579</b>	<b>707.608</b>

Die Wertminderungen auf Vorräte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 132.934 (2014: TEUR 127.662). Die Wertberichtigungen auf Vorräte werden für jeden Artikel in jeder Filiale berechnet und berücksichtigen Alterskriterien der Ware, mögliche modische und saisonale Entwertungen und gegebene Aufwendungen und Risiken im Zusammenhang mit dem Verkauf.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 44 verwiesen.

## 22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119.380	122.957

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar und repräsentiert das maximale Kreditrisiko zum Bilanzstichtag. Vom Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 8.431 (2014: TEUR 4.775) abgezogen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu 90 Tagen.

Hinsichtlich näherer Details zu Fälligkeiten und Wertberichtigungen wird auf die Anhangangabe 32 verwiesen.

## 23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014*)</b>
Schecks, Kassenbestand	33.731	29.240
Guthaben bei Kreditinstituten	401.591	360.295
<b>Summe</b>	<b>435.322</b>	<b>389.535</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Veranlagungen in kurzfristige Wertpapiertitel erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Für nicht börsennotierte Wertpapiere wurde der von der depotführenden Bank bekannt gegebene Anteilswert angesetzt.

# Konzern-Bilanz: Eigenkapital und Schulden

## 24. Eigenkapital

### Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklagen findet sich im Detail in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Als Grundkapital wird das Nominalkapital in Höhe von TEUR 27.000 ausgewiesen, das sich aus 27.000 Namensaktien im Nennbetrag von TEUR 1 zusammensetzt. Die für das Jahr 2014 zur Ausschüttung gelangte Dividende pro Aktie beträgt TEUR 0,74. Der Bestand des Grundkapitals hat sich während des Geschäftsjahres nicht verändert. Die Anteile gewähren die gewöhnlich den Gesellschaftern nach dem österreichischen Aktien-Gesetz zustehenden Rechte. Dazu zählen das Recht auf Auszahlung der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende sowie das Recht auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung.

Die zulässige Ausschüttung richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt für 2015 vor, eine Dividende von TEUR 22.000 - TEUR 0,81 pro Aktie auszuschütten. Diese Dividende ist zum Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst.

Die nicht gebundene Kapitalrücklage steht unverändert mit TEUR 673 zu Buche.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen. Die hierin erfassten Werte sind jeweils nach Berücksichtigung von latenten Steuern zu verstehen (siehe Anhangangabe 41).

### Art und Zweck der Rücklagen

#### *Neubewertungsrücklage*

In der Neubewertungsrücklage werden die Wertänderungen von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie Available-for-Sale ausgewiesen.

#### *Cashflow Hedge-Rücklage*

Die Cashflow Hedge-Rücklage enthält den effektiven Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen.

#### *Währungsumrechnungsrücklage*

Die Währungsumrechnungsrücklage umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen entstanden sind.

#### *Währungsumrechnungsrücklage Net Investment*

Die Währungsumrechnungsrücklage Net Investment zeigt angefallene Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen, die als Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe designiert wurden, soweit die Absicherung effektiv ist.

#### *IAS 19 Rücklage*

Die IAS 19 - Rücklage beinhaltet die kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Effekte aus Neubewertungen im Zusammenhang mit Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

#### *Rücklage für das sonstige Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen*

In der Rücklage für das sonstige Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen werden anteilmäßig die erfolgsneutral gebuchten Eigenkapitalveränderungen des sonstigen Ergebnisses aus at equity bilanzierten Unternehmen dargestellt.

#### *Sonstige Rücklagen*

Die sonstigen Rücklagen enthalten im Wesentlichen Gewinnrücklagen.

## 25. Sonstiges Ergebnis

in TEUR	1-12 2015			1-12 2014		
<b>Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen</b>	<b>1.055</b>			<b>-1.916</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-667			-3.909		
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	1.722			1.993		
<b>Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>-17.634</b>			<b>-3.673</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-17.634			-3.612		
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	0			-61		
<b>Absicherung von Nettoinvestitionen</b>	<b>7.695</b>			<b>-11.723</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	7.695			-12.120		
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	0			397		
<b>Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben</b>	<b>6.292</b>			<b>-1.813</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	6.292			1.057		
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	0			-2.870		
<b>Sonstiges Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen</b>	<b>-3</b>			<b>-5</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-3			-5		
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	0			0		
<b>Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen</b>	<b>-2.105</b>			<b>-23.231</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-2.105			-23.231		
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-4.700</b>			<b>-42.361</b>		
in TEUR	1-12 2015			1-12 2014		
	Vor-Steuer-betrag	Steuer-betrag	Nach-Steuer-betrag	Vor-Steuer-betrag	Steuer-betrag	Nach-Steuer-betrag
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	1.372	-317	1.055	-2.429	513	-1.916
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-17.681	47	-17.634	-3.680	7	-3.673
Absicherung von Nettoinvestitionen	7.695	0	7.695	-11.723		-11.723
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	6.292	0	6.292	-1.813	0	-1.813
Sonstiges Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-3	0	-3	-5	0	-5
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-2.759	654	-2.105	-30.833	7.602	-23.231
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-5.084</b>	<b>384</b>	<b>-4.700</b>	<b>-50.483</b>	<b>8.122</b>	<b>-42.361</b>

## 26. Kapitalmanagement

Die Kapitalmanagementstrategie der SPAR HOLDING AG Gruppe zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR HOLDING AG Gruppe entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des SPAR HOLDING AG Konzerns gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine Zielgröße von rund 35 % an. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 33,1 % (31.12.2014: 32,0 %).

## 27. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

### 27.1 Grundlagen

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen	204.455	198.828
Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung	111.379	108.621
<b>Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses</b>	<b>315.834</b>	<b>307.449</b>
Verpflichtungen für Jubiläumsgelder	76.573	58.789
<b>Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>392.407</b>	<b>366.238</b>

Im Konzern existieren sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungspläne nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen bestehen auf Grund gesetzlicher Vorschriften. Diese leistungsorientierten Verpflichtungen sind von der Anzahl der Dienstjahre und von der Höhe des Bezugs bei Abfertigungsanfall abhängig. Der Großteil der Verpflichtung betrifft Österreich, wobei die gesetzliche Regelung nur mehr für jene Dienstverhältnisse gilt, die vor dem 1.1.2013 begonnen haben. Für alle in Österreich tätigen Mitarbeiter, die nach dem 31.12.2002 in ein Dienstverhältnis eingetreten sind, werden monatlich 1,53 % des Brutto-Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse einbezahlt (beitragsorientierte Verpflichtung).

Die Rückstellung für Pensionen beinhalten Verpflichtungen, bei denen es sich größtenteils um Leistungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung handelt. Es bestehen leistungsorientierte Ansprüche aus unmittelbaren Zusagen (Direktzusagen) und gegenüber externen Versorgungsträgern. Das Vermögen der externen Träger dient ausschließlich der Finanzierung der Pensionsansprüche und ist als Planvermögen qualifiziert. Die Versorgungsleistungen sind gemäß den jeweiligen Leistungsplänen einkommens- und dienstzeitbezogen. Die dienstzeitbezogenen Versorgungsleistungen werden auf der Grundlage von Festbeträgen gewährt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Neben diesen leistungsorientierten Verpflichtungen bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne auf Grund einzelvertraglicher Pensionszusagen.

Verpflichtungen für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert und resultieren aus kollektivvertraglichen Vereinbarungen.

Die genannten Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gem. IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) bewertet. Grundlage der Gutachten sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Länderübergreifend wurde mit folgenden Parametern gerechnet:

	2015	2014
Abzinsungssatz	2,00 %	2,25 %
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen	3,50 %	3,50 %
Zukünftige Pensionserhöhungen	2,50 % bzw. 0,00 %	2,50 % bzw. 0,00 %

Der Abzinsungssatz wurde unter Berücksichtigung der langen durchschnittlichen Laufzeiten und der hohen durchschnittlichen Restlebenserwartung auf Basis von Marktzinssätzen festgesetzt.

Die Mitarbeiterfluktuation ist betriebsspezifisch ermittelt und alters- und dienstzeitabhängig berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zu Grunde.

Als Pensionseintrittsalter wurde das gesetzliche Pensionseintrittsalter je Land gewählt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne betrifft die Mitarbeitervorsorgekasse in Österreich in Höhe von TEUR 7.224 (2014: TEUR 6.836), ähnliche Vorsorgekassen in den Nachbarländern von TEUR 8.677 (2014: TEUR 8.411) sowie Pensionskassen in Höhe von TEUR 13.448 (2014: TEUR 10.237). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr freiwillige Abfertigungszahlungen in Höhe von TEUR 406 (2014: TEUR 589) geleistet.

## 27.2 Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	2015	2014	2015	2014
<b>Stand 1.1.</b>	<b>198.828</b>	<b>180.450</b>	<b>109.105</b>	<b>91.861</b>
<b>Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen</b>				
Laufender Dienstzeitaufwand	7.834	7.689	2.644	2.215
Zinsaufwand	4.327	5.629	2.416	2.930
	<b>12.161</b>	<b>13.318</b>	<b>5.060</b>	<b>5.145</b>
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne (-) / Verluste (+) aus Neubewertungen</b>				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung demographischer Annahmen	0	-109	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung finanzieller Annahmen	4.518	16.416	4.951	17.214
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung erfahrungsbedingter Annahmen	-2.674	-872	-4.047	-1.792
	<b>1.844</b>	<b>15.435</b>	<b>904</b>	<b>15.422</b>
<b>Sonstiges</b>				
Geleistete Zahlungen	-9.729	-10.375	-3.138	-3.323
Übetragene/übernommene Verpflichtungen	1.351	0	0	0
	<b>-8.378</b>	<b>-10.375</b>	<b>-3.138</b>	<b>-3.323</b>
<b>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen</b>	<b>204.455</b>	<b>198.828</b>	<b>111.931</b>	<b>109.105</b>
Fair Value des Planvermögens	0	0	-552	-484
<b>Stand 31.12.</b>	<b>204.455</b>	<b>198.828</b>	<b>111.379</b>	<b>108.621</b>

Die bilanziell erfassten leistungsorientierten Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses setzen sich nach seiner Fondsfinanzierung folgendermaßen zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	0	0	<b>29.969</b>	27.321
Fair Value des Planvermögens	0	0	-552	-484
Vermögensunterdeckung aus dem Plan	0	0	29.417	26.837
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	204.455	198.828	81.962	81.784
<b>Bilanziell erfasste Verpflichtung</b>	<b>204.455</b>	<b>198.828</b>	<b>111.379</b>	<b>108.621</b>

Die Veränderungen des Fair Value des Planvermögens zur Deckung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2015	2014
<b>Stand 1.1.</b>	<b>484</b>	<b>410</b>
Einzahlungen	48	46
Zahlungen aus dem Planvermögen	-7	-8
Verzinsung des Planvermögens	11	13
Neubewertungen	16	23
<b>Stand 31.12.</b>	<b>552</b>	<b>484</b>

Für das Geschäftsjahr 2016 werden Arbeitgeberzahlungen an externe Versorgungsträger in Höhe von TEUR 50 in das Planvermögen erwartet.

Der Fair Value des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien:

in TEUR	31.12.2015	3.12.2014
Eigenkapitalinstrumente (mit aktivem Markt)	225	212
Schuldinstrumente (mit aktivem Markt)	230	194
Schuldinstrumente (ohne aktiven Markt)	3	0
Immobilien (ohne aktiven Markt)	22	23
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	63	44
Sonstige Vermögenswerte (mit aktivem Markt)	0	1
Sonstige Vermögenswerte (ohne aktiven Markt)	9	10
<b>Summe</b>	<b>552</b>	<b>484</b>

Die im Zusammenhang mit Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	1-12 2015	1-12 2014	1-12 2015	1-12 2014
Laufender Dienstzeitaufwand	7.834	7.689	2.644	2.215
Zinsaufwand	4.327	5.629	2.416	2.930
Verzinsung des Planvermögens	0	0	-11	-13
<b>Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr</b>	<b>12.161</b>	<b>13.318</b>	<b>5.049</b>	<b>5.132</b>

Aufwendungen aus den leistungsorientierten Plänen sind im Personalaufwand und die angefallenen Zinsen in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen sind im sonstigen Ergebnis dargestellt.

Nachstehend erfolgte eine Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen Parameter der Bewertung im Hinblick auf den Anwartschaftsbarwert:

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/- 0,50 %-Punkte, eine Änderung der Lohn- oder Gehaltssteigerung um +/- 0,25 %, eine Änderung der Pensionssteigerung um +/- 0,25 % sowie eine Änderung der Lebenserwartung pensionsberechtigter Personen um +/- 10 % hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag:

31.12.2015		Abzinsungssatz		Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung		Zukünftige Pensionssteigerung		Lebenserwartung	
		+0,50%p	-0,50%p	+0,25%	-0,25%	+0,25%	-0,25%	+10%	-10%
	in %								
	in TEUR	-6.816	8.844	3.649	-3.646	-	-	-	-
	in TEUR	-9.563	11.033	935	-925	3.801	-3.594	-3.432	3.831

31.12.2014		Abzinsungssatz		Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung		Zukünftige Pensionssteigerung		Lebenserwartung	
		in %	+0,50%p	-0,50%p	+0,25%	-0,25%	+0,25%	-0,25%	+10%
Abfertigungen	in TEUR	-8.905	9.527	3.872	-3.849	-	-	-	-
Pensionen	in TEUR	-9.180	10.607	996	-922	3.537	-3.350	-3.705	4.141

In der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen (Duration) beträgt für Abfertigungen 9,3 Jahre (2014: 9,9 Jahre) und für Pensionen 18,7 Jahre (2014: 18,5 Jahre).

### 27.3 Verpflichtungen für Jubiläumsgelder

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts für Jubiläumsgelder ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
<b>Stand 1.1.</b>	<b>58.789</b>	<b>50.651</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	4.421	3.878
Zinsaufwand	1.183	1.467
Neubewertungen	15.903	6.587
Geleistete Zahlungen	-3.722	-3.737
Auswirkungen aus Unternehmenszusammenschlüssen und Veräußerungen	0	5
Kursdifferenzen	-1	-62
<b>Stand 31.12.</b>	<b>76.573</b>	<b>58.789</b>

Die in Zusammenhang mit dem Anwartschaftsbarwert für Jubiläumsgelder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1-12 2015	1-12 2014
Laufender Dienstzeitaufwand	4.421	3.878
Zinsaufwand	1.183	1.467
Neubewertungen	15.903	6.587
<b>Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr</b>	<b>21.507</b>	<b>11.932</b>

Neubewertungen resultieren im Wesentlichen aus Regelungen im österreichischen Steuerreformgesetz 2015/2016 welche ab 1.1.2016 eine Sozialversicherungspflicht für Jubiläumsgelder ab 20 und mehr Dienstjahren vorsehen.

### 28. Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen

in TEUR	Drohverluste aus schwebenden Geschäften	Wiederherstellungspflichten	Übrige	Summe
<b>Stand 1.1.2015</b>	<b>26.009</b>	<b>6.804</b>	<b>6.349</b>	<b>39.162</b>
Kursdifferenz	-13	0	-21	-34
Zuführung	3.181	50	1.257	4.488
Aufzinsung	0	328	0	328
Verbrauch	0	0	-1.327	-1.327
Auflösung	-3.274	-42	-850	-4.166
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>25.903</b>	<b>7.140</b>	<b>5.408</b>	<b>38.451</b>

### Kurzfristige Rückstellungen

in TEUR	Drohverluste aus schwebenden Geschäften	Rechtsstreitigkeiten	Übrige	Summe
<b>Stand 1.1.2015</b>	<b>3.547</b>	<b>6.951</b>	<b>529</b>	<b>11.027</b>
Kursdifferenz	303	-53	0	<b>250</b>
Zuführung	264	8.268	105	<b>8.637</b>
Verbrauch	-38	-1.007	-309	<b>-1.354</b>
Auflösung	-391	-425	-50	<b>-866</b>
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>3.685</b>	<b>13.734</b>	<b>275</b>	<b>17.694</b>

Unter den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind im Wesentlichen Mietunterdeckungen erfasst. Die Rückstellungen für Wiederherstellungsverpflichtungen stellen den Barwert der erwarteten Kosten für den Rückbau von Bauten und Geschäftsflächen auf fremdem Grund dar. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen Kosten aus offenen Rechtsprozessen. Der rückgestellte Betrag ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten. Rückstellungen für Mietunterdeckungen und Wiederherstellungsverpflichtungen sind unmittelbar mit den in den Mietverhältnissen vereinbarten Grundmietzeiten verbunden. Diese werden üblicherweise für einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren vereinbart und stellen somit auch den spätesten Zeitpunkt der Auszahlung dar.

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich in Vorjahren Hausdurchsuchungen bei SPAR durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen sind weitere Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht anhängig. Mit Entscheidungen ist im Laufe des Geschäftsjahres 2016 zu rechnen. Aus Sicht der SPAR HOLDING AG Gruppe wurden Risikovorsorgen in ausreichendem Umfang gebildet.

## 29. Finanzielle Schulden

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014*)
<b>Langfristige finanzielle Schulden</b>		
Anleihen	197.436	197.255
Commercial Paper	194.271	214.826
SPAR-Anlage	64.971	71.087
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	557.747	514.074
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	280.291	308.606
Derivative finanzielle Schulden	4.310	5.181
<b>Summe</b>	<b>1.299.026</b>	<b>1.311.029</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Schulden</b>		
SPAR-Anlage	151.990	138.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	234.724	331.011
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	39.634	41.061
Derivative finanzielle Schulden	23	212
<b>Summe</b>	<b>426.371</b>	<b>510.717</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt

Weitere Details zu den finanziellen Schulden finden sich im Abschnitt „Finanzinstrumente“ (Anhangangabe 32ff).

### 30. Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014*)
<b>Langfristige Schulden</b>		
Erhaltene Kautionen	1.185	1.130
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	13.366	5.624
Übrige	2.400	2.569
<b>Summe</b>	<b>16.951</b>	<b>9.323</b>
davon finanzielle langfristige Schulden	3.585	3.699
davon nicht-finanzielle langfristige Schulden	13.366	5.624
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	34.655	33.241
Verbindlichkeit gegenüber Finanzbehörden	106.293	74.973
Verbindlichkeit gegenüber Sozialversicherungsanstalten	43.429	41.680
Verbindlichkeiten aus Gutscheilverrechnung	57.686	51.047
Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	2.714	2.881
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	20.589	18.866
Abgegrenzte Schulden	130.734	129.678
Übrige	99.583	82.482
<b>Summe</b>	<b>495.683</b>	<b>434.848</b>
davon finanzielle kurzfristige Schulden	269.223	248.160
davon nicht-finanzielle kurzfristige Schulden	226.460	186.688

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen übrigen Verbindlichkeiten umfassen eine Vielzahl von Einzelposten, wie Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaften, Verbindlichkeiten aus Mietverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Jahresabschlusskosten.

# Konzern-Kapitalflussrechnung

## 31. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Konzern im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus der betrieblichen, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung umfasst Schecks und Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten und entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“. Aus der Zahlungsmitteldisposition entstandene kurzfristige Verbindlichkeiten auf Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten werden nicht einbezogen.

Bei den in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte handelt es sich um die zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahres. Diese leiten sich wie folgt zu den Zugängen lt. Anhangangabe 13, 14 und 15 über:

<b>in TEUR</b>	<b>1-12 2015</b>	<b>1-12 2014</b>
Zugänge lt. Anhangangabe 13 Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	15.243	19.482
Zugänge lt. Anhangangabe 14 Sachanlagen	516.736	475.016
Zugänge lt. Anhangangabe 15 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	15.089	
<b>Zugänge Gesamt</b>	<b>547.068</b>	<b>494.498</b>
Investitionen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	1.333
nicht zahlungswirksame Zugänge (aus technischer Erstkonsolidierung)	-886	0
Zugänge Vorperiode / zahlungswirksam aktuelle Periode	53.742	50.384
Zugänge aktuelle Periode / zahlungswirksam Folgeperiode	-48.102	-53.742
<b>Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten lt. Kapitalflussrechnung</b>	<b>551.822</b>	<b>492.473</b>

# Finanzinstrumente

## 32. Finanzrisikomanagement

### Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die SPAR HOLDING AG Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR HOLDING AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR HOLDING AG Gruppe.

### Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der Fair Value oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Das Marktrisiko beinhaltet drei Risikoarten: Währungsrisiko, Zinsrisiko und sonstige Marktpreisrisiken wie beispielsweise das Rohstoffpreisrisiko.

Die Sensitivitätsanalysen wurden auf der Grundlage der zum jeweiligen Bilanzstichtag bestehenden Sicherungsbeziehungen und unter der Prämisse erstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und Derivaten und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährung konstant bleiben.

Die Sensitivitätsanalysen zeigen folgende Veränderungen:

- Die Sensitivität des relevanten Postens in der Gewinn- und Verlustrechnung spiegelt den Effekt der angenommenen Änderungen der entsprechenden Marktrisiken wider. Dies basiert auf den zum Bilanzstichtag gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich des Effekts der Sicherungsbeziehung.
- Die Sensitivität des Eigenkapitals wird berechnet, indem der Effekt verbundener Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows sowie Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen berücksichtigt werden.

### Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des SPAR HOLDING AG Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) und in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen), sowie im geringen Umfang auch in Schweizer Franken oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei HRK und HUF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden vor allem Swaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet.

Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Die SPAR HOLDING AG Gruppe war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt.

Diese Währungsrisiken resultieren vor allem aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro und des Schweizer Frankens nach dem Effekt der Sicherungsbeziehungen:

- Als Basis wurden die betroffenen Bestände an originären Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert.
- Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet.
- Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben.
- Die angenommenen Kursschwankungen wurden auf Basis historischer Daten über einen repräsentativen Zeitraum ermittelt.

	<b>Wechselkurs- änderung</b>	<b>Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern</b>	<b>Auswirkungen direkt auf das Eigenkapital</b>	<b>Summe</b>
	<b>in %</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>
<b>2015</b>				
EUR zu HUF, HRK, CZK, RON	3,5 %	-9.856	-2.472	-12.328
	-3,5 %	9.856	2.472	12.328
EUR zu CHF	7,5 %	2.808	0	2.808
	-7,5 %	-2.808	0	-2.808
<b>2014</b>				
EUR zu HUF, HRK, CZK, RON	4,5 %	-12.041	-11.486	-23.527
	-4,5 %	12.041	11.486	23.527
EUR zu CHF	3,0 %	1.619	0	1.619
	-3,0 %	-1.619	0	-1.619

Alle Risiken aus diesen Fremdwährungspositionen wurden auf Konzernebene aggregiert. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben bei der Sensitivität unberücksichtigt (Translationsrisiko).

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund von Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei HRK und HUF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

#### *Zinsrisiko*

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR HOLDING AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Finanzierungsleasing) und der Emission von SPAR-Anlage und Commercial Paper. Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR HOLDING AG Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze nach dem Effekt der Sicherungsbeziehungen:

- Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert.
- Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet.

- Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.
- Die angenommenen Schwankungen der Zinssätze basieren auf historischen Beobachtungen über einen repräsentativen Zeitraum.

	Erhöhung / Verringerung in Basispunkten in bpts	Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern in TEUR	Auswirkungen direkt auf das Eigenkapital in TEUR	Summe in TEUR
<b>2015</b>	50	-2.052	1.017	-1.035
	-50	2.052	-1.017	1.035
<b>2014</b>	50	-2.268	1.440	-828
	-50	2.268	-1.440	828

Grundsätzlich wird – unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktgegebenheiten – ein fix verzinsten Anteil in Höhe von 25 % - 50 % angestrebt.

#### *Sonstige Marktpreisrisiken*

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Kursrisiken aus Beteiligungen sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Der SPAR HOLDING AG Konzern kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

#### **Ausfallrisiko (Kredit- bzw. Bonitätsrisiko)**

Die SPAR HOLDING AG Gruppe hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen. Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken, Wertpapierveranlagungen sowie aus Forderungen gegenüber Shoppartnern in den Einkaufszentren.

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist aus seinem operativen Geschäft Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken) ausgesetzt, die vor allem aus den Forderungen und Ausleihungen sowie den Wertpapieren im Eigenbestand resultieren. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen (Impairments) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR HOLDING AG Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Der SPAR HOLDING AG Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Ausleihungen und sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2015	Davon: weder wertge- mindert noch über- fällig	Davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wertge- mindert)
			<60 Tage	60 - 180 Tage	180 - 360 Tage	> 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119.380	111.049	5.245	303	2.245	312	226
Sonstige Ausleihungen	12.707	12.707	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	160.912	134.182	7.583	5.039	1.575	11.197	1.336
<b>Summe</b>	<b>292.999</b>	<b>257.938</b>	<b>12.828</b>	<b>5.342</b>	<b>3.820</b>	<b>11.509</b>	<b>1.562</b>

in TEUR	Buchwert 31.12.2014*)	Davon: weder wertge- mindert noch über- fällig	Davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wertge- mindert)
			<60 Tage	60 – 180 Tage	180 – 360 Tage	> 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	127.130	114.954	5.648	887	1.545	1.923	2.173
Sonstige Ausleihungen	12.982	12.982	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	140.534	106.638	15.606	6.031	1.227	9.291	1.741
<b>Summe</b>	<b>280.646</b>	<b>234.574</b>	<b>21.254</b>	<b>6.918</b>	<b>2.772</b>	<b>11.214</b>	<b>3.914</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der oben angeführten Forderungen deuten zum jeweiligen Abschlusstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige finanzielle Forderungen	
	2015	2014	2015	2014
<b>Stand 1.1.</b>	<b>8.684</b>	<b>8.221</b>	<b>6.106</b>	<b>6.476</b>
Kursdifferenzen	-3	-3	5	-39
Zuführungen	2.476	3.412	2.712	2.023
Verbrauch	-2.090	-2.709	-764	-1.644
Auflösungen	-636	-237	-1.234	-710
Umgliederung IFRS 5	0	0	-9	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>8.431</b>	<b>8.684</b>	<b>6.816</b>	<b>6.106</b>

### Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der SPAR HOLDING AG Gruppe ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR HOLDING AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das

Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR HOLDING AG Gruppe Anleihen, Kredite, ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter [www.sparanlage.at](http://www.sparanlage.at) vertrieben wird (siehe Anhangangabe 35). Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital, Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Finanzrisikopositionen sowie deren Entstehung, Steuerung und Bemessung können den entsprechenden Anhangangaben zu den Finanzinstrumenten entnommen werden (siehe Anhangangabe 33).

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2015	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen	197.436	0	197.436	0
Commercial Paper	194.271	0	194.271	0
SPAR-Anlage	216.961	151.990	64.971	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	792.471	234.724	456.594	101.153
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	319.925	39.633	108.765	171.527
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39	39	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	898.298	897.498	800	0
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	4.324	14	1.208	3.102
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	9	9	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	272.010	269.224	2.759	27
<b>Summe</b>	<b>2.895.744</b>	<b>1.593.131</b>	<b>1.026.804</b>	<b>275.809</b>

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden der Vergleichsperiode setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2014*)	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen	197.255	0	197.255	0
Commercial Paper	214.826	0	214.826	0
SPAR-Anlage	209.520	138.433	71.087	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	845.085	331.011	426.045	88.029
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	349.667	41.061	116.099	192.507
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	168	168	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	836.094	835.152	942	0
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	5.393	212	1.599	3.582
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	250.917	248.161	2.718	38
<b>Summe</b>	<b>2.908.925</b>	<b>1.594.198</b>	<b>1.030.571</b>	<b>284.156</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2015	Cashflows 2016		Cashflows 2017 bis 2020		Cashflows ab 2021	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	197.436	6.922	0	6.922	197.764	0	0
Commercial Paper	194.271	2.428	0	0	194.271	0	0
SPAR-Anlage	216.961	3.450	151.990	3.862	64.971	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	792.471	9.455	234.724	15.699	456.594	1.344	101.153
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	319.925	3.758	39.633	8.834	108.765	4.202	171.527
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39	0	39	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	898.298	0	897.498	0	800	0	0
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	4.324	1.295	0	2.968	0	1.307	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designed)	9	0	9	0	0	0	0
<i>davon Geschäfte, deren Zahlungen auf Bruttobasis erfolgen:</i>		0	-4	0	0	0	0
<i>Zufluss</i>		0	4.269	0	0	0	0
<i>Abfluss</i>		0	4.265	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	272.010	0	269.224	0	2.759	0	27
<b>Summe</b>	<b>2.895.744</b>	<b>27.308</b>	<b>1.593.117</b>	<b>38.285</b>	<b>1.025.924</b>	<b>6.853</b>	<b>272.707</b>

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich in der Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2014*)	Cashflows 2015		Cashflows 2016 bis 2019		Cashflows ab 2020	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	197.255	6.922	0	13.843	197.764	0	0
Commercial Paper	214.826	2.954	0	0	214.826	0	0
SPAR-Anlage	209.520	3.854	138.433	4.126	71.087	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	845.085	7.278	331.011	13.545	426.045	1.137	88.029
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	349.667	5.013	41.061	12.343	116.099	6.555	192.507
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	168	4	168	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	836.094	0	835.152	0	942	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2014*)	Cashflows 2015		Cashflows 2016 bis 2019		Cashflows ab 2020	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	5.393	1.486	0	3.220	0	1.502	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	0	0	0	0	0	0	0
davon Geschäfte, deren Zahlungen auf Bruttobasis erfolgen:	0	0	0	0	0	0	0
Zufluss		0	0	0	0	0	0
Abfluss		0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	250.917	0	248.161	0	2.718	0	38
<b>Summe</b>	<b>2.908.925</b>	<b>27.511</b>	<b>1.593.986</b>	<b>47.077</b>	<b>1.029.481</b>	<b>9.194</b>	<b>280.574</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten fließen nicht ein. Fremdwährungsbeiträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

### 33. Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten

#### 33.1 Einstufungen und Fair Values

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum Fair Value für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value darstellt.

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	31.12.2015			Fair Value Gesamt
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	238.593	17.793	0	220.800	238.593
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	1.998	0	1.998	0	1.998
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nicht anwendbar	435.322				
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	12.707				
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	1.549				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables	119.380				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert				Fair Value Gesamt
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables	160.912				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert				31.12.2015
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt

#### Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden

Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Nicht anwendbar	4.324	0	4.324	0	4.324
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	9	0	9	0	9

#### Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden

Anleihen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	197.436	204.152	0	0	204.152
Commercial Paper	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	194.271	0	193.600	0	193.600
SPAR-Anlage	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	216.961	0	217.643	0	217.643
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	792.471	0	0	793.305	793.305
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwendbar	319.925	0	0	320.465	320.465
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	39				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	898.292				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	272.010				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert				31.12.2014*)
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt

#### Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	256.274	18.074	0	238.200	256.274
--	--------------------	---------	--------	---	---------	---------

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	1.277	0	1.277	0	1.277

**Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nicht anwendbar	389.535				
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	12.982				
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	1.632				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables	127.130				
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables	140.534				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2014*) Fair Value Gesamt
---------	---	----------	---------	---------	---------	--------------------------------------

**Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden**

Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Nicht anwendbar	5.393	0	5.393	0	5.393
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	0	0	0	0

**Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden**

Anleihen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	197.255	209.135	0	0	209.135
Commercial Paper	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	214.826	0	215.253	0	215.253
SPAR-Anlage	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	209.520	0	210.244	0	210.244
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	845.085	0	0	847.154	847.154
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwendbar	349.667	0	0	350.585	350.585
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	168				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	836.094				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	250.917				

*\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt*

### 33.2 Bestimmung der Fair Values

*Bewertungstechniken und wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren*

Die Bestimmung des Fair Value basiert im SPAR HOLDING AG Konzern soweit möglich auf am Markt beobachtbaren Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die Fair Values in unterschiedliche Stufen in der Fair Value Hierarchie eingeordnet:

Stufe	Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
Stufe 1	Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value) Anleihen	Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Stufe 2	Derivate Commercial Paper SPAR-Anlage	Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise nach Stufe 1 handelt. Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow-Methode durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Cashflows und nach Optionspreismodellen unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter (Wechselkurse, Zinssätze, Volatilitäten) ermittelt. Das Kontrahentenrisiko wird hierbei sofern wesentlich durch Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments berücksichtigt. Insbesondere Annahmen bezüglich Zinssätze haben wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Bewertungen.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Stufe 3		Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).		

Stufe	Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
	Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows mit dem Eigenkapitalzinssatz ermittelt. Die erwarteten Cashflows werden unter Berücksichtigung des aktuellen EBT und der erwarteten Wachstumsrate ermittelt.	Durchschnittlicher Eigenkapitalzinssatz: 6,87 % (2014: 7,39 %) Gewichtete durchschnittliche Wachstumsrate: 0,81 % (2014: 1,00 %)	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn: <ul style="list-style-type: none"> <li>Die jährliche Wachstumsrate der Umsatzerlöse höher (niedriger) wäre</li> <li>Der durchschnittliche EK-Zinssatz niedriger (höher) wäre</li> </ul>
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. In die Bewertung fließen am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren (risikoadäquate Finanzierungsmarge) ein.	Risikoadäquate Finanzierungsmarge	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn die Finanzierungsmarge niedriger (höher) wäre.

Wenn die Bestimmung des Fair Value eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld verwendete Inputfaktoren in unterschiedlichen Stufen der Fair Value Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum Fair Value in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

#### Umgliederungen zwischen den Stufen

Umgliederungen zwischen den Stufen werden am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

#### Fair Value der Stufe 3

Bewertungen der Stufe 3 werden regelmäßig hinsichtlich der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, der vorgenommenen Bewertungsanpassungen und verwendeten Bewertungsmethoden überprüft.

Der Bestand an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die der Stufe 3 zuzuordnen sind, hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2015	2014
<b>Stand 1.1.</b>	<b>238.200</b>	<b>241.800</b>
Unrealisierte Gewinne- und Verluste (sonstiges Ergebnis)	-17.400	-3.600
<b>Stand 31.12.</b>	<b>220.800</b>	<b>238.200</b>

Für die Fair Values der Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value) hätte eine für möglich gehaltene Änderung bei einem der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, unter Beibehaltung der anderen Inputfaktoren, die nachstehenden Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis nach Steuern:

in TEUR	31.12.2015	
	Erhöhung	Minderung
Durchschnittlicher Eigenkapitalzinssatz (0,50 % Veränderung)	-17.000	+20.100
Jährliche Wachstumsrate (0,25 % Veränderung)	+10.500	-9.600

in TEUR	31.12.2014	
	Erhöhung	Minderung
Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (0,50 % Veränderung)	-17.500	+20.900
Jährliche Wachstumsrate (0,25 % Veränderung)	+11.900	-10.800

### 34. Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Der SPAR HOLDING AG Konzern schließt gemäß österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte sowie gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenverträge) der International Swaps and Derivative Association (ISDA) Derivategeschäfte ab.

Hinsichtlich Vereinbarungen nach österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte kommt es bei der Abrechnung von Transaktionen zu keiner Saldierung über mehrere Einzelabschlüsse hinweg. Jedes Derivat wird einzeln abgerechnet und die jeweilige Zahlung von der zahlungspflichtigen Partei separat überwiesen. Es ist nicht beabsichtigt, eine Änderung dieser Vorgehensweise vorzunehmen und einen Nettoausgleich herbeizuführen.

Die ISDA-Vereinbarungen erfüllen die in IAS 32.42 definierten Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch darauf hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen. Das Recht auf eine Saldierung ist nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei den Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar.

Demnach werden die Voraussetzungen für eine Saldierung von finanziellen Vermögensgegenständen und finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.42 nicht erfüllt. Folglich wurde eine Saldierung in der Bilanz der SPAR HOLDING AG Gruppe nicht vorgenommen.

Die folgende Tabelle zeigt die Effekte aus der Aufrechnung von Finanzinstrumenten die den dargestellten Vereinbarungen unterliegen:

in TEUR	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	31.12.2015
			Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.998	-586	1.412
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	4.334	-586	3.748

in TEUR	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	31.12.2014
			Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.277	-860	417
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	5.393	-860	4.533

### 35. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

	Zinssatz in %	Fälligkeit	maximales Volumen in TEUR	Buchwert 31.12.2015 in TEUR	Buchwert 31.12.2014 in TEUR
Spar-Anleihe 2012	3,50 %	2017	200.000	197.436	197.255
Nachrangige Commercial Paper	2,75 %	2016 bzw. 2019	350.000	194.271	214.826
Daueremission SPAR-Anlage Schuldverschreibung	1,00 % - 2,00 %		250.000	216.961	209.520

Die SPAR-Anlage Schuldverschreibung hat Laufzeiten von 1 bis 60 Monate.

### 36. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 des SPAR HOLDING AG Konzerns enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Minderungsverluste und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	Wertbe- richtigung	aus Abgang	1-12 2015 Summe
Loans and Receivables	12.867	0	-3.318	0	9.549
Available-for-Sale Financial As- sets	16.011	-17.634	0	0	-1.623
Financial Instruments at Fair Val- ue through Profit or Loss (Held- for-Trading)	-559	714	0	1.613	1.767
Financial Liabilities at Amortised Cost	-28.567	0	0	0	-28.567
<b>Summe</b>	<b>-248</b>	<b>-16.920</b>	<b>-3.318</b>	<b>1.613</b>	<b>-18.874</b>

in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	Wertbe- richtigung	aus Abgang	1-12 2014*) Summe
Loans and Receivables	14.045	0	-4.488	0	9.557
Available-for-Sale Financial As- sets	15.623	-3.673	0	88	12.038
Financial Instruments at Fair Val- ue through Profit or Loss (Held- for-Trading)	-10	1.201	0	1.732	2.923
Financial Liabilities at Amortised Cost	-39.316	0	0	0	-39.316
<b>Summe</b>	<b>-9.658</b>	<b>-2.472</b>	<b>-4.488</b>	<b>1.820</b>	<b>-14.798</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt.

Die Veränderung der Wertberichtigung auf Loans and Receivables ist in den sonstigen Aufwendungen und sonstigen Erträgen ausgewiesen. Ebenso die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung sowie dem Abgang von Devisentermingeschäften, denen operative Grundgeschäfte zugrunde liegen. Sich aus der Folgebewertung zum Fair Value der Available-for-Sale Financial Assets ergebende Ergebnisse werden im sonstigen Ergebnis erfasst und sind in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen enthalten.

### 37. Derivate und Hedging

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die zur Absicherung eigener Risiken abgeschlossen wurden. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Cashflow Hedge) eingebunden sind oder nicht.

	Nominalwerte 31.12.2015		Buchwerte 31.12.2015	
<b>Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>				
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TUSD	5.873	TEUR	248
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	TEUR	7.600	TEUR	142
Swaps (EUR/CZK)	TEUR	4.265	TEUR	-9
Cross Currency Swaps (EUR/HUF)	TEUR	39.950	TEUR	1.608
<b>Zinsderivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)</b>				
Zinsswaps (EUR)	TEUR	48.347	TEUR	-3.383
Zinsoptionen (Collar)	TEUR	37.700	TEUR	-942
<b>Summe</b>				<b>-2.336</b>

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

	Nominalwerte 31.12.2014		Buchwerte 31.12.2014	
<b>Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>				
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TUSD	2.830	TEUR	226
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	TEUR	32.300	TEUR	1.044
Swaps (EUR/CZK)	TEUR	3.146	TEUR	7
<b>Zinsderivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)</b>				
Zinsswaps (EUR)	TEUR	64.621	TEUR	-4.103
Zinsswaps (CHF)	TCHF	1.850	TEUR	-24
Zinsoption (Collar)	TEUR	45.133	TEUR	-1.266
<b>Summe</b>				<b>-4.116</b>

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Zur Absicherung des Cashflow-Risikos aus variabel verzinsten finanziellen Schulden haben Unternehmen der SPAR HOLDING AG Gruppe Zinsderivate (Zinsswaps und Collars) abgeschlossen und im Rahmen von Cashflow Hedge-Beziehungen als Sicherungsgeschäfte eingesetzt. Die Cashflow-Änderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der Referenzzinssätze ergeben, werden durch die Cashflow-Änderungen der Zinsderivate ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die betreffenden variabel verzinsten finanziellen Schulden in fix verzinsten finanziellen Schulden zu transformieren bzw. die Höhe des Zinsaufwands zu begrenzen.

Nachfolgend sind die Buchwerte bzw. Fair Values und der erwartete Eintritt der Zahlungsströme bzw. der Erfolgswirksamkeit der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen dargestellt:

in TEUR	Buchwerte 31.12.2015	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
		2016	2017 bis 2020	ab 2021
Derivative finanzielle Schulden (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	4.325	1.295	2.968	1.307

in TEUR	Buchwerte 31.12.2014	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
		2015	2016 bis 2019	ab 2020
Derivative finanzielle Schulden (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	5.393	1.486	3.220	1.502

Der effektive Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen wird bis zur Erfolgswirksamkeit der Grundgeschäfte nach Berücksichtigung von latenten Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cashflow Hedge-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Entwicklung der Cashflow Hedge-Rücklage ist aus der Konzern-

Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich. Der ineffektive Anteil der Sicherungsgeschäfte im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 94 (2014: TEUR -52) wurde erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

# Zusammensetzung des Konzerns

## 38. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SPAR HOLDING AG, 47 inländische und 28 ausländische Tochterunternehmen durch Vollkonsolidierung einbezogen, die von der SPAR HOLDING AG beherrscht werden.

Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften hat sich wie folgt verändert:

	2015	2014
<b>Stand 1.1.</b>	<b>76</b>	<b>79</b>
Entkonsolidierung durch Liquidation	-2	0
Entkonsolidierung durch Verkauf	0	-2
Neugründungen	3	1
Kauf	1	0
Verschmelzung auf andere Konzerngesellschaften	-3	-2
<b>Stand 31.12.</b>	<b>75</b>	<b>76</b>

### Änderungen 2015

Die HERVIS Sport and FASHION EOOD wurde per 29. Oktober 2015 und Europark d.o.o. wurde per 09.12.2015 liquidiert und folglich entkonsolidiert.

Die Neugründungen betreffen die SM Eugendorf Projekt GmbH (Gründung 23. Juni 2015), Centar Split d.o.o. (Gründung 20. Juli 2015) und Eff vierzigdrei Beteiligungsverwaltung GmbH (Gründung 27. November 2015).

Die Verschmelzung betrifft die SEDA Holding GmbH, die in die DHP Holding GmbH verschmolzen wurde.

Weiters wurde die SES Shopping Center FP 2 GmbH mit SES Shopping Center FP 3 verschmolzen und die SES Shopping Center FP 3 mit Shopping Center FP 1 verschmolzen.

### Änderungen 2014

Die Verschmelzungen betreffen die Zimbapark Betriebsgesellschaft und die Murpark Betriebs- und EntwicklungsgmbH, die in die ISP Leasing GmbH bzw. in die DHP Immobilien Leasing GmbH verschmolzen wurden.

Die Neugründung betrifft die MURPARK Shopping Center GmbH (Gründung 10. März 2014).

Die Verkäufe betreffen die Spar Ceska s.r.o. sowie die Immobiliengesellschaft Imobilia Spa s.r.o., welche als zuvor vollkonsolidierte Unternehmen der SPAR HOLDING AG Gruppe zugeordnet waren.

Der Vertrag zum Verkauf der beiden Gesellschaften wurde am 10. März 2014 unterschrieben. Das effektive Closing (Übergang der Beherrschung) hat am 31. Juli 2014 stattgefunden. Die Gesellschaften wurden bis zur Entkonsolidierung als Veräußerungsgruppe ausgewiesen und stellen einen aufgegebenen Geschäftsbereich nach IFRS 5 dar (siehe Anhangangabe 11).

## 39. Angaben zu Tochterunternehmen

Name	Sitz	Anteil in %		Konsolidierungsart
		2015	2014	
asperm Seestadt Einkaufsstraßen GmbH	Wien	51,00	51,00	Vollkonsolidiert
ASPIAG Finance & Services AG	Widnau	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ASPIAG Management AG	Widnau	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ASPIAG Service S.r.l.	Bozen	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Chomutov Invest s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Centar Split d.o.o.	Zagrab	100,00	-	Vollkonsolidiert
DHP Holding GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert

Name	Sitz	Anteil in %		Konsolidierungsart
		2015	2014	
DHP Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Eff vierzigdrei Beteiligungsverwaltung GmbH	Salzburg	100,00	-	Vollkonsolidiert
EKS Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	75,00	75,00	Vollkonsolidiert
EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	75,00	75,00	Vollkonsolidiert
Euromarkt Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark d.o.o.	Zagreb	-	100,00	Vollkonsolidiert
Europark d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Entwicklungs-u.Betriebsges. G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Shopping Center s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
FISCHAPARK Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Forum Salzburg Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Garagenliegenschaft-Vermögensverwaltungs GmbH <sup>4)</sup>	Kufstein	66,58	66,58	Vollkonsolidiert
HERVIS Sport in moda d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport a moda s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sports and Fashion EOOD	Sofia	-	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sports and Fashion s.r.l.	Bukarest	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport es Divatkereskedelmi Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport i Moda d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport- und Modegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sports Handelsgesellschaft m.b.H.	München	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Huma Supermagazin Warenhandel G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
I+M Leasing- u. Verwaltungs-AG <sup>1)</sup>	Zug	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
IM 31 Floridsdorf am Spitz GmbH	Salzburg	100,00	-	Vollkonsolidiert
Interspar Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Kronenhaus Projektentwicklung GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
LB Immobilien AG	Baden	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Liga Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Liga Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
LM Beteiligungs GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Logistikzentrum Ebergassing GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Mariandl GmbH & Co KG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Market Invest CZ s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
max.center wels Betriebsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Maximarkt Handels-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Maximarkt Immobilien GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Megalopolis d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Multitakt Werbegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
MURPARK Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Nepra d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Partig Beteiligungs- u. Vermögensverwaltungs G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Real Baubetreuungs- und Beteiligungs G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Schloß Fels Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SCM Shopping Center Management Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SEDA Holding GmbH	Salzburg	-	100,00	Vollkonsolidiert
SES Center Management d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES Center Management GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES ITALY S.R.L. (vormals: ASPIAG Gestioni S.r.l.)	Bozen	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES Shopping Center FP 1 GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES Shopping Center FP 2 GmbH	Salzburg	-	100,00	Vollkonsolidiert
SES Shopping Center FP 3 GmbH	Salzburg	-	100,00	Vollkonsolidiert
SES Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES SPAR European Shopping Centers GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert

Name	Sitz	Anteil in %		Konsolidierungsart
		2015	2014	
Shopping Lienz GmbH & Co OG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Simpex Import Export GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SLL Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SM Eugendorf Projekt GmbH	Salzburg	100,00	-	Vollkonsolidiert
SPAR Business Services GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Finanz Service Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR HOLDING AG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Magyarorszag Kereskedelmi Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Österreichische Warenhandels-AG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Slovenija d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPF Spar-Finanz Investitions-u. VermittlungsgmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Superdistribuzione S.r.l.	Bozen	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
TISZA PARK Bevasarlokőzpont Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
VARENA Betriebsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
VD SPAR Versicherungsdienst GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Weberzeile Ried GmbH & Co KG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ZIMBAPARK Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
A&A Centri Commerciali s.r.l. <sup>3)</sup>	Bozen	50,00	50,00	Equity-Methode
Centro commerciale "LA CASTELLANA" <sup>2)</sup>	Paese	30,36	30,36	Equity-Methode
Centro commerciale "LA FATTORIA" <sup>2)</sup>	Rovigo	29,51	29,51	Equity-Methode
Centro commerciale „Il Grifone“ <sup>2)</sup>	Bassano	36,25	36,25	Equity-Methode
Centro commerciale „IL PORTO“ <sup>2)</sup>	Adria	22,56	22,56	Equity-Methode
Fabricor d.o.o. <sup>3)</sup>	Zagreb	48,87	48,87	Equity-Methode
Metspa d.o.o. <sup>3)</sup>	Zagreb	50,00	50,00	Equity-Methode
Metspa Kft. <sup>3)</sup>	Budapest	33,30	33,30	Equity-Methode
Plankauf Betriebs-und VerwaltungsgmbH <sup>3)</sup>	Wörgl	50,00	50,00	Equity-Methode
PRISES Quartierentwicklung GmbH <sup>3)</sup>	Dornbirn	50,00	50,00	Equity-Methode
IM 31 Floridsdorf am Spitz GmbH (vormals SES-ECE Management GmbH) <sup>2)</sup>	Salzburg	-	50,00	Equity-Methode
SES Shopping Center AT 1 GmbH <sup>3)</sup>	Salzburg	50,00	50,00	Equity-Methode
SPAR-FINANZ BANK AG <sup>3)</sup>	Salzburg	50,00	50,00	Equity-Methode
SPAR Holding AG <sup>2)</sup>	St. Gallen	15,00	33,00	Equity-Methode
STMI Sports Trade Marketing International Sarl. <sup>3)</sup>	Genf	50,00	50,00	Equity-Methode
Supershop Marketing Kft. <sup>3)</sup>	Budapest	50,00	50,00	Equity-Methode
Supershop Service Kft. <sup>3)</sup>	Budapest	50,00	50,00	Equity-Methode

1) Bilanzstichtag zum 31. Mai

2) Assoziiertes Unternehmen

3) Gemeinschaftsunternehmen

4) Bilanzstichtag zum 30. April

## 40. Unternehmenszusammenschlüsse

### Unternehmenszusammenschlüsse 2015

In Italien wurden zehn Betriebe im Zuge eines Asset Deals erworben, aus denen zehn Supermärkte entstanden sind. Zwei davon befinden sich in Udine und wurden am 16. April 2015 bzw. am 21. Dezember 2015 erworben. Des Weiteren wurde ein Supermarkt in Venedig am 08. Juni 2015 erworben. Zudem wurden in Italien am 2. Juli 2015 sieben COOP-Filialen im Zuge eines Asset Deals übernommen.

Mit Kaufvertrag vom 29. Mai 2015 wurden die restlichen 50 Prozent der Anteile an der IM 31 Floridsdorf Projekt GmbH (vormals SES-ECE Management GmbH) erworben. Als Konsequenz daraus wurde die IM 31 Floridsdorf Projekt

GmbH, welche im Vorjahr nach der Equity-Methode bilanziert wurde, im Geschäftsjahr 2015 in den Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften miteinbezogen.

Die erworbenen Supermärkte bzw. Betriebe stellen einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar, sind im Geschäftsbereich „Handel“ tätig und werden nun unter den Marken der SPAR HOLDING AG geführt.

Im Zuge der Asset Deals hat die SPAR HOLDING AG folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

in TEUR	Fair Value bei Erwerb
Sachanlagen	5.451
Kurzfristige Forderungen	59
<b>Vermögenswerte</b>	<b>5.510</b>
Kurzfristige Schulden	1.512
Übertragene Gegenleistungen	6.378
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>2.380</b>

Der Hauptgrund für sämtliche Asset Deals im Geschäftsjahr liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf nicht aktivierungsfähige immaterielle Vermögenswerte und zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Vom Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Betrag von TEUR 2.380 steuerlich abzugsfähig.

Die Gegenleistung wurde zur Gänze in bar beglichen und somit stellt sich der Nettogeldfluss aus den Asset Deals wie folgt dar:

in TEUR	
Übertragene Gegenleistungen	6.378
<b>Nettogeldfluss im Jahr 2015</b>	<b>6.378</b>

Die für die Unternehmenserwerbe angefallenen Abschlusskosten sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum Bilanzstichtag hat der erworbene Geschäftsbetrieb TEUR 4.546 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR 271 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen. Wären die Unternehmenszusammenschlüsse bereits zum 1.1.2015 erfolgt, hätten die erworbenen Geschäftsbetriebe TEUR 37.081 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR -252 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen.

#### *Unternehmenszusammenschlüsse 2014*

In Kroatien wurde eine großangelegte Expansionsstrategie gestartet im Zuge derer 20 Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o. übernommen wurden. Alle 20 Supermärkte befinden sich in Zagreb und wurden sukzessiv im Zeitraum vom 24. Juni bis 7. August 2014 im Zuge eines Asset Deals erworben.

In Italien wurden zwei Betriebe im Zuge eines Asset Deals erworben aus denen zwei Supermärkte entstanden sind. Einer davon befindet sich in Venedig und wurde am 31. März 2014 erworben, der andere befindet sich in Udine und gehört seit 18. November 2014 zum Unternehmen.

Die erworbenen Supermärkte bzw. Betriebe stellen einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar, sind im Geschäftsbereich „Handel“ tätig und werden nun unter den Marken der SPAR HOLDING AG geführt.

Im Zuge der Asset Deals hat die SPAR HOLDING AG folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

in TEUR	Fair Value bei Erwerb
Immaterielle Vermögenswerte	9.889
Sachanlagen	762
Vorräte	1.192

in TEUR	Fair Value bei Erwerb
<b>Vermögenswerte</b>	<b>11.843</b>
Übertragene Gegenleistungen	12.277
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>434</b>

Der Hauptgrund für sämtliche Asset Deals im Geschäftsjahr liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf nicht aktivierungsfähige immaterielle Vermögenswerte und zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Vom Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Betrag von TEUR 434 steuerlich abzugsfähig.

Die Gegenleistung wurde zur Gänze in bar beglichen und somit stellt sich der Nettogeldfluss aus dem Asset Deal wie folgt dar:

in TEUR	
Übertragene Gegenleistungen	12.277
<b>Nettogeldfluss im Jahr 2014</b>	<b>12.277</b>

Die für die Unternehmenserwerbe angefallenen Abschlusskosten sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum Bilanzstichtag hat der erworbene Geschäftsbetrieb TEUR 20.596 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR -416 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen. Wären die Unternehmenszusammenschlüsse bereits zum 1.1.2014 erfolgt, hätten die erworbenen Geschäftsbetriebe TEUR 48.782 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR 168 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen.

#### 41. Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Von den in den SPAR HOLDING AG Konzern einbezogenen Gesellschaften, beinhaltet lediglich die EKS KG für den Gesamtkonzern wesentliche nicht beherrschende Anteile. Die EKS KG mit Sitz in Salzburg, an der die SPAR HOLDING AG Gruppe 75 % der Anteile hält, ist eine Einkaufsgesellschaft für angeschlossene Gesellschaften, deren Aufgabe unter anderem die Abwicklung von Inkasso- und Delkreder Tätigkeiten für in- und ausländische Lieferanten ist. Es bestehen keine maßgeblichen Beschränkungen gemäß IFRS 12.13.

Die Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss stellen sich wie folgt dar, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 % und nicht auf die Anteile von SPAR beziehen.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Erlöse	60.704	61.024
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>51.195</b>	<b>51.533</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>51.183</b>	<b>51.521</b>
<b>den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugewiesene Dividende</b>	<b>12.799</b>	<b>12.883</b>
<b>Zusammengefasste Bilanz</b>		
Kurzfristiges Vermögen	42.666	42.879
Langfristiges Vermögen	55	67
Kurzfristige Verbindlichkeiten	42.344	42.559
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>377</b>	<b>389</b>
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	282	292
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	94	97
<b>Zusammengefasste Kapitalflussrechnung</b>		
Betriebliche Tätigkeit	1.503	4.266
Investitionstätigkeit	13	60
Finanzierungstätigkeit	-2.936	-2.928
<b>Cashflow</b>	<b>-1.420</b>	<b>1.398</b>

## 42. Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Schulden, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche

Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Schulden, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche in 2015

### Fischapark

Das Shopping-Center Fischapark in Wiener Neustadt ist ein vollkonsolidiertes Unternehmen des SPAR HOLDING Konzerns, welches dem Geschäftsbereich „Immobilien/Einkaufszentren“ zugeordnet ist. Der Vorstand hat im Dezember 2015 beschlossen, mit der Allianz Real Estate GmbH ein Joint Venture einzugehen. Aufgrund dieser Umstände wird die Gesellschaft als „Held for Sale“ im Sinne des IFRS 5 ausgewiesen.

Der Vertrag zum Verkauf von 50% der Gesellschaftsanteile wurde nach dem Bilanzstichtag, am 09. März 2016 unterschrieben.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe stellen sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2015</b>
Langfristige Vermögenswerte	169.061
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	574
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	338
<b>Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen</b>	<b>170.273</b>
Aufgerechnete konzerninterne Forderungen	7.141
<b>Summe</b>	<b>177.414</b>
Finanzverbindlichkeiten	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.612
Sonstige Verbindlichkeiten	14.023
<b>Zur Veräußerung verfügbare Schulden und Veräußerungsgruppen</b>	<b>19.645</b>
Aufgerechnete konzerninterne Verbindlichkeiten	180.589
<b>Summe</b>	<b>200.234</b>

### SPAR Holding AG Schweiz

Die Aspiag Management AG in der Schweiz hält an der SPAR Holding AG Schweiz 2.558 Namensaktien bzw. 33,0 %. Die SPAR Holding AG Schweiz wird in der Konzernbilanz als at equity bilanziertes Unternehmen ausgewiesen. Der Vorstand hat im Dezember 2015 beschlossen, im ersten Schritt 1.395 Namensaktien bzw. 18,0 % an die SPAR Group LTD, Südafrika zu verkaufen. Aufgrund dieser Umstände werden 18,0 % als „Held for Sale“ im Sinne des IFRS 5 ausgewiesen.

Der Vertrag zum Verkauf der Gesellschaftsanteile wurde nach dem Bilanzstichtag, am 08. März 2016 unterschrieben.

Die Hauptgruppe der Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe stellen sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2015</b>
Langfristige Vermögenswerte	24.078
<b>Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen</b>	<b>24.078</b>

*Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Schulden, Veräußerungsgruppen sowie aufgegeben Geschäftsbereiche in 2014*

**Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.**

Die im Konzernabschluss der SPAR AG zum 31.12.2014 vorgenommene Klassifizierung der beiden Gesellschaften Market Invest s.r.o. und Chomutov s.r.o. als aufgegebenen Geschäftsbereich gem. IFRS 5 war fehlerhaft. Für die Beurteilung des Verkaufs als hochwahrscheinlich wurden die Kriterien des IFRS 5.8, insbesondere der erwartete Abschluss der Transaktion innerhalb von 12 Monaten, nicht zutreffend gewürdigt. Hinsichtlich Details wird auf Anhangangabe 51.19 verwiesen.

**SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o.**

Der Verkauf der beiden Gesellschaften erfolgte am 10. März 2014. Das effektive Closing (Verlust der Beherrschung) hat am 31. Juli 2014 stattgefunden. Die Werte per 31. Juli 2014 beziehen sich auf die Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes.

<b>in TEUR</b>	<b>31.07.2014</b>
Langfristige Vermögenswerte	116.758
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.482
Vorräte	35.686
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.029
<b>Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen</b>	<b>183.955</b>
Aufgerechnete konzerninterne Forderungen	113
<b>Summe</b>	<b>184.068</b>
Finanzverbindlichkeiten	22.961
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160.425
Sonstige Verbindlichkeiten	6.612
<b>Zur Veräußerung verfügbare Schulden und Veräußerungsgruppen</b>	<b>189.998</b>
Aufgerechnete konzerninterne Verbindlichkeiten	2.978
<b>Summe</b>	<b>192.976</b>

In Verbindung mit der Veräußerungsgruppe wurden kumulative Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 2.870 im sonstigen Ergebnis erfasst und zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Das Ergebnis nach Steuern wird innerhalb des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen, steht vollständig den Eigentümern der Muttergesellschaft zu und setzt sich wie folgt zusammen:

<b>in TEUR</b>	<b>2014</b>
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	258.075
Aufwendungen	-270.259
Ergebnis aus der Entkonsolidierung abzüglich Veräußerungskosten	68.225
Ergebnis vor Steuern	56.041
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.599
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>42.442</b>

Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung stellt sich wie folgt dar:

Verkaufspreis (in bar erhalten)	68.386
Abgehendes Nettovermögen	8.908
Umgliederung der kumulierten Währungsumrechnungsrücklage	2.870
Ertrag aus Entkonsolidierung	80.164
Abzüglich Veräußerungskosten	-11.939
<b>Nettoergebnis aus Entkonsolidierung</b>	<b>68.225</b>

Entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5.25 wird ein langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird oder zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehört, nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung sind folgende Beträge enthalten, die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnen sind:

<b>in TEUR</b>	<b>2014</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	54.727
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.145
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-40.920
<b>Cashflow</b>	<b>12.662</b>

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesene „Einzahlung aus der Veräußerung eines aufgegebenen Geschäftsbereichs, abzüglich veräußerter liquider Mittel“ in Höhe von TEUR 50.358 setzt sich aus dem Kaufpreis in Höhe von TEUR 68.386 abzüglich der per 31. Juli 2014 bestehenden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 18.029 zusammen.

Sofern nicht explizit angeführt sind Angaben in den Erläuterungen sämtliche zahlenmäßigen Angaben um die auf die zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen entfallenden Beträge bereinigt.

## Weitere Anhangangaben

### 43. Berichterstattung über Geschäftsbereiche

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist nicht zur Aufstellung einer Segmentberichterstattung nach IFRS verpflichtet. Nachfolgend werden freiwillig einige ausgewählte Informationen zu Geschäftsbereichen aufgestellt. Diese Informationen sollen einen besseren Einblick in die wirtschaftliche Lage der Geschäftsbereiche ermöglichen.

Die Informationen zu den Geschäftsbereichen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Handel	Immobilien/ Einkaufs- zentren	Summe	Umglie- dung IFRS 5	Über- leitung	2015 Konzern
Erlöse mit externen Kunden	9.045.185	77.230	9.122.415	0	0	9.122.415
Erlöse mit anderen Geschäftsbe- reichen	0	36.233	36.233	0	-36.233	0
<b>Erlöse gesamt</b>	<b>9.045.185</b>	<b>113.463</b>	<b>9.158.648</b>	<b>0</b>	<b>-36.233</b>	<b>9.122.415</b>
Ergebnis des Geschäftsbereichs (EBIT)	181.869	40.450	222.319	0	3	222.322
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	4.654	3.712	8.366	0	0	8.366
Vermögen des Geschäftsbereiches	3.038.835	938.883	3.977.718	-193.137	0	3.784.581
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	97.502	30.436	127.938	-24.078	0	103.860
Abschreibungen	386.565	51.768	438.333	0	0	438.333
Investitionen des Geschäftsberei- ches	426.730	120.338	547.068	0	0	547.068
Schulden des Geschäftsbereiches	2.023.190	674.888	2.698.078	-5.430	-5.177	2.687.471

in TEUR	Handel	Immobilien/ Einkaufs- zentren	Summe	Umglie- dung IFRS 5	Über- leitung	2014*) Konzern
Erlöse mit externen Kunden	8.966.476	71.447	9.037.923	-246.819	0	8.791.104
Erlöse mit anderen Geschäftsbe- reichen	0	38.447	38.447	0	-38.447	0
<b>Erlöse gesamt</b>	<b>8.966.476</b>	<b>109.894</b>	<b>9.076.370</b>	<b>-246.819</b>	<b>-38.447</b>	<b>8.791.104</b>
Ergebnis des Geschäftsbereichs (EBIT)	226.373	36.137	262.510	-57.674	0	204.836
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	5.136	4.275	9.411	0	0	9.411
Vermögen des Geschäftsbereiches	3.003.487	869.140	3.872.627	0	0	3.872.627
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	83.803	27.099	110.902	0	0	110.902
Abschreibungen	333.084	51.353	384.437	0	0	384.437
Investitionen des Geschäftsberei- ches	388.417	106.081	494.498	0	0	494.498
Schulden des Geschäftsbereiches	2.088.724	662.111	2.750.835	0	-11.282	2.739.533

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt

Die Gliederung der Geschäftsbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung der SPAR HOLDING AG Gruppe. Die Geschäftsbereiche wurden auf Grund der Unterschiede zwischen den Produkten bzw. Dienstleistungen und somit nach folgenden Geschäftsfeldern organisiert:

**Handel:** Das Kerngeschäft des SPAR HOLDING AG Konzerns ist der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs und der Einzelhandel mit Sportartikeln und Mode. Im Lebensmittelhandel wird auf eine duale Marktbearbeitung gesetzt. Neben eigenen Filialen werden selbstständige SPAR-Kaufleute beliefert. Ihnen gegenüber tritt SPAR als Großhändler auf. Die Geschäftstypen der SPAR-eigenen Märkte werden nach Verkaufsflächen unterschieden und reichen vom SPAR-Markt, SPAR-Supermarkt über EUROSPAR-Markt und INTERSPAR-Hypermarkt bis hin zu SPAR-Gourmet und Maximarkt. Im Sportartikel- und Modehandel ist die SPAR HOLDING AG Gruppe über die HERVIS-Sports- und Mode-Märkte vertreten. Weiters umfasst dieser Geschäftsbereich u. a. Finanz- und Versicherungsmaklergesellschaften.

---

**Immobilien/  
Einkaufszentren:** Die großflächigen Immobilienaktivitäten bzw. Einkaufszentren des SPAR HOLDING AG Konzerns sind in der SES Spar European Shopping Centers GmbH gebündelt. Die SES ist Entwickler, Errichter und Betreiber von Einkaufszentren in zentral- und osteuropäischen Ländern.

Die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der Geschäftsbereiche wurden mittels eines vernünftigen Verfahrens den beiden Geschäftsbereichen zugeordnet. Die Wertansätze für die Berichterstattung über die Geschäftsbereiche entsprechen grundsätzlich den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Transaktionen zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich zu fremdüblichen Bedingungen durchgeführt. Als Ergebnis des Geschäftsbereiches wurde die Steuerungsgröße „EBIT“ definiert. Sie beschreibt das betriebliche Ergebnis der Periode vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

Das Vermögen des Geschäftsbereiches beinhaltet den Teil der langfristigen Vermögenswerte, die für die betriebliche Tätigkeit des Geschäftsbereichs genutzt werden. Hierunter fallen insbesondere immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties sowie der betrieblich genutzte Teil der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Die Investitionen des Geschäftsbereiches beinhalten die Investitionen in langfristige Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente und latente Steueransprüche sowie Zugänge aus erstkonsolidierten Unternehmen handelt. Diese Investitionen umfassen immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties und Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen.

Die Schulden des Geschäftsbereiches beinhalten den Teil der lang- und kurzfristigen Schulden, die aus der betrieblichen Tätigkeit und der Fremdfinanzierungstätigkeit des Geschäftsbereichs resultieren abzüglich der Zahlungsmittel. Unter die Schulden fallen insbesondere Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Teile der sonstigen Verbindlichkeiten. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Abgesehen von den Abschreibungen gab es keine sonstigen wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen in den einzelnen Geschäftsbereichen. Die Abschreibungen beinhalten Wertminderungen, die im Geschäftsjahr 2015 mit TEUR 87.857 (2014: TEUR 47.539) den Geschäftsbereich "Handel" und mit TEUR 0 (2014: TEUR 347) den Geschäftsbereich "Immobilien/Einkaufszentren" betreffen.

Die Überleitungen zu den Beträgen der Konzern-GuV / Konzern-Bilanz betreffen Transaktionen zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen.

Die Informationen über geografische Bereiche stellen sich wie folgt dar:

in TEUR						2015
	Österreich	Nachbarländer	Summe	Umgliederung IFRS 5	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	5.280.231	3.842.184	9.122.415	0	0	9.122.415
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	2.188.230	1.549.193	3.737.423	-193.139	0	3.544.284
Latente Steuern	3.576	13.408	16.984	5.126	0	22.110

in TEUR						2014*)
	Österreich	Nachbarländer	Summe	Umgliederung IFRS 5	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	5.096.428	3.941.495	9.037.923	-246.819	0	8.791.104
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	2.030.344	1.559.162	3.589.506	0	0	3.589.506
Latente Steuern	-623	-10.887	-11.510	0	0	-11.510

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff dargestellt

Bei den Informationen über geografische Bereiche wird nach den Ländern, in denen der SPAR HOLDING AG Konzern tätig ist, unterschieden, wobei die Gesellschaften außerhalb Österreichs zusammengefasst im Bereich "Nachbarländer" dargestellt werden.

Die Aufteilung nach geografischen Bereichen erfolgt – mit Ausnahme von HERVIS – bei den externen Erlösen nach dem Sitz der Gesellschaft, beim Vermögen nach dem Ort, an dem sich die Vermögenswerte befinden. Die externen Erlöse, das Vermögen und die latenten Steuern von HERVIS werden im Bereich „Österreich“ ausgewiesen.

Die Erlöse mit externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen sind in der Berichterstattung über die einzelnen Geschäftsbereiche dargestellt. Die SPAR HOLDING AG Gruppe erzielt ihre Erlöse mit vielen Kunden und ist daher nicht von wesentlichen Großkunden abhängig.

#### 44. Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen

in TEUR	31.12.2015		31.12.2014	
	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)
<b>Verpfändete Vermögenswerte für Bankkredite</b>				
Hypotheken (Grundpfandrechte) auf Grundstücke und Gebäude - Sachanlagen	180.540	94.940	172.209	118.509
<b>Sonstige Verfügungsbeschränkungen</b>				
Bardepots	5.599	5.599	5.599	5.599

Sämtliche Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 16 verwiesen.

## 45. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von SPAR-Einzelhändlern in Höhe von TEUR 66 (2014: TEUR 82) und zu Gunsten von externen Unternehmen in Höhe von TEUR 23.786 (2014: TEUR 26.881) und zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 74.457 (2014: TEUR 60.382).

## 46. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Betreffend die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen.

Der Vorstand der SPAR HOLDING AG besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Gerhard Drexel  
Mag. Friedrich Poppmeier  
Dir. Hans K. Reisch  
Mag. Rudolf Staudinger

Neben dem Vorstand der SPAR HOLDING AG gibt es folgende weitere Schlüsselpersonen, die zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Präsident Kommerzialrat Hans M. Reisch (bis 04/2015)  
MMag. Peter Poppmeier  
Mag. Guntram Drexel  
Dr. Nikolaus Michalek  
Dipl.-Bw. Bernd Bothe  
DDr. Regina Prehofer  
Dkfm. Kurt Wiesenberger (ab 05/2015)

Die Schlüsselpersonen erhielten insgesamt folgende Beträge:

in TEUR	2015	2014
Aufwand für Gehälter	4.375	4.988
Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Dotierung der Verpflichtungen für Abfertigungen und Pensionen)	1.709	2.420
<b>Summe</b>	<b>6.084</b>	<b>7.408</b>

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden TEUR 1.031 (2014: TEUR 1.399) an Pensionen ausgezahlt. An Organe der Muttergesellschaft wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden TEUR 216 (2014: TEUR 172) Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehen die im Folgenden angeführten Leistungsbeziehungen:

in TEUR	2015 bzw. 31.12.2015	2014 bzw. 31.12.2014
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	254	785
Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	1.101	407
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	7.434	24.149
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	296	233
Von nahestehenden Unternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	23.342	16.542
Von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	15.927	6.377
Gegenüber nahestehenden Unternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	2.492	22.724
Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	3.907	1.953
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	6	0
Zinsaufwand von nahestehenden Unternehmen und Personen	672	1.282

Geschäftsverbindungen mit nahestehenden Unternehmen bestanden im Jahr 2015 sowie 2014 im Wesentlichen in der Anmietung von Mobilien- und Immobilien. Diese werden von nahe stehenden Unternehmen an Gesellschaften des SPAR HOLDING Konzerns im Inland vermietet bzw. verleast. Diese Miet- bzw. Leasingentgelte werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet. Zusätzlich werden Verkaufsflächen für SPAR-, INTERSPAR und HERVIS-Märkte von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und in Einkaufszentren, die von Personen beherrscht werden, die einen maßgeblichen Einfluss auf den SPAR-Konzern haben, angemietet. Die Leistungen aus diesen Geschäftsbeziehungen sind vertraglich vereinbart und werden zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Erbrachte Dienstleistungen richten sich an operativ tätige nahestehende Unternehmen, insbesondere Gemeinschaftsunternehmen. Dabei handelt es sich insbesondere um allgemeine Beratungsleistungen und Leistungen betreffend die Verwaltung von Einkaufszentren. Sämtliche Entgelte dafür werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet und sind vertraglich geregelt.

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist finanziell mit einigen nahe stehenden Unternehmen verbunden. Die Zinszahlungen aus diesen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu Konditionen berechnet, wie sie auch Dritte vereinbaren würden.

Es wurden Schuldverschreibungen ausgegeben, welche durch die SPAR-FINANZ BANK AG, einem at-equity bilanzierten Unternehmen des SPAR HOLDING AG Konzerns, an die jeweiligen Zeichner vermittelt wurden. Zum Stichtag bestehen daraus Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 194.271 (2014: TEUR 214.827). Der entsprechende Zinsaufwand für das Jahr 2015 betrug in Summe TEUR 8.387 (2014: TEUR 8.255).

Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Liegenschaft in Kitzbühel an ein nahestehendes Unternehmen zu einem gemäß Verkehrswertgutachten marktüblichen Preis in Höhe von TEUR 2.269 veräußert. Der Kaufpreis wurde bereits zur Gänze beglichen.

#### 47. Mitarbeiteranzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigt:

Anzahl	2015	2014
Arbeiter und Angestellte	58.472	58.160
Lehrlinge	2.919	3.084
<b>Summe</b>	<b>61.391</b>	<b>61.244</b>

#### 48. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit 16. Februar 2016 unterzeichnete die SPAR Österreichische Warenhandels-AG den Kaufvertrag zum Erwerb von Vermögenswerten in 25 Zielpunkt-Standorten. Nach der Genehmigung durch die zuständige Kartellbehörde wird sich der SPAR HOLDING AG Konzern der Integration der übernommenen Zielpunkt-Standorte widmen.

Allianz Real Estate GmbH und SES Spar European Shopping Centers haben mit 09. März 2016 (Closing) ein weiteres strategisches Joint Venture für das ausgewählte Shopping Center gegründet. Allianz Real Estate GmbH beteiligt sich am Shopping-Center FISCHAPARK in Wiener Neustadt als Eigenkapitalgeber mit 49,5 %, was voraussichtlich per 01. April 2016 zu einer Entkonsolidierung im SPAR HOLDING AG Konzern führen wird. Das Asset Management des Shopping Centers verbleibt weiterhin bei SES als Entwickler und Betreiber.

Mit 08. März 2016 unterzeichnete die Aspiag Management den Verkauf von 1.395 Namensaktien bzw. 18,0 % der SPAR Holding AG, Schweiz an die SPAR Group LTD, Südafrika.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag am 31.12.2015 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

# Rechnungslegungsmethoden

## 49. Bewertungsgrundlagen

### 49.1 Allgemeine Angaben

Der vorliegende Abschluss basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der nachstehenden Bilanzpositionen mit abweichenden Bewertungsgrundlagen.

Bilanzposition	Bewertungsgrundlagen
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Fair Value sonstiges Ergebnis
Derivative (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Fair Value sonstiges Ergebnis
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	Fair Value Periodenergebnis
Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Held-for-Sale) und Veräußerungsgruppen	Nettoveräußerungswert, sofern dieser Wert unter dem Buchwert liegt
Bedingte Gegenleistungen	Fair Value zum Erwerbszeitpunkt
Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtung abzüglich Fair Value des Planvermögens, begrenzt wie in der Anhangangabe beschrieben

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Konzernabschluss wird in der voraussichtlich am 21. April 2016 stattfindenden Sitzung durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

### 49.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SPAR HOLDING AG, Salzburg, und ihrer Tochterunternehmen zum 31.12.2015.

Eine Beherrschung liegt vor, wenn ein Investor ein Beteiligungsunternehmen besitzt, und die relevanten Aktivitäten des Unternehmens steuert, er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Bei einem Unternehmenszusammenschluss unter gemeinsamer Beherrschung („common control transaction“) werden alle sich zusammenschließenden Unternehmen sowohl vor als auch nach der Transaktion von derselben Partei oder denselben Parteien beherrscht. Solche Transaktionen sind vom Anwendungsbereich des IFRS 3 nicht umfasst. Der SPAR Konzern verwendet für diese Sachverhalte die Methode der Buchwertfortführung. Dabei kommt es zu keiner Neubewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden, und keinem Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes. Ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen wird mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

1. bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
2. bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
3. bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
4. erfasst es den Fair Value der erhaltenen Gegenleistung,
5. erfasst es den Fair Value der verbleibenden Beteiligung,
6. erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
7. gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- oder Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

Sofern die verbleibende Beteiligung wirtschaftlich betrachtet die Einlage eines nicht monetären Postens in ein Partnerunternehmen darstellt, wendet der SPAR HOLDING AG Konzern die Vorschriften des SIC 13 an. In diesem Fall wird die verbleibende Beteiligung nicht in vollem Umfang zum Zeitwert angesetzt, sondern es hat bei der Einbringung / dem Verkauf von Vermögenswerten aus dem Konzern an ein Joint Venture eine Zwischenergebniseliminierung zu erfolgen, sodass nur der Teil des Veräußerungsgewinns gezeigt wird, der dem Kapitalanteil des anderen Partnerunternehmens zuzurechnen ist. Der auf den Konzern entfallende Gewinnanteil ist bei Anwendung der Equity-Methode gegen die Anteile an dem Unternehmen zu eliminieren.

### **49.3 Bilanzstichtag**

Der Konzernabschluss wurde zum 31.12.2015 aufgestellt. Damit entsprechen der Stichtag des Konzernabschlusses und der Stichtag aller wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dem Stichtag der SPAR HOLDING AG. Für zwei aus Konzernsicht unwesentliche Tochtergesellschaften weicht der Stichtag ab. Bedeutende Geschäftsvorfälle zwischen dem Abschlussstichtag der Tochterunternehmen und jenem des Konzerns werden gemäß IFRS 10.B93 im Konzernabschluss berücksichtigt. Für den Konzernabschluss zum 31.12.2015 liegen keine bedeutenden Geschäftsvorfälle vor.

### **49.4 Währungsumrechnung**

Die einzelnen Konzernunternehmen erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und Verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Rates) in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden im sonstigen Ergebnis behandelt und in den kumulierten Ergebnissen unter den Währungsumrechnungsrücklagen ausgewiesen. Im Jahr der Entkonsolidierung ausländischer Tochterunternehmen werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst.

Langfristige Finanzforderungen gegenüber ausländischen Tochterunternehmen, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch erwartet wird, werden als Teil der Nettoinvestition in dieses ausländische Unternehmen behandelt. Differenzen aus der Währungsumrechnung dieser Posten werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung der Nettoinvestition werden diese Währungsdifferenzen vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Der Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnittskurs je EUR 2015	Stichtagskurs je EUR 31.12.2015	Durchschnittskurs je EUR 2014	Stichtagskurs je EUR 31.12.2014
Schweizer Franken	1,0679	1,0835	1,2146	1,2024
Tschechische Krone	27,2792	27,0230	27,5359	27,7350
Kroatische Kuna	7,6137	7,6380	7,6344	7,6580
Ungarischer Forint	309,9956	315,9800	308,7100	315,5400
Rumänischer Lei	4,4454	4,5240	4,4437	4,4828
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558

## 50. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern alle bis zum 31.12.2015 verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet. Neue Standards und Interpretationen oder Änderungen werden im Regelfall erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung umgesetzt.

Folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, wurden vom Konzern erstmals angewendet. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31.12.2015 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist:

Regelung		Inkrafttreten <sup>*)</sup>	Auswirkungen auf den Konzern- abschluss
diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011-2013)	1.1.2015	Nein
IFRIC 21	Abgaben	17.6.2014	Nein

\*) Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

## 51. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 51.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum Fair Value erfasst. Nachträgliche Änderungen des Fair Value einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine be-

dingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 51.2 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38.57 (Intangible Assets) erfüllt sind.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zurechenbare Kosten (Einzelkosten sowie direkt zurechenbare Fertigungsgemeinkosten und entwicklungsbezogene Kosten der Verwaltung). Forschungskosten werden nicht aktiviert. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände aktiviert und planmäßig linear über den Zeitraum des Vermögensgegenstandes, für den die Finanzierung erfolgte, abgeschrieben. Aktivierte selbst erstellte Software wird - entsprechend der erworbenen Software - auf Grund ihrer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear über einen Zeitraum von 4 Jahren abgeschrieben. Lizenzen werden über ihre Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 10 Jahren.

## 51.3 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten, neben den Einzelkosten, angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrages in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Die aktivierten Rückbaukosten werden planmäßig über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude:	20 bis 33 Jahre
Einbauten in gemieteten Gebäuden:	10 Jahre bzw. Mietvertragsdauer
Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 bis 10 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der Fair Value einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

## 51.4 Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegen-

ständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des SPAR HOLDING AG Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des Fair Values bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen, entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens, planmäßig über die Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Schulden passiviert.

### **51.5 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen nach IAS 40 (Investment Property) Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden analog zu den Sachanlagen gemäß dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die planmäßige Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 bis 33 Jahren. Der Fair Value wird entweder an Hand von anerkannten Bewertungsmethoden intern ermittelt oder basiert auf externen Gutachten.

### **51.6 Wertminderung**

Bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie in Vorjahren begonnene noch nicht abgeschlossene aktivierte Entwicklungsprojekte erfolgt eine derartige Überprüfung auf Wertminderungen auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Bilanzstichtag. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder Nettoveräußerungswert.

Für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist definiert als die innerhalb der Führungs- und Organisationsstruktur kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In der Regel bildet der einzelne Markt die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Im Zuge des Impairment Tests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich als Nutzungswert in Form des Barwerts erwarteter zukünftiger Cashflows vor Steuern ermittelt. Diese Cashflows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst 3 Jahre. Zur Extrapolation der Cashflows-Prognosen jenseits des Zeitraums wird die Cashflows-Prognose am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums verwendet. Dabei wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % angenommen. Alternativ wird zur Überprüfung der Wertminderung der Nettoveräußerungswert auf Basis eines internen Rechenmodells bzw. basierend auf verbindlichen Kaufangeboten oder entsprechenden Gutachten ermittelt.

Liegt ein direkter Zusammenhang zwischen einem Vermögenswert und dem damit erzeugten Cashflows vor, dann wird der erzielbare Betrag auf der ersten Ebene ermittelt. Da dies mangels angemessener Näherungswerte nicht immer möglich ist, werden auf der zweiten Ebene alle Vermögenswerte insgesamt einer Bewertung unterzogen. Ein Impairment-Test auf Zwischenebenen wie bspw. je Gesellschaft oder Zweigniederlassung wird nicht durchgeführt.

Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern wird aus dem durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatz abgeleitet und abhängig vom landesspezifischen Risiko wie folgt angesetzt:

Land	2015		2014	
	Handel	Immobilien/ Einkaufszentren	Handel	Immobilien/ Einkaufszentren
Österreich	7,14 %	5,22 %	7,48 %	5,76 %
Italien	10,02 %	7,03 %	11,02 %	7,91 %
Tschechien	9,21 %	7,07 %	8,54 %	6,60 %
Ungarn	12,00 %	9,41 %	11,27 %	9,14 %
Kroatien	11,71 %	9,10 %	11,45 %	9,01 %
Slowenien	9,58 %	6,77 %	10,40 %	8,14 %
Schweiz	6,13 %	4,44 %	5,88 %	4,43 %
Rumänien	11,76 %	9,01 %	11,97 %	9,30 %

Der Nettoveräußerungswert ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Firmenwerten – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

### 51.7 Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die gemeinschaftlich führenden Vertragsparteien, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Sämtliche at equity bilanzierten Unternehmen des Konzerns sind Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen sowie an einem Gemeinschaftsunternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des at equity bilanzierten Unternehmens erfasst. Der mit dem at equity bilanzierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens. Im sonstigen Ergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens bzw. Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und gegebenenfalls im sonstigen Ergebnis in einem eigenen Posten dargestellt.

Hierbei handelt es sich um das den Anteilseignern des at equity bilanzierten Unternehmens zurechenbare Ergebnis.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und den nach der at equity bilanzierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden, entsprechend dem Anteil des at equity bilanzierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen eliminiert.

Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Bei Beendigung der Equity-Methode bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen at equity bilanzierten Unternehmen bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen behält, zum Fair Value. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils zum Zeitpunkt der Beendigung der Equity-Methode und dem Fair Value der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 51.8 Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

### *Nicht derivate finanzielle Vermögenswerte und Schulden*

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und Wertpapiere gehören der Klasse *"Available-for-Sale"* an. Sie werden im Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value bewertet. Sofern die Fair Values zuverlässig ermittelt werden können, werden diese angesetzt. Wertschwankungen aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse *"Available-for-Sale"* werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis abgebildet. Die Übernahme der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in das Periodenergebnis erfolgt erst zum Zeitpunkt des Abganges oder im Falle einer Wertminderung der entsprechenden finanziellen Vermögenswerte.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind als *"Loans and Receivables"* klassifiziert und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, werden die Forderungen mit dem niedrigen realisierbaren Betrag angesetzt. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen. Neben einer standardisierten Forderungsbewertung auf Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich Überfälligkeit, wird bei einer Einzelwertberichtigung die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseingangs bewertet. Dabei wird insbesondere auf die Erfahrung mit den Kunden, deren Bonität sowie etwaige Sicherheiten Rücksicht genommen. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Von der Klasse *"Held-to-Maturity"* wird derzeit im SPAR HOLDING Konzern kein Gebrauch gemacht.

Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten sind in der Klasse *"Financial Liabilities at Amortised Cost"* zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Finanzielle Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind grundsätzlich mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Der Ansatz aller finanzieller Vermögenswerte und Schulden erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

### *Derivative Finanzinstrumente*

Derivative Finanzinstrumente werden im SPAR HOLDING AG Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung, insbesondere zur Reduzierung von Zins- und Währungsrisiken, eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bilanziert. Im Fall von positiven Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, im Fall von negativen Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den finanziellen Schulden ausgewiesen.

Der SPAR HOLDING AG Konzern wendet gegebenenfalls die Vorschriften über die Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung der Fair Values und zukünftigen Cashflows an. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Values Hedges bestimmt wurden oder für die kein qualifizierter Sicherungszusammenhang hergestellt werden konnte (Klasse Held-for-Trading), sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertansatz der gesicherten Posten (Grundgeschäft) erfolgt bei Fair Value Hedges unabhängig von deren grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum Fair

Value. Die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, für die eine Cashflows Hedge-Beziehung gebildet werden konnte, werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cashflows Hedge-Rücklage ausgewiesen. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### *Saldierung von Finanzinstrumenten*

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn ein unbedingter, rechtlicher Aufrechnungsanspruch besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch auf Saldierung darf nicht von einem künftigen Ereignis abhängen und muss sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle eines Ausfalls, einer Insolvenz oder eines Konkurses durchsetzbar sein.

### **51.9 Latente Steueransprüche und Steuerschulden sowie Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden**

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und sich auf dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe unterschiedlicher Steuersubjekte beziehen, die ertragsteuerlich gemeinsam veranlagt werden.

### **51.10 Vorräte**

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten folgt dabei der Durchschnittspreismethode. Die Bewertung der Handelswaren am Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert.

Bei den Handelswaren werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse (TANN, Regio, WSF) sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wird vollständig abgeschrieben.

### **51.11 Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen**

Der Posten „Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen“ in der Bilanz umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen, was idR bei einer Restlaufzeit von weniger als 3 Monaten der Fall ist. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

### **51.12 Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Kostenersätze für nicht aktivierte Vermögenswerte werden in jener Periode als sonstiger Ertrag erfasst (Ausweis unter „Sonstige Erträge“), in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.

Erhaltene öffentliche Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage berücksichtigt, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts um den Zuschussbetrag gekürzt werden.

### **51.13 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Auf Grund von Einzelzusagen ist der SPAR HOLDING AG Konzern verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber.

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist der SPAR HOLDING AG Konzern zudem verpflichtet, an alle MitarbeiterInnen in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1.1.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese leistungsorientierte Verpflichtung ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen 2 und 12 Monatsbezügen. Auch für MitarbeiterInnen in Italien bestehen leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Arbeitsverhältnisse in Österreich zahlt die SPAR HOLDING AG Gruppe monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der SPAR HOLDING AG Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden (beitragsorientierte Verpflichtung). Weitere beitragsorientierte Verpflichtungen resultieren aus einzelvertraglichen Pensionszusagen.

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist der SPAR HOLDING AG Konzern verpflichtet, an MitarbeiterInnen in Österreich Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 10 Dienstjahren) zu leisten (leistungsorientierte Verpflichtung).

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt nach der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation/DBO) ermittelt und gegebenenfalls dem Fair Value des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (Neubewertungen) zwischen den planmäßig ermittelten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und den tatsächlichen Anwartschaftsbarwerten werden im sonstigen Ergebnis in der IAS 19-Rücklage erfasst. Bei dieser Rücklage ist eine spätere Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich. Der in den Pensions- und Abfertigungsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Dotierung der Verpflichtungen wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Ansprüche auf Jubiläumsgelder werden – analog zu den Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen – auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, allerdings werden Neubewertungen ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

### **51.14 Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Für angemietete Objekte, die weitervermietet wurden, erfolgt für die Ermittlung der Rückstellung für Mietunterdeckung eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Die gleiche Betrachtung gilt auch für weiterbetriebene Standorte, sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung über die Grundmietzeit eine Unterdeckung für den jeweiligen Standort ergibt. Die Rückstellung wird maximal in Höhe der Unterdeckung bewertet, die sich bei einer möglichen Untervermietung ergibt. Langfristige Rückstellungen, z.B. für Mietunterdeckungen oder Rückbauverpflichtungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **51.15 Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities und Contingent Assets) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

### **51.16 Aufwands- und Ertragsrealisierung**

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegten Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

#### *Verkauf von Waren und Erzeugnissen*

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies trifft in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

#### *Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen*

Bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sowie den verzinslichen als zur Veräußerung verfügbar eingestuften finanziellen Vermögenswerten werden Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Diese Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen.

#### *Dividenden*

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst, das ist grundsätzlich der Zeitpunkt, an dem die Anteilseigner die Dividende beschließen.

#### *Mieterträge*

Mieterträge werden zeitanteilig erfasst und je nach gewöhnlicher Geschäftstätigkeit der einzelnen Gesellschaften unter den Umsatzerlösen oder den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

### **51.17 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen**

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Ein Verkauf muss grundsätzlich innerhalb der nächsten zwölf Monate geplant und durchführbar sein. Diese Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppe werden zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und Nettoveräußerungswert angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten auf anteiliger Basis zugeordnet – mit der Ausnahme, dass den Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden bewertet werden, kein Verlust zugeordnet wird. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sobald sie als „Zur Veräußerung gehalten“ eingestuft sind.

### **51.18 Aufgegebene Geschäftsbereiche**

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäftes, dessen Geschäftsbereich und Cashflows vom restlichen Konzern klar abgrenzt werden können und der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt.

Eine Einstufung als aufgegebenen Geschäftsbereich geschieht bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als „Zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

Die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres wird so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre.

### 51.19 Anpassungen gemäß IAS 8.41ff.

Die im Konzernabschluss der SPAR AG zum 31.12.2014 vorgenommene Klassifizierung der beiden Gesellschaften Market Invest s.r.o. und Chomutov s.r.o. als aufgegebenen Geschäftsbereich gem. IFRS 5 war fehlerhaft. Für die Beurteilung des Verkaufs als hochwahrscheinlich wurden die Kriterien des IFRS 5.8, insbesondere der erwartete Abschluss der Transaktion innerhalb von 12 Monaten, nicht zutreffend gewürdigt. Dies zeigt sich auch darin, dass weder im Geschäftsjahr 2015 noch in den ersten Monaten des Jahres 2016 ein Verkauf erzielt werden konnte. Folge dessen wurden im SPAR Konzern zum 31.12.2015 die Vergleichsinformationen für das Vorjahr dahingehend korrigiert, dass beide Gesellschaften nicht mehr als zur Veräußerung eingestuft und daher in den fortgeführten Geschäftsbereich umgegliedert wurden.

Eine Veräußerung kommt erwartungsgemäß auch innerhalb des nächsten Jahres (2016) nicht in Betracht. Beide Gesellschaften wurden somit auch im Berichtsjahr des Konzernabschlusses zum 31.12.2015 im fortgeführten Geschäftsbereich dargestellt.

Die Änderung des Vergleichszeitraumes hat folgende Auswirkungen auf die einzelnen betroffenen Posten der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SPAR HOLDING AG Gruppe:

in TEUR	31.12.2014 vorher	Anpassung	31.12.2014 korrigiert
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	2.727.548	9.796	2.737.344
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	135.047	61	135.108
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	388.901	634	389.535
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzielle Schulden	1.307.954	3.075	1.311.029
Sonstige Verbindlichkeiten	9.310	13	9.323
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	835.155	-3	835.152
Finanzielle Schulden	509.692	1.025	510.717
Sonstige Verbindlichkeiten	434.768	80	434.848
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Sonstige Erträge	448.156	417	448.573
Personalaufwand	-1.445.928	-148	-1.446.076
Sonstige Aufwendungen	-1.317.410	-271	-1.317.681
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-379.067	-5.370	-384.437
Finanzerträge	33.066	102	33.168
Finanzaufwendungen	-70.942	-909	-71.851
<b>Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>36.263</b>	<b>6.179</b>	<b>42.442</b>

In der Konzerngesamtergebnisrechnung und in der Konzern-Kapitalflussrechnung waren keine Korrekturen erforderlich.

## 52. Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

### *Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die nicht vorzeitig angewendet werden*

Die nachfolgend aufgelisteten, bereits veröffentlichten aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden, neuen oder geänderten Standards und Interpretationen hat der Konzern noch nicht vorzeitig angewendet, sondern wird diese ab dem Zeitpunkt des angegebenen verpflichtenden Inkrafttretens anwenden.

Regelung		Inkrafttreten <sup>1</sup>	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010-2012)	1.2.2015	Nein
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.2.2015	Nein
IAS 1	Angabeninitiative	1.1.2016 <sup>2</sup>	Nein
IAS 16, IAS 41	Landwirtschaft: fruchttragende Gewächse	1.1.2016 <sup>2</sup>	Nein
IAS 16, IAS 38	Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	1.1.2016 <sup>2</sup>	Nein
IAS 27	Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen	1.1.2016 <sup>2</sup>	Nein
IFRS 10, IAS 28	Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	n/a <sup>3</sup>	Nein
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1.1.2016 <sup>2</sup>	Nein
IFRS 11	Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1.1.2016 <sup>2</sup>	Nein
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	n/a	Nein
diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2012-2014)	1.1.2016 <sup>2</sup>	Nein
IAS 7	Angabeninitiative - Kapitalflussrechnungen	1.1.2017 <sup>2</sup>	Ja
IAS 12	Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	1.1.2017 <sup>2</sup>	Nein
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018 <sup>2</sup>	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018 <sup>2</sup>	Ja
IFRS 16	Leasing	1.1. 2019 <sup>2</sup>	Ja

1 Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

2 Noch nicht von der EU übernommen.

3 Erstanwendung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

### *IFRS 9 – Finanzinstrumente*

IFRS 9 ersetzt die bestehenden Regelungen in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie neue allgemeine Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte (Hedge-Accounting). Der Standard ist erstmals für Unternehmen anzuwenden, deren Geschäftsjahre am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Der Standard wurde von der EU noch nicht übernommen. Die Änderungen sind retrospektiv anzuwenden.

Die erwarteten Änderungen werden im Wesentlichen die Bewertung und die Darstellung von Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte in der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie die Effektivitätsmessung bestehender Sicherungsbeziehungen im SPAR HOLDING AG Konzern betreffen. Eine künftige Anwendung dieser Regelungen wird voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG haben.

Diese Einschätzung beruht darauf, dass beispielsweise der Großteil der Beteiligungen des SPAR HOLDING AG Konzerns nicht-börsennotierte Eigenkapitalinstrumente darstellt, die unverändert gem. IFRS 9 einmalig und unwiderruflich erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden können. Ein anderer wesentlicher Teil der Wertpapiere

betrifft Investmentfondsanteile die zukünftig zwar erfolgswirksam zu erfassen sind, diese aber hauptsächlich der Wertpapierdeckung österreichischer Pensionsrückstellungen dienen und nur geringen Kursschwankungen unterliegen. Die im Konzern vorhandenen Devisentermingeschäfte und Derivate, die nicht nach den Regelungen des Hedge-Accounting bilanziert werden, sind nach IFRS 9 unverändert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Hinsichtlich Derivate die für Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden (Hedge-Accounting), ergeben sich durch die Erleichterungen des IFRS 9 insbesondere betreffend Effektivitätsmessung kaum Änderungen, da diese auch in Zukunft mit derselben Sorgfalt überwacht und nur für ganz bestimmte definierte Einzelrisiken abgeschlossen werden und sich in der Vergangenheit als sehr effektiv erwiesen haben.

Mit Einführung des IFRS 9 kommt es außerdem zu einer Abkehr vom sogenannten „incurred loss model“ hin zum „expected loss model“, bei dem unter gewissen Voraussetzungen bereits auch erwartete Verluste in den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte zu berücksichtigen sind. Für erwartete zukünftige Risiken wird im SPAR HOLDING AG Konzern ausreichend vorgesorgt. Zudem sind beispielsweise sowohl die jährliche Wertberichtigung auf Forderungen als auch die Ausbuchung uneinbringlicher Forderungen der letzten Jahre ihrer Höhe nach unwesentlich für den Konzernabschluss.

#### *IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden*

IFRS 15 ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 18 Umsatzerlöse und IAS 11 Fertigungsaufträge sowie zugehöriger Interpretationen. Der Standard führt ein 5-Schritte-Modell zur Umsatzrealisierung mit detaillierteren Vorgaben als bisher ein. Die zeitpunkt- und zeitraumbezogene Realisierung der Leistungserbringung wird durch einheitliche Kriterien festgelegt. IFRS 15 ist erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine künftige Anwendung dieser Regelungen wird voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG haben.

Diese Einschätzung beruht darauf, dass der Handel das Kerngeschäft der SPAR HOLDING AG Gruppe ist. Dieser zählt zu jenen Branchen, die von der Auswirkung des neuen Standards im überschaubaren Ausmaß betroffen sind. Mit wenigen Ausnahmen werden im Kerngeschäft des SPAR HOLDING AG Konzerns fast ausschließlich standardisierte Produkte zu festgelegten Preisen zu einem bestimmten Zeitpunkt veräußert. Diese Geschäftsfälle sind nach IFRS 15 unverändert darzustellen. Rabattaktionen führen auch nach IFRS 15 unverändert sofort zu einer Reduzierung der Umsatzerlöse.

In einem weiteren Geschäftsfeld entwickelt, errichtet und betreibt die SPAR HOLDING AG Gruppe großformatige Einkaufszentren. Diese werden ausschließlich für den Eigenbedarf errichtet. Daher kam IFRS 11 Auftragsfertigung schon in der Vergangenheit nicht zur Anwendung im SPAR HOLDING AG Konzern. Der Schwerpunkt liegt derzeit auf dem Betrieb der bestehenden Einkaufszentren. Die Mieterträge der Shoppartner, welche auf standardisierte mehrjährige Mietverträge basieren, werden regelmäßig vereinnahmt und gem. IAS 18 als Umsatzerlöse ausgewiesen. Unter Anwendung des IFRS 15 werden in diesem Bereich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG erwartet.

#### *IFRS 16 – Leasingverhältnisse*

Durch IFRS 16, der den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen regelt und den bisherigen IAS 17 Leasingverhältnisse ersetzt, wird die Bilanzierung von Leasingverhältnissen neu geregelt. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein Bilanzierungsmodell vor, wodurch sich die bisherige Darstellung von Leasingverhältnissen grundlegend ändert. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt 12 Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert (jeweils Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnissen. Das Bilanzierungsmodell für Leasinggeber im IFRS 16 unterscheidet sich nicht wesentlich von dem in IAS 17 Leasingverhältnisse. IFRS 16 wurde im Jänner 2016 veröffentlicht und ist erstmals auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

Die SPAR HOLDING AG Gruppe wird in naher Zukunft beginnen, die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 genauer zu analysieren. Es hat sich jedoch schon seit geraumer Zeit abgezeichnet, dass der neue Standard eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG haben wird. Es ist derzeit angedacht, eine retrospektive Darstellung im vollen Umfang durchzuführen.

Eine wesentliche Auswirkung ergibt sich aus der Tatsache, dass der SPAR HOLDING AG Konzern eine sehr hohe Anzahl an Miet- und Leasingverträgen abgeschlossen hat, die gem. IAS 17 nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren sind. Verträge mit einer Laufzeit von weniger als 12 Monaten bilden dabei die

Ausnahme, genauso wie Verträge betreffend geringwertige Vermögenswerte. Daraus folgt, dass ab dem Geschäftsjahr 2019 der Großteil aller bestehenden und bis 2019 neu abgeschlossener Miet- und Leasingverträge in der Bilanz darzustellen ist. Die dazugehörige Verpflichtung ist zu diesem Zeitpunkt entsprechend zu passivieren. Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass eine ganze Reihe von Miet- und Leasingverträgen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses vorsieht, die grundsätzlich zwischen 60 und 120 Monaten liegt. Dies wirkt sich ebenfalls auf die Höhe des sogenannten „right of asset“ und die dazugehörige Verbindlichkeit aus.

Abgesehen von der erwarteten unterschiedlichen Höhe der Aufwendungen kommt es auch in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einer geänderten Darstellung. Als Folge der Bilanzierung eines „right of asset“ werden ab dem Geschäftsjahr 2019 statt Miet- und Leasingaufwendungen insbesondere planmäßige Abschreibungen und Zinsaufwendungen Eingang in die Gewinn- und Verlustrechnung finden. Dies führt zukünftig zu einem höheren EBITDA im SPAR HOLDING AG Konzern.

Salzburg, am 21. April 2016



Dr. Gerhard Drexel e.h.  
**Vorstandsvorsitzender**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute  
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken  
Konzernale PR und Information  
Corporate Social Responsibility  
Industrie-Partnerschaft  
Einkauf Food/Sortimentsmanagement  
Einkaufsorganisation  
EKS/INTERSPAR/Maximarkt  
SES Spar European Shopping Centers



Mag. Friedrich Poppmeier e.h.

**Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie  
Personal  
Expansion/Projektentwicklung  
Recht  
Logistik  
SPAR-Zweigniederlassungen  
Vertrieb SPAR-Einzelhandel  
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung  
Vertretung bei Kammern und Behörden

Der Vorstand der  
SPAR HOLDING AG



Mag. Rudolf Staudinger e.h.

**Vorstandsdirektor Betriebe International**

SPAR-Länder  
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung  
TANN International  
Konzernale NFII Supply Chain  
SPAR Business Services



Dir. Hans K. Reisch e.h.

**Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen**

Konzernrevision  
Versicherungen und Vermögensverwaltung  
Konzernfinanzierung  
Steuern und Steuerbilanzen  
Bau/Energie/Technik  
HERVIS  
Weingut Schloss Fels  
SPAR- und EUROSPAR Filialen  
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie  
Karten- und Zahlungssysteme  
Nachhaltigkeit

# Konzernlagebericht

## 53. Grundlagen des Konzerns

Die SPAR HOLDING AG ist ein zu 100 Prozent privates österreichisches Unternehmen, das sich in Familieneigentum befindet. Der Grundstein des Unternehmens wurde 1954 von Hans F. Reisch gemeinsam mit 100 selbstständigen Kaufleuten in Tirol gelegt. Das Unternehmen hat sich von Beginn an dynamisch entwickelt und ist im Laufe seiner Geschichte zu einem mitteleuropäischen Handelskonzern gewachsen.

Die Anteile an der Gesellschaft halten zum größten Teil jene Familien, die bei der Gründung der SPAR Österreichische Warenhandels-AG im Jahr 1970 ihre Betriebe in das Unternehmen eingebracht haben. Mitglieder dieser Familien führen das Unternehmen noch heute. Die Nachkommen der Gründerväter und Eigentümer-Familien bilden den SPAR Vorstand.

Der Unternehmenssitz befindet sich seit 1970 in Salzburg. Dort werden alle wichtigen strategischen Unternehmensentscheidungen für die gesamte SPAR HOLDING AG Gruppe getroffen.

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist seit vielen Jahren erfolgreich im Lebensmittelhandel, im Sportfachhandel und als Entwickler, Errichter und Betreiber von Shopping-Centern in Österreich sowie in sieben Nachbarländern tätig.

Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Lebensmittelhandel. Dazu zählen der Einzelhandel mit Filialbetrieben (SPAR-Supermarkt, SPAR-Gourmet-Markt, EUROSPAR-Markt, INTERSPAR-Hypermarkt und Maximarkt) und der Großhandel mit selbstständigen Einzelhändlern auf Franchisebasis (inkl. der SPAR express Tankstellenshops). Die Verkaufsfläche variiert je nach Standort und reicht von 80 m<sup>2</sup> bis 5.000 m<sup>2</sup>. Je nach Geschäftstyp werden zwischen 1.800 und 50.000 Produkte angeboten. Das Sortiment reicht von lokalen und regionalen Spezialitäten über eine große Auswahl an innovativen SPAR-Eigenmarken und internationalen Markenartikeln bis hin zu einer Fülle an Convenience-, FAIR-TRADE- und Bio-Produkten sowie einer breiten Palette an Nonfood-Produkten.

Darüber hinaus führt das Unternehmen mit TANN (Fleisch- und Wurstspezialitäten), REGIO (Kaffeerösterei und Teeabpackung), WEINGUT SCHLOSS FELS (Wein und Spirituosen) und den INTERSPAR Frischbäckereien (Brot und Gebäck) eigene Produktionsbetriebe, die das Kerngeschäft mit exklusiven Produkten bereichern.

Zudem ist das Unternehmen mit INTERSPAR, welches über 80 Gastronomie-Standorte betreibt (INTERSPAR-Restaurant, maxi.restaurant, maxi.bistro, maxi.kaffee und Café Cappuccino), auch als Gastronomiebetreiber tätig.

Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte des Unternehmens 1954 ihren Anfang genommen. Bis zum heutigen Tag wird diese Tradition gelebt. Sie stellen nach wie vor eine sehr wichtige Rolle im Unternehmen dar. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Kaufleute stark gewachsen. Einige sind bereits in zweiter oder dritter Generation erfolgreich und führen mehrere Standorte. Der SPAR HOLDING AG Konzern wird diese Tradition auch in Zukunft fortführen und Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützen.

Neben dem Kerngeschäft betreibt der SPAR HOLDING AG Konzern mit HERVIS Sports eine Sportfachmarkt-Kette. Mit HERVIS beschreitet das Unternehmen seit über 40 Jahren erfolgreiche Wege im Sportfachhandel.

Zur SPAR HOLDING AG Gruppe gehört zudem die SES SPAR European Shopping Centers GmbH, welche im Jahr 2007 gegründet wurde und zu Österreichs größtem Entwickler, Errichter und Betreiber von Shopping-Centern gewachsen ist. Die SES bündelt alle Shopping-Center-Aktivitäten der SPAR HOLDING AG Gruppe in einem Unternehmen. Mittlerweile managt die SES 29 Shopping-Center und eine Einkaufsstraße mit einer verpachtbaren Gesamtfläche von rund 800.000 m<sup>2</sup>.

Der räumliche Markt des Unternehmens beschränkte sich über drei Jahrzehnte lang auf Österreich. Im Jahr 1990 startete die grenzüberschreitende Ausrichtung des Unternehmens. Mit dem Ziel, in den Nachbarländern selbstständige Landesorganisationen aufzubauen, wurde die ASPIAG (Austria SPAR International AG) gegründet. Mit dem Kerngeschäft Lebensmittelhandel ist das Unternehmen derzeit in den ASPIAG-Ländern Italien, Ungarn, Slowenien und Kroatien vertreten. HERVIS und die SES sind zusätzlich in der Tschechischen Republik tätig. Darüber hinaus ist HERVIS als einziges Tochterunternehmen auch in Rumänien und Deutschland vertreten.

Der SPAR HOLDING AG Konzern beschäftigt rund 63.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (rund 75.000 inklusive selbstständige SPAR-Kaufleute), rund 32.900 (41.500 inklusive selbstständige SPAR-Kaufleute) allein in Österreich. Die

SPAR HOLDING AG Gruppe zeichnet sich schon seit vielen Jahren als der größte österreichische private Arbeitgeber und größte österreichische Lehrlingsausbildner aus.

Der SPAR HOLDING AG Konzern betreibt mittlerweile über 3.000 Standorte in Österreich und sieben Nachbarländern.

Die SPAR-Gruppe ist in der Realisierung ihrer Vision („Vom österreichischen Handelsunternehmen zum mitteleuropäischen Handelskonzern“) bereits weit fortgeschritten. Der Umsatzanteil der ASPIAG-Länder betrug im Geschäftsjahr 2015 nahezu die Hälfte des Konzernumsatzes. Seit Mitte der 80er-Jahre konnte der Marktanteil in Österreich von damals 14 Prozent auf über 30 Prozent in 2015 mehr als verdoppelt werden.

## **54. Wirtschaftsbericht**

### **54.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung**

#### **Euroraum**

Laut aktuellem Bericht der österreichischen Nationalbank (OeNB) zur wirtschaftlichen Lage, welcher im März 2016 veröffentlicht wurde, und den aktuellen Daten laut Eurostat (03/2016) hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Wachstumsprognose (BIP Wachstum) für den Euroraum mit +1,4 Prozent festgelegt. An dieser grundsätzlichen Einstellung eines moderaten Aufschwungs wird auch für die Jahre 2017 (+1,7 Prozent) und 2018 (+1,8 Prozent) festgehalten.

Der seit Jahresbeginn deutlich gefallene Ölpreis (im Februar lag der Euro-Preis für ein Barrel der Rohölmarke Brent rund 40 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor) führt trotz der konjunkturellen Belebung zu einem deutlichen Absinken der Inflation. Aber auch die Kerninflation hat sich merklich von +1,0 Prozent im Jänner auf 0,7 Prozent im Februar 2016 abgeschwächt.

Neben dem Beitrag der Energiepreise fällt auch der Inflationsbeitrag der Dienstleistungen und der Nahrungsmittel geringer aus. Weiters sind auch die sinkenden Erzeugerpreise für Industriegüter, die moderate Lohnstückkostenentwicklung und die sinkenden Importpreise für den geringen Preisdruck mitverantwortlich. Nach einer aktuellen Eurostat-Schnelleinschätzung dürfte die Inflation für 2016 somit bei lediglich +0,1 Prozent (Februar 2016 -0,2 Prozent; die Dezemberprognose lag noch bei 1,0 Prozent) liegen. 2017 und 2018 wird dann von einer Beschleunigung auf +1,3 Prozent und +1,6 Prozent ausgegangen. Angesichts dieser Aussichten beschloss der EZB Rat am 10.03.2016 eine neuerliche geldpolitische Lockerung.

Der EZB-Rat bekräftigte zudem seine „Forward Guidance“, nämlich dass die Leitzinsen auf absehbare Zeit, zumindest aber bis März 2017 auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau verbleiben werden.

Das reale BIP Wachstum im Euroraum hat sich zum Ende 2015 stabilisiert. In Q4/2015 ist die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal um +0,3 Prozent gestiegen. Gegenüber dem vierten Quartal 2014 bedeutet dies eine Wachstumsrate von +1,6 Prozent. Die Stützen hinter diesem Wachstum waren die Binnennachfrage, während der Außenbeitrag zum Wachstum negativ war. Mit +0,3 Prozentpunkten kam der größte Wachstumsbeitrag von den Bruttoanlageinvestitionen, die restlichen Binnenkomponenten trugen je +0,1 Prozent zum Wachstum bei.

Im Jänner lag die Arbeitslosenquote (saisonbereinigt) bei 10,3 Prozent und konnte somit den Abwärtstrend weiter fortsetzen. Seit ihrem Höchststand Anfang 2013 konnte die Arbeitslosenquote (ALQ) somit um fast zwei Prozentpunkte gesenkt werden. Wichtig ist, dass dieser Rückgang daraus resultiert, dass Arbeitslose tatsächlich wieder in die Beschäftigung zurückfinden und nicht aus dem Arbeitsmarkt aussteigen und in die Inaktivität wechseln. Dennoch ist der Unterschied bei der ALQ innerhalb des Euroraums gravierend. Die niedrigste Quote weist Deutschland mit 4,3 Prozent auf, die höchste Quote Griechenland mit 24,6 Prozent. Die Jugendarbeitslosigkeit bleibt weiterhin hoch und lag im Jänner 2016 im Durchschnitt bei 22,0 Prozent. Sie ist aber ebenfalls rückläufig. Ein Jahr zuvor hatte sie noch 22,8 Prozent betragen. Umfragen zeigen, dass allgemein mit einem weiteren Anstieg der Beschäftigung und mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit gerechnet wird.

#### **EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)**

Eine sehr erfreuliche Entwicklung findet in Staaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas (CESEE) statt. Das durchschnittliche Wirtschaftswachstum in diesen EU Mitgliedsstaaten betrug im vierten Quartal +3,6 Prozent (im Vergleich zur Vorjahresperiode) und fiel somit etwas stärker aus als im dritten Quartal 2015 (+3,3 Prozent). Die meisten Länder konnten

die wirtschaftliche Dynamik halten oder sogar verbessern. Die Länder mit den höchsten Wachstumsraten von über +4,0 Prozent sind dabei Tschechien und die Slowakei, gefolgt von Rumänien und Polen. Deutlich unter diesem Schnitt entwickeln sich Kroatien und Litauen. Hier betrug die Steigerung dennoch knapp +2,0 Prozent.

Mit +3,4 Prozent im regionalen Durchschnitt wuchsen die CESEE Staaten im Jahr 2015 so stark wie seit Ausbruch der Krise nicht mehr (2008: +3,7 Prozent). Ohne den Wirtschaftseinbruch in Russland wäre die Steigerung noch deutlicher ausgefallen, aber vor allem die baltischen Staaten waren davon stärker betroffen. Aufgrund dieser dynamischen Entwicklung hat ein Großteil der CESEE Staaten wieder die Wirtschaftsleistung vor Ausbruch der Krise erreicht bzw. teilweise übertraffen.

Getrieben wurde diese Entwicklung von einer starken Binnennachfrage und zusätzlichen Investitionen (günstige Finanzierungsbedingungen, Ausnutzung von Mitteln aus den EU Fonds) in den Regionen. Der private Konsum profitierte von deutlich wachsenden Nominallohnen, niedrigen oder teilweise negativen Inflationsraten, einem niedrigen Zinsniveau und positiven Entwicklungen auf den Arbeitsmärkten. So fiel etwa die durchschnittliche Arbeitslosenquote in der Region im Jänner 2016 auf 7,3 Prozent, den niedrigsten Wert seit Jänner 2009.

Aktuelle Wirtschaftsprognosen gehen davon aus, dass die robuste konjunkturelle Lage auch im Jahr 2016 anhalten wird. So geht die Europäische Kommission in ihrer Prognose vom Februar 2016 von einem durchschnittlichen Wachstum von +3,1 Prozent aus. Dieser Wert bedeutet eine Aufwärtsrevision gegenüber den Prognosen vom November 2015. Die Risiken für diese Prognose haben jedoch in den letzten Monaten zugenommen.

Wider alle Prognosen entwickeln sich die Einzelhandelsumsätze im Jänner 2016 sehr schwungvoll und erreichten mit +6,6 Prozent den höchsten Wert seit Mitte 2008.

Ähnlich der Entwicklung in den anderen Staaten des Euroraums stagniert bzw. sinkt auch die Inflation in den EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas. Im Jänner lag der durchschnittliche Wert bei -0,3 Prozent, getrieben durch einen Verfall der Energiepreise und niedrige Preise von Industriegütern. Aufgrund des geringen Preisdrucks halten auch die Zentralbanken der Regionen weiterhin an der seit Mitte 2012 betriebenen expansiven Geldpolitik fest, Leitzinsen liegen in allen Ländern bei historischen Tiefstständen.

## **Österreich**

Die österreichische Wirtschaft wird aktuell ebenso wie der Euroraum vom ungünstigen außenwirtschaftlichen Umfeld gebremst. Dem wirken im ersten Halbjahr 2016 jedoch starke inländische Konjunkturimpulse entgegen (Steuerreform 2016, öffentliche Ausgaben für Flüchtlinge). Noch sollten diese Sonderfaktoren stark genug sein, um ein vergleichsweise robustes Wachstum in Österreich zu ermöglichen. Die OeNB erwartet daher im Rahmen ihrer vierteljährlichen Kurzfristprognose für das erste und zweite Quartal 2016 ein Wachstum des realen BIP von jeweils +0,5 Prozent. Die Prognose für das erste Quartal wurde zwar gegenüber der letzten Veröffentlichung im November unverändert gelassen, die Abwärtsrisiken haben sich in den letzten Wochen jedoch deutlich erhöht.

Laut Eurostat liegt die ALQ im Jänner 2016 unverändert bei 5,9 Prozent. Prognosen laut Österreichischer Nationalbank gehen von einer Steigerung der Arbeitslosenquote in den kommenden Jahren aus. 2016 soll der Wert bei 6,2 Prozent liegen und 2017 bei 6,4 Prozent.

Nach einem vorübergehenden Tiefpunkt von +0,5 Prozent im November 2015 beschleunigte sich die österreichische HVPI-Inflationsrate in den letzten beiden Monaten wieder und belief sich im Jänner 2016 auf +1,4 Prozent. Für diesen Anstieg war hauptsächlich die Teuerungsentwicklung bei den Dienstleistungen, aber auch der nachlassende abwärts gerichtete Preisdruck im Energiesektor verantwortlich. Die Kerninflation (ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel) stieg von +1,4 Prozent im November 2015 auf +2,1 Prozent im Jänner 2016. Im Schnitt lag die HVPI Inflation 2015 in Österreich bei +0,8 Prozent.

Die österreichische HVPI-Inflation lag damit in den letzten Monaten über dem Euroraum-Durchschnitt sowie über der Inflationsrate unseres wichtigsten Handelspartners Deutschland, wo im Jänner 2016 HVPI-Inflationsraten von +0,3 Prozent (Euroraum) und +0,4 Prozent (Deutschland) verzeichnet wurden. Für die Differenz in den Teuerungsraten ist in erster Linie die in Österreich überdurchschnittliche Preisentwicklung im Dienstleistungssektor verantwortlich, die sowohl durch den Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors (über die administrierten Dienstleistungspreise und die indirekten Steuern) als auch durch die Lohnstückkostenentwicklung bei Dienstleistungen verursacht wird.

Nach 2014 (-2,7 Prozent) hat sich der Budgetsaldo in Österreich 2015 mit -1,6 Prozent deutlich verbessert. Dies geht insbesondere auf einen Rückgang des Vermögenstransfers an Banken zurück, der den Effekt der schwachen Konjunktur mehr als kompensiert. Laut aktuellen Prognosen wird im Jahr 2016 das Budgetdefizit nahezu unverändert bei -1,7 Prozent bleiben, da ein Rückgang des Vermögenstransfers an Banken und die Wirkungen des Konjunkturaufschwungs durch die Effekte der Steuerreform kompensiert werden. Auch für 2017 mit -1,7 Prozent wird mit keiner deutlichen Verbesserung gerechnet. Laut der aktuellen Prognose dürften sich somit die Staatsschulden von aktuell 85,9 Prozent auf 84,0 Prozent im Jahr 2017 reduzieren.

Die im Auftrag der Bundessparte Handel in der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführte Konjunkturbeobachtung im Einzelhandel zeigt für das Jahr 2015 einen leichten Aufwärtstrend: 2015 bringt dem Handel ein Umsatzplus von nominell 1,4 Prozent. Die Dynamik im Internet-Einzelhandel (+7 Prozent) verstärkt das konjunkturelle Wachstum im gesamten Einzelhandel. Real betrug der Zuwachs im Einzelhandel 0,6 Prozent in 2015. Branchensieger 2015 ist mit deutlichem Abstand der Lebensmitteleinzelhandel (+3,2 Prozent): Die Branche hat über alle Quartale hinweg deutliche Umsatzzuwächse erzielen können und führt in zwei von vier Quartalen 2015 das Branchenranking an. Der Lebensmitteleinzelhandel ist damit als umsatzstärkste Branche hauptverantwortlich für den konjunkturellen Aufwärtstrend des österreichischen Einzelhandels.

Im Jahresverlauf war ein deutlicher Rückgang der Teuerungsrate bei verarbeiteten Nahrungsmitteln (inkl. Tabak und Alkohol) von +2,3 Prozent im Jänner auf +0,9 Prozent im Dezember 2015 erkennbar. Das Auslaufen der Milchquote mit April 2015 sowie das russische Importverbot für Nahrungsmittel könnten dafür ausschlaggebend gewesen sein.

Aus der Insolvenz von Zielpunkt übernahm SPAR Österreich 25 Standorte. Weitere Standorte wurden von Mitbewerbern übernommen. Darüber hinaus gab es in 2015 keine wesentlichen Änderungen im Mitbewerberumfeld der SPAR HOLDING AG Gruppe.

## **Ungarn**

Der Einzelhandel wuchs in den letzten zwölf Monaten deutlich schneller als das Bruttoinlandsprodukt (2015 +2,9 Prozent). 2015 betrug die Steigerung +5,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Ein Teil dieses Wachstum resultiert aus dem allgemeinen Wirtschaftswachstum, jedoch trug auch wesentlich die Anknüpfung der Kassensysteme an die Steuerbehörde ihren Teil hierzu bei. Da die Auswirkungen aus diesem Effekt 2016 deutlich geringer ausfallen werden wird für 2016 ein langsames Wachstum (+2,1 Prozent) prognostiziert. Laut aktuellen Prognosen kann diese Entwicklung dann auch im Jahr 2017 mit +2,5 Prozent gehalten werden.

Die Entwicklung des VPI vom Jahr 2015 von +0,1 Prozent (trotz geringer Energiepreise) zu den Jahren 2016 (+1,7 Prozent) und 2017 (+2,5 Prozent) deuten auf eine stabile Entwicklung am ungarischen Markt hin, was auch der aktuellen Entwicklung entspricht.

Positive Prognosen gibt es weiterhin auch für die Entwicklung der Arbeitslosenquote. Nach einem Rückgang im Jahr 2015 auf 6,8 Prozent wird sich die ALQ laut aktuellem Bericht weiter auf 6,0 Prozent (2016) und 5,2 Prozent (2017) verbessern und somit deutlich unter den Werten noch vor Ausbruch der Krise liegen.

Die positiven Entwicklungen führen zu einer Verbesserung der Budgetsalden. In 2015 lag der Wert bei -2,1 Prozent vom BIP, wird sich laut dem aktuellen Bericht der OeNB auf -2,0 Prozent (2016) und im Jahr 2017 auf -1,9 Prozent verbessern. Dies zeigt sich wiederum in der Entwicklung der Staatsschulden, welche aktuell von 75,8 Prozent des BIP auf 72,4 Prozent des BIP im Jahr 2017 fallen. Somit liegt Ungarn deutlich über dem Niveau der EU Mitgliedsstaaten, welche 2017 bei 84,0 Prozent des BIP liegen.

## **Slowenien**

Im Vergleich zu den anderen CESEE Staaten konnte Slowenien bis dato noch nicht wieder die Wirtschaftsleistung wie vor der Krise im Jahr 2008 erreichen. Die Wirtschaftsindikatoren in Slowenien waren 2015 weitgehend positiv. Die Lage verbessert sich langsam, jedoch ist in einigen Segmenten wieder eine Abkühlung erkennbar. Diese Entwicklung zeigt sich auch in den aktuellen Prognosen der Österreichischen Nationalbank wieder. Im Jahr 2015, getrieben von Exporten und Privatkonsum, lag die Steigerung des BIP bei +2,9 Prozent. Die Prognosen gehen davon aus, dass dieses Niveau 2016 mit +1,8 Prozent und 2017 mit +2,3 Prozent nicht gehalten werden kann.

Im Jahr 2015 betrug die Deflation in Slowenien -0,8 Prozent, womit das Land deutlich unter dem Schnitt der anderen EU-Länder (+/-0,0 Prozent) lag. Die Warenpreise fielen um -1,2 Prozent, im Gegenteil hierzu stiegen die Preise von Dienstleistungen um +0,9 Prozent. Für 2016 wird weiterhin mit einer Deflation gerechnet (-0,3 Prozent), bevor in 2017 mit +1,1 Prozent wieder eine positive Entwicklung erreicht wird. Zum aktuellen Zeitpunkt lässt sich jedoch keine Trendwende erkennen, da die Deflation im Jänner 2016 weiterhin bei -0,8 Prozent lag. Dennoch kann laut den aktuellen Prognosen von einer stabilen Entwicklung in Slowenien ausgegangen werden.

Gleich wie bei einer Vielzahl der anderen Staaten im Euroraum tritt eine Verbesserung bei der Arbeitssituation ein und die Arbeitslosenquote fällt weiterhin. 2015 lag die ALQ noch bei 9,1 Prozent. Dieser Wert soll im Jahr 2016 auf 8,8 Prozent und 2017 auf 8,4 Prozent fallen. Die Lage verbessert sich somit, jedoch werden neue Arbeitsplätze weiterhin noch sehr langsam geschaffen. Weiterhin steigen die Löhne im öffentlichen Sektor stärker als im Privatsektor und die Gewerkschaften forcieren ihren Druck auf eine Erhöhung der Mindestlöhne.

Das Budgetsaldo in Slowenien entwickelt sich weiterhin positiv und lag in 2015 bei -3,0 Prozent (2014: -5,1 Prozent). Dennoch liegt dieser Wert deutlich über dem Niveau der anderen EU Mitgliedsstaaten (-1,6 Prozent). Die Prognosen gehen von einer weiteren deutlichen Verbesserung aus, somit soll der Wert im Jahr 2016 bei -2,4 Prozent und 2017 bei -1,9 Prozent liegen, womit sich die Staatsschulden im Jahr 2017 auf 79,5 Prozent verkleinern würden (aktueller Stand 2015: 83,5 Prozent).

### **Kroatien**

Neben Slowenien ist Kroatien das zweite Land, welches auch 2015 noch nicht das wirtschaftliche Niveau wie vor dem Ausbruch der Krise (2008) erreichen konnte. 2015 verzeichnete Kroatien jedoch zum ersten Mal seit 2008 eine positive jährliche BIP-Wachstumsrate von +1,6 Prozent und liegt somit im Schnitt der einzelnen EU Staaten (+1,9 Prozent). Dieser positive Effekt resultiert aus der Stärkung der Auslandsnachfrage, den guten Ergebnissen aus der Tourismussaison sowie dem Abzug der Mittel aus den Struktur- und Kohäsionsfonds der EU. Statistisch gesehen ist Kroatien nach sechs Jahren aus der Rezession heraus.

Noch im letzten Quartal 2015 wurde ein Wachstum des BIP von +0,5 Prozent im Jahr 2016 prognostiziert, während die neueste Prognose der OeNB von einem Wachstum von +2,1 Prozent im Jahr 2016 und 2017 ausgeht.

Die Arbeitslosenquote ist rückläufig und geht von 16,6 Prozent im Jahr 2015 laut Prognosen auf 13,8 Prozent im Jahr 2017 zurück. Jedoch steigt die Anzahl der Auswanderer weiterhin an, was unter anderem auf die Aufhebung der Arbeitsmarktbeschränkungen für kroatische Staatsangehörige in Deutschland ab dem 01.07.2015 zurückzuführen ist.

Neben Griechenland und Spanien weist Kroatien die dritthöchste Arbeitslosenquote in den einzelnen EU Ländern auf.

Das Budgetdefizit 2015 beträgt -5,6 Prozent und verbessert sich laut Prognosen bis 2017 deutlich auf -3,2 Prozent. Trotz dieser Verbesserung können keine Staatsschulden abgebaut werden und der Wert bleibt bei über 87,0 Prozent.

Die VPI-Inflationsrate lag im Jahr 2015 bei -0,3 Prozent. Dieser Wert wird stark durch einen Rückgang der Lebensmittelpreise beeinflusst, da dieser Bereich bis zu 30 Prozent der gesamten Konsumausgaben ausmacht. Für 2016 und 2017 werden +0,3 Prozent und +1,6 Prozent prognostiziert.

### **Italien**

Im Vergleich zu den Vorperioden (2014: -0,4 Prozent) entwickelt sich das BIP deutlich besser und erreicht 2015 den Wert von +0,8 Prozent. Laut aktuellen Prognosen dürfte sich diese Trendwende in den kommenden Jahren weiter verstärken (2016: +1,4 Prozent, 2017: +1,3 Prozent).

Bei der Inflationsrate sieht die Situation ähnlich aus. Nach einer moderaten Entwicklung im Jahr 2015 mit +0,1 Prozent dürfte diese laut vorliegender Prognose 2017 bei +1,8 Prozent liegen (konstante Entwicklung 2016 mit +0,3 Prozent).

Am Arbeitsmarkt tritt eine deutliche Erholung ein. Die Arbeitslosenquote hat sich im Vergleich zum Jahr 2014 (12,7 Prozent) stark verbessert und liegt bei 11,9 Prozent. Laut aktueller Prognose dürfte dieser Trend in den Jahren 2016 (11,4 Prozent) und 2017 (11,3 Prozent) anhalten.

Beim Budgetdefizit tritt eine deutliche Verbesserung von aktuell -2,6 Prozent (2014: -3,0 Prozent) auf -1,6 Prozent (2017) ein. Diese Verbesserung spiegelt sich auch bei der Entwicklung der Staatsverschuldung wider (2015: 132,8 Prozent; 2017: 130,6 Prozent).

## **HERVIS**

Die kürzlich veröffentlichten Branchenzahlen weisen für den Sporthandel ein Wachstum von +2,9 Prozent auf, womit dieser Wert deutlich über den anderen Handelssparten liegt. Der nationale und internationale Sportartikelmarkt ist nach wie vor im Umbruch. In Österreich ist der größte Mitbewerber Sports Direct. Sports Direct und Decathlon, die beiden größten Sporthändler Europas, drängen weiterhin in die unterschiedlichen europäischen Märkte (z.B. Decathlon startet 2016 in Slowenien, nachdem dieser 2015 in Kroatien gestartet ist). Aber auch andere Sporthändler wie z.B. Sportissimo (Nr. 1 in Tschechien) startete 2015 in Rumänien.

## **54.2 Geschäftsverlauf**

Die SPAR HOLDING AG Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Der SPAR HOLDING AG Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2015 durchwegs positiv entwickelt und kann in fortgeführten Geschäftsbereichen eine besonders ansprechende Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr aufweisen. Alle Geschäftsbereiche haben sich dynamisch entwickelt und verzeichnen erfreuliche Umsatzzuwächse.

Mit einem konsolidierten Nettoumsatz in Höhe von 9,1 Mrd. Euro (2014: 8,8 Mrd. Euro) und einem Umsatzwachstum von 3,82 Prozent (wechsellkursbereinigt; 3,77 Prozent mit Wechselkursveränderungen) in den fortgeführten Geschäftsbereichen zeigt der SPAR HOLDING AG Konzern im Berichtsjahr eine wiederholte, erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie.

Die Umsatzerlöse im Lebensmittelhandel im fortgeführten Geschäftsbereich haben sich um 291 Mio. Euro erhöht. Das entspricht einem starken Wachstum von 3,53 Prozent (wechsellkursbereinigt; 3,48 Prozent mit Wechselkursveränderungen) gegenüber dem Vorjahr. Der Lebensmittelhandel in Österreich hat mit einem Anstieg der Umsatzerlöse um 3,0 Prozent besonders stark zur positiven Entwicklung im Kerngeschäft beigetragen. Das sind 142 Mio. Euro mehr Umsatz als im Vorjahr. Die Landesorganisationen in Italien, Ungarn, Slowenien und Kroatien erzielten im Lebensmittelhandel einen Nettoumsatz von 3,8 Mrd. Euro (2014: 3,7 Mrd. Euro). Dies bedeutet ein erfreuliches Umsatzwachstum von 4,17 Prozent (wechsellkursbereinigt; 4,05 Prozent mit Wechselkursveränderungen).

Im Sportfachhandel ist HERVIS einer der bedeutendsten und stabilsten Sportfachhändler in Zentraleuropa. Mit einem dynamischen Umsatzwachstum von 9,83 Prozent (wechsellkursbereinigt; 9,89 Prozent mit Wechselkursveränderungen) und einem Nettoumsatz von 375 Mio. Euro (2014: 341 Mio. Euro) konnte die HERVIS ihre Position erfolgreich weiter ausbauen.

Die SES Spar European Shopping Centers verzeichnete in 2015 einen Nettoumsatz von 113 Mio. Euro (2014: 110 Mio. Euro), was ein Wachstum von 3,25 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Im Jahr 2015 hat die SPAR HOLDING AG Gruppe über 550 Mio. Euro in neue Standorte und die laufende Modernisierung von bestehenden Standorten investiert. Abgesehen von SPAR-Supermärkten, EUROSPAR und INTERSPAR wurde im großen Umfang auch in Shopping Center und in neue Distributionszentren und Produktionsbetriebe investiert.

Die in den Vorjahren und im Berichtsjahr getätigten Investitionen in Wachstum, Modernisierung, Standorte bzw. Immobilien, Preise, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Produktqualität und Sortimentsgestaltung, Innovationen und Prozessoptimierungen führten in Verbindung mit stabilen Finanzmärkten zu einer wiederum positiven, nachhaltigen Ergebnisentwicklung. Die Finanz- und Vermögenslage des SPAR HOLDING AG Konzerns zeigt sich im Geschäftsjahr noch einmal gestärkt und langfristig abgesichert.

## **Sondereffekte**

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich in Vorjahren Hausdurchsuchungen bei österreichischen Tochterunternehmen der SPAR HOLDING AG durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen wurde über die SPAR Österreichische

Warenhandels-AG, ein Tochterunternehmen der SPAR HOLDING AG, vom Obersten Gerichtshof als Kartellobergericht eine Geldstrafe in Höhe von 30 Mio. Euro verhängt. Die Bußgeldzahlung erfolgte im Jänner 2016. Aktuell sind weitere Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht anhängig. Mit Entscheidungen ist im Laufe des Jahres 2016 zu rechnen. Aus Sicht der SPAR HOLDING AG Gruppe wurden Risikovorsorgen in ausreichendem Umfang gebildet.

Das Shopping-Center Fischapark in der Wiener Neustadt ist dem Geschäftsbereich „Immobilien/Einkaufszentren“ zugeordnet. Der Vorstand hat im Dezember 2015 beschlossen, mit der Allianz Real Estate GmbH ein Joint Venture einzugehen. Aufgrund dieser Umstände wurde die Gesellschaft als „Held for Sale“ im Sinne des IFRS 5 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche) ausgewiesen. Der Vertrag zum Verkauf von 50 Prozent der Gesellschaftsanteile wurde nach dem Bilanzstichtag, am 09. März 2016 unterzeichnet.

Die Aspiag Management AG in der Schweiz hält an der SPAR Holding AG Schweiz 2.558 Namensaktien bzw. 33 Prozent und wird in der Konzernbilanz als assoziiertes Unternehmen ausgewiesen. Der Vorstand hat im Dezember 2015 beschlossen, an die SPAR Group LTD, Südafrika, im ersten Schritt 1.395 Namensaktien bzw. 18,0 Prozent zu veräußern. Aufgrund dieser Umstände wurden Aktien im Ausmaß von 18 Prozent als „Held for Sale“ im Sinne des IFRS 5 ausgewiesen. Der Vertrag zum Verkauf der Gesellschaftsanteile wurde nach dem Bilanzstichtag, am 08. März 2016 unterschrieben.

Im Vorjahr zog sich die SPAR HOLDING AG Gruppe nach fast 20 Jahren aus dem Lebensmittelhandel in Tschechien zurück. Als einer der weltweit größten Supermarkt-Betreiber hat Koninklijke Ahold NV die 48 SPAR- und INTERSPAR-Märkte in der Tschechischen Republik mit der zweiten Jahreshälfte 2014 in ihr bereits bestehendes Ladennetz eingliedert und betreibt diese nun weiter. Mit der Übernahme per 1.8.2014 sind auch alle 4.684 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ein Arbeitsverhältnis bei Ahold übergegangen.

Folge dessen wurde in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vergleichszeitraumes ein Gewinn nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich in Höhe von 42 Mio. Euro ausgewiesen. Dieser umfasst ausschließlich die beiden tschechischen Gesellschaften SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o, welche per 1.8.2014 verkauft wurden.

Der SPAR HOLDING AG Konzern war seit 1996 in Tschechien tätig. Die Unternehmensstrategie sieht es vor, in jedem Land eine nachhaltig verteidigungsfähige Marktposition aufzubauen. In Tschechien musste die SPAR HOLDING AG Gruppe feststellen, dass sich dieses Vorhaben nicht realisieren lässt. Aus diesem Grund zog sich der SPAR HOLDING AG Konzern zurück und konzentriert sich künftig noch intensiver auf die Märkte Italien, Ungarn, Slowenien und Kroatien.

### **54.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

#### **Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

##### **Vermögenslage**

###### *Langfristige Vermögenswerte*

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich, den Hypermärkten und den Einkaufszentren sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategie, die sich in der Vermögenslage des Konzerns widerspiegelt.

Mit einem Investitionsvolumen im dreistelligen Millionenbereich und der zeitnahen Umsetzung geplanter Projekte hat der SPAR HOLDING AG Konzern wie schon in den Vorjahren gezeigt, dass er am Expansionskurs festhält. In 2015 wurden rund 550 Mio. Euro (2014: rund 500 Mio. Euro) in neue Standorte und die laufende Modernisierung von bestehenden Standorten als auch im großen Umfang in Einkaufszentren, sowie in neue Distributionszentren und Produktionsbetriebe investiert.

Rund 70 Prozent (2014: rund 75 Prozent) des Investitionsvolumens entfiel dabei auf Österreich. Der Wert der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (exklusive der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte) betrug mit 3,38 Mrd. Euro einen Anteil von 61,7 Prozent der Bilanzsumme.

### *Eigenkapitalquote*

Das Konzerneigenkapital wurde um 133 Mio. Euro auf insgesamt 1,81 Mrd. Euro aufgestockt und beträgt nunmehr 33,1 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2014: 32,0 Prozent). Das entspricht einer Erhöhung der Eigenkapitalquote um 1,1 Prozentpunkte.

Die positiven Veränderungen im Eigenkapital resultieren im Wesentlichen aus dem guten Jahresergebnis.

### **Finanzlage**

#### *Finanzielle Schulden und Nettoverschuldung*

Die Finanzlage entwickelt sich weiterhin kontinuierlich positiv und nachhaltig stabil. Die finanziellen Schulden konnten um 96 Mio. Euro reduziert werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden dabei um 53 Mio. Euro und die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen um 30 Mio. Euro reduziert.

Die Nettoverschuldung betrug zum Bilanzstichtag 1,29 Mrd. Euro. Dies bedeutet eine Reduzierung von -9,9 Prozent oder -142 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

#### *Cashflow*

Im Hinblick auf die Liquiditätslage des SPAR HOLDING AG Konzerns war im Geschäftsjahr trotz des hohen Investitionsvolumens eine positive Veränderung der liquiden Mittel in der Höhe von rund 50 Mio. Euro zu verzeichnen.

Der positive Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit belief sich auf 740 Mio. Euro. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 200 Mio. Euro erhöht. Diese positive Entwicklung resultiert vor allem aus der verbesserten Ergebnissituation des Kerngeschäfts. Eine besonders erfreuliche EBITDA-Entwicklung verzeichnet der Lebensmittelhandel in Ungarn und in Italien. Die Rohgewinnspanne konnte über alle Geschäftsbereiche hinweg um 0,5 Prozentpunkte erhöht werden, was eine Erhöhung des Rohgewinns um rund 160 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die gezahlten Ertragsteuern sind um 56 Mio. Euro geringer als in 2014. Die Steuerzahlung des Vorjahres hängt insbesondere mit der einmaligen Auszahlung von Steuern durch den Verkauf der beiden tschechischen Gesellschaften SPAR SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. zusammen.

Ein expansionsbedingter Aufbau der Vorräte, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als auch der sonstigen Verbindlichkeiten, insbesondere der Verbindlichkeiten aus der Umsatzsteuer, kennzeichnet die Veränderungen des Working Capital im Berichtsjahr.

Dem positiven Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit steht ein negativer Cashflow aus dem Investitionsbereich gegenüber. Investitionszahlungen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von rund 550 Mio. Euro (2014: rund 490 Mio. Euro) prägen den Cashflow aus Investitionstätigkeit. Zum Vergleichszeitraum ist zu vermerken, dass die erhaltene Kaufpreiszahlung aus dem Verkauf von SPAR Tschechien s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. eine einmalige positive Auswirkung auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit hatte.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug zum Bilanzstichtag rund -180 Mio. Euro (2014: rund -230 Mio. Euro). Die Tilgung von langfristigen Darlehen hatte eine wesentliche Auswirkung auf diesen Cashflow. Zudem erfolgten Dividendenzahlungen in ähnlicher Höhe wie im Vorjahr.

Der positive Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit sowie die hohen Investitionen in Sachanlagen bestimmen im Wesentlichen den geänderten Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 435 Mio. Euro (31.12.2014: rund 390 Mio. Euro). Aus Sicht des Unternehmens ist die Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs des SPAR HOLDING AG Konzerns nachhaltig gegeben.

#### *Finanzergebnis*

Aus der Bewertung der Euro-, Schweizer Franken- bzw. Ungarische Forint-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen der Tochterunternehmen (Nicht-Euro-, Nicht-Schweizer Franken- bzw. Nicht-Ungarische Forint-Länder) des SPAR HOLDING AG Konzerns ausgewiesen werden, kommt es regelmäßig zu Fremdwährungskursdifferenzen. Die Kursverluste aus finanziellen Schulden lagen in 2015 bei 2,5 Mio. Euro während im Vorjahr 15,3 Mio. Euro zu verzeichnen waren. Der Großteil dieser Kursverluste im Vorjahr war jedoch unrealisiert und spiegelte ein buchmäßiges, stichtagsbezogenes Ergebnis wider.

Eine Stabilisierung der Fremdwährungskurse und ein auf den Erkenntnissen des Finanzrisikomanagements beruhendes und umgesetztes Maßnahmenbündel im Bereich der Fremdwährungen führten hingegen zu positiven Fremdwährungsdifferenzen in Höhe von 7,7 Mio. Euro (2014: -11,7 Mio. Euro negative Fremdwährungsdifferenzen), die in der Gesamtergebnisrechnung zu berücksichtigen sind.

Die Finanzlage der SPAR HOLDING AG Gruppe erweist sich nach wie vor als nachhaltig stabil. Ein geändertes Finanzierungsumfeld und die nachhaltige Umsetzung der Konzern-Investitionspolitik prägen unter anderem das Bild des Finanzergebnisses. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risiko- adäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

## **Ertragslage**

### *Umsatzentwicklung*

Der konsolidierte Nettoumsatz des SPAR HOLDING AG Konzerns konnte im fortgeführten Geschäftsbereich um 331 Mio. Euro auf 9,12 Mrd. Euro (2014: 8,79 Mrd. Euro) gesteigert werden. Das entspricht einem wechsellkursbereinigten Umsatzwachstum von 3,8 Prozent. Sowohl die Neueröffnungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufsfläche haben zu diesem Wachstum beigetragen.

Im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel, dem umsatzstärksten Geschäftsfeld der SPAR HOLDING AG Gruppe, wurde ein konsolidierter Nettoumsatz von 8,67 Mrd. Euro im fortgeführten Geschäftsbereich erzielt. Dadurch konnte der Umsatz um 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Diese Entwicklung ist in Anbetracht der starken Wettbewerbssituation und dem erheblichen Preisdruck im Lebensmittelhandel durchaus erfreulich.

Mit einem dynamischen Umsatzwachstum von 9,8 Prozent und einem konsolidierten Nettoumsatz von 375 Mio. Euro in 2015 konnte die HERVIS ihre Position als erfolgreicher Sportfachhändler in Zentraleuropa weiter ausbauen.

Der strategische Geschäftsbereich der Immobilien und Einkaufszentren verzeichnete in 2015 ein Umsatzwachstum von 3,25 Prozent. Der konsolidierte Nettoumsatz (inklusive der Umsätze mit dem Geschäftsbereich Lebensmittelhandel) betrug im Geschäftsjahr 113 Mio. Euro.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, erweiterte Geschäftsformate wie der Convenience Store, erfolgreiche Shopping-Center-Konzepte, innovative und nachhaltige Sortimente, die Forcierung der Investitionen in Qualität und Frische, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für gute Ergebnisse und eine nachhaltig positive Entwicklung des Konzerns.

### *Handelsspanne*

Die SPAR HOLDING AG Gruppe konnte mit ihren modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepten in Verbindung mit ansprechenden Kundenbindungsprogrammen und einer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur die Handelsspanne von 33,04 Prozent im Vorjahr auf 33,57 Prozent in 2015 erhöhen. Das entspricht einer Steigerung von 0,53 Prozentpunkten über alle Geschäftsbereiche hinweg.

### *Personalaufwand und Personalkostenquote*

Durchdachte Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien aller Geschäftsbereiche des SPAR HOLDING AG Konzerns. Entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital sind Ausdruck hoher Mitarbeiterbindung und beschreiben die SPAR HOLDING AG Gruppe als attraktiven Arbeitgeber.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 3,33 Prozent erhöht. Dies ist insbesondere auf Regelungen im österreichischen Steuerreformgesetz 2015/2016, welche ab 1.1.2016 eine Sozialversicherungspflicht für Jubiläumsgelder ab 20 und mehr Dienstjahren vorsehen, zurückzuführen. Der Anstieg an Personalkosten hängt auch mit den erweiterten Verkaufsflächen und dem damit zusammenhängenden erhöhten Bedarf an guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Bezogen auf den Umsatz ergab sich zum 31.12.2015 eine Personalkostenquote von 16,38 Prozent, die leicht unter dem Vorjahresniveau (31.12.2014: 16,45 Prozent) lag.

Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen stellt seit geraumer Zeit einen wesentlichen Schwerpunkt in der Unternehmensplanung und -steuerung dar.

### *Sonstige betriebliche Aufwendungen*

Die sonstigen Aufwendungen sind in Relation zu den Umsätzen mit 15,0 Prozent auf dem Vorjahresniveau (2014: 15,0 Prozent). Die Erhöhung der sonstigen Aufwendungen um 48 Mio. Euro oder 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Aufwendungen an die Bundeswettbewerbsbehörde, dem Anstieg von Logistik- und Transportkosten, IT-Kosten und auf Grund intensiver Marketingaktivitäten.

### *Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen*

Der Impairment-Test auf Firmenwerte führte in 2015 zu einer Wertminderung in Höhe von insgesamt 53,1 Mio. Euro (2014: 17,2 Mio. Euro). Die Wertminderung betrifft Österreich mit einem Wertminderungsbedarf von 0,75 Mio. Euro, Italien mit einem Wertminderungsbedarf von 26,2 Mio. Euro und Ungarn mit einem Wertminderungsbedarf von 26,1 Mio. Euro. Die Wertminderungen entstanden in erster Linie aufgrund von Veränderungen im lokalen Marktumfeld und sich somit ergebenden Veränderungen zukünftiger Erwartungshaltungen.

Zudem hat sich ebenfalls aufgrund des sich verändernden lokalen Marktumfeldes und sich somit verändernder zukünftiger Erwartungshaltungen, basierend auf Impairment-Tests zur Absicherung der Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte, in Slowenien (10,8 Mio. Euro), Österreich (7,7 Mio. Euro), Kroatien (6,8 Mio. Euro), Italien (7,3 Mio. Euro), Ungarn (1,7 Mio. Euro) und Tschechien (0,4 Mio. Euro) bei einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Wertminderungsbedarf im Bereich der Sachanlagen und der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von insgesamt 34,7 Mio. Euro (2014: 30,6 Mio. Euro) ergeben.

### *EBIT, EBITDA und EAT*

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) des SPAR HOLDING AG Konzerns betrug im Berichtsjahr 222 Mio. Euro (2014: 205 Mio. Euro) in den fortgeführten Geschäftsbereichen. Das bedeutet einen Anstieg von 8,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das EBITDA lag bei rund 660 Mio. Euro (2014: 590 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung von 12,1 Prozent. Die langfristige Absicherung und positive Weiterentwicklung aller Geschäftsbereiche spiegeln sich in den relativ konstanten Marktanteilen, der positiven Rentabilität und der gesicherten Finanzlage wider.

Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges betrug das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen im Geschäftsjahr 218 Mio. Euro und liegt damit um 42 Mio. Euro über dem Vergleichszeitraum. Das entspricht einer Steigerung von 24,0 Prozent.

Das Jahresergebnis (EAT) der SPAR HOLDING AG Gruppe liegt mit 169 Mio. Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau (2014: 168 Mio. Euro). Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vergleichszeitraum ein einmaliger Gewinn nach Steuern aus einem aufgegebenen Geschäftsbereich in Höhe von 42 Mio. Euro enthalten ist. Das EAT der fortgeführten Geschäftsbereiche hat sich um 34,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht.

### **Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Zu den wichtigsten nicht finanziellen Steuerungsgrößen der SPAR HOLDING AG Gruppe zählen unter anderem die Kundenzufriedenheit, die Höhe des Marktanteils am Lebensmittelhandel, Qualität und Frische, Produktvielfalt und Sortimentsgestaltung, innovative Ladenkonzepte, Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit in der Eigenproduktion, sowie die Innovationsfähigkeit des Konzerns bei der Planung und Errichtung von Einkaufszentren.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind die Mitarbeiterzufriedenheit, der Ausbildungsgrad der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der Lehrlinge und Führungskräfte, und der Grad der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem wird großer Wert auf ein sozial verantwortungsvolles Handeln in allen Unternehmensbereichen und auf die nachhaltige Gesamtentwicklung des Konzerns gelegt. Eine ausführliche Darstellung dazu findet sich im Nachhaltigkeitsbericht (Punkt 57).

## **54.4 Bericht über Länder und Geschäftsbereiche**

### **Lebensmittelhandel in Österreich**

Das Kerngeschäft der SPAR HOLDING AG Gruppe ist der Lebensmittelhandel in Österreich und das seit mittlerweile sechs Jahrzehnten. Die SPAR Österreich zählt zu den führenden Unternehmen des österreichischen Lebensmittelhandels. Mit mehr als 1.600 Standorten trägt das Unternehmen maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. In 2015 wurde in neue Standorte und in die Modernisierung bestehender Standorte, in neue Distributionszentren und Produktionsbetriebe wiederholt kräftig investiert.

Trotz der starken Wettbewerbssituation und dem erheblichen Preisdruck im Lebensmittelhandel blickt SPAR Österreich auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Der Brutto-Verkaufsumsatz (inkl. selbstständige SPAR-Kaufleute) stieg im Jahr 2015 auf 6,1 Mrd. Euro. Das entspricht einem Plus von 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der konsolidierte Nettoumsatz der SPAR HOLDING AG Gruppe im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel belief sich in Österreich auf 4,8 Mrd. Euro (2014: 4,7 Mrd. Euro). Das entspricht einer starken Steigerung von 3,03 Prozent.

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen von Expansion und Modernisierung bestehender Standorte, Innovation, Logistik, Sortimentsgestaltung mit den Schwerpunkten Qualität, Regionalität, Eigenmarken, Convenience-, FAIRTRADE- und Bio-Produkten sowie ansprechenden Marketingaktivitäten wie beispielsweise das beliebte Sammeln von Rabattmarkern, Stickern und Treuepunkten.

Die Öffnungszeiten aller SPAR-, EUROSPAR- und INTERSPAR-Märkte wurden im Sommer 2015 österreichweit verlängert. Die INTERSPAR-Hypermärkte haben seither durchgängig an Werktagen bis 20 Uhr geöffnet.

SPAR Österreich verfügt mittlerweile mit über 12.000 Brot- und Backspezialitäten von über 500 regionalen Bäckern über eine besonders hohe lokale und regionale Vielfalt im Brot- und Backwarenregal. Damit ist das Unternehmen ein wichtiger Partner der heimischen Bäckereien. Viele davon sind kleine Hersteller für die es individuelle Belieferungsmodelle gibt.

Nach dem Ausbau der Convenience-Kühlmöbel für alle Filialen in den vergangenen Jahren konnte 2015 die umfangreiche Brot- und Gepäck-Offensive in den Filialen und bei den SPAR-Kaufleuten umgesetzt werden. Die Möbel sind auf dem neuesten Stand betreffend Hygiene und ermöglichen Kundinnen und Kunden wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine einfache, bequeme und schnelle Bedienung.

Der Österreichische Lebensmittelhandel wuchs 2015 nach aktuellsten Marktforschungsdaten von AC Nielsen um ca. 3,2 Prozent. Der Marktanteil von SPAR Österreich liegt bei über 30 Prozent. Zur Sicherung und Stärkung der Marktposition werden weiterhin Investitionen in neue Standorte, Modernisierungen, weitere Infrastrukturprojekte und Forcierung von Franchisepartnern geplant.

#### *Standorte und Verkaufsflächen*

Im Geschäftsjahr wurden österreichweit 52 neue Märkte eröffnet und 114 durch Modernisierungen auf den neuesten Stand gebracht.

Per 31. Dezember 2015 belieferte und betreute SPAR Österreich folgende Standorte:

<b>Geschäftstypen</b>	<b>Anzahl der Standorte</b>	<b>Verkaufsfläche in m<sup>2</sup></b>
SPAR-Märkte inkl. SPAR Express Tankstellenshops	1.249	553.836
SPAR-Gourmet-Märkte	52	28.508
EUROSPAR-Märkte	183	264.589
INTERSPAR-Hypermärkte	62	226.944
MAXIMÄRKTE	7	33.935
Restaurants	58	32.323
<b>Gesamt</b>	<b>1.611</b>	<b>1.140.135</b>
davon von selbstständigen Kaufleuten geführt	784	287.905

In der Vertriebsform über 1.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche ist die SPAR Österreich mit 183 EUROSPAR-Märkten, 62 INTERSPAR-Hypermärkten sowie 7 MAXIMÄRKTE weiterhin Marktführer in Österreich.

Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte wird von selbstständigen SPAR-Kaufleuten geführt. Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR im Jahr 1954 ihren Anfang genommen. Bis zum heutigen Tag wird diese Tradition gelebt und auch in Zukunft fortgeführt, um Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Kaufleute stark gewachsen. Auf Grund erfolgreicher Geschäfte haben sich viele SPAR-Kaufleute auch in 2015 für Standorterweiterungen entschieden und ihre Verkaufsfläche vergrößert. Im Durchschnitt verfügen die Standorte über eine Verkaufsfläche von ca. 400 m<sup>2</sup>. Parallel dazu nehmen die rund 700 SPAR-eigenen Filialen einen ebenso bedeutenden Stellenwert ein.

Die SPAR-Express-Standorte, die ausschließlich von selbstständigen Kaufleuten betrieben werden, konnten 2015 ein außerordentliches Umsatzplus erwirtschaften. Auf rund 80 m<sup>2</sup> bietet SPAR express an sieben Tagen die Woche Lebensmittel zu Supermarktpreisen. Das Erfolgsmodell stärkt SPAR Österreich nicht nur als wichtigen Partner für die flächendeckende Nahversorgung in den Regionen, sondern zeigt auch einmal mehr, dass das Unternehmen mit den passenden Geschäftsmodellen den unterschiedlichsten Konsumentenbedürfnissen gerecht wird.

In 2015 ist es SPAR Österreich gelungen, einen großen Einzelhandelskunden zu gewinnen. 14 Lagerhausstandorte werden zu SPAR-Kaufleuten. Durch die Partnerschaft sichert SPAR Österreich Arbeitsplätze und übernimmt noch mehr Verantwortung für die Nahversorgung in Niederösterreich. Zudem profitiert die heimische Landwirtschaft vom Verkauf regionaler Produkte.

#### *INTERSPAR*

INTERSPAR, Marktführer bei den Hypermärkten, wächst seit nunmehr 45 Jahren dank erfolgreicher Sortimentsgestaltung und Innovationen im Ladenbau sowohl auf bestehender Fläche als auch durch eine gezielte Expansion beständig, und das entgegen dem internationalen Trend bei Großmärkten.

Mit rund 50.000 Food- und Nonfood-Produkten ist INTERSPAR wichtiger Vollversorger in den Regionen. Regionale Spezialitäten ergänzen an jedem Standort das Sortiment.

2015 setzte INTERSPAR mit dem komplett modernisierten Hypermarkt im Innsbrucker SILLPARK neue Maßstäbe. Highlights sind unter anderem der große Frische-Marktplatz, der erste INTERSPAR-Hofladen mit zahlreichen regionalen Produkten sowie die INTERSPAR-Backstube. Neu ist auch der INTERSPAR-pronto im Eingangsbereich mit einem großen Snack- und Getränkeangebot speziell für Pendler, Schüler und Studenten. Darüber hinaus gab es vier weitere Neu- oder Wiedereröffnungen in Wien, St. Pölten und Wiener Neustadt.

Die INTERSPAR-Online-Shops sind 2015 weiter gewachsen. Außerdem hat INTERSPAR in 2015 flächendeckend in allen INTERSPAR-Hypermärkten und –Restaurants ein kostenloses Highspeed-WLAN eingeführt.

#### *Eigene Produktionsbetriebe*

SPAR Österreich stellt in den eigenen Produktionsbetrieben seit Jahrzehnten Kaffee- und Teespezialitäten, Weine und Spirituosen, Fleisch- und Wurstwaren sowie Brot und Gebäck her. 2015 legten REGIO, WEINGUT SCHLOSS FELS, TANN und die INTERSPAR-Frischbäckereien erneut eine hervorragende Leistung hin.

Die Kaffee- und Teesorten der SPAR-eigenen Kaffeerösterei und Teeabpackung REGIO mit Sitz in Marchtrenk (OÖ) gehören seit Jahrzehnten zum Stammsortiment. Über 100 Mio. Teeaufgussbeutel in 87 verschiedenen Teesorten sowie rund vier Tonnen Röstkaffee verlassen jedes Jahr die Produktionsstätte von Österreichs modernster Kaffeerösterei. Im Berichtsjahr investierte REGIO in zwei neue Teeabpackmaschinen, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Die neuen Produktionsanlagen, die vor allem für die SPAR-Eigenmarken SPAR Vital und SPAR Natur\*pur abpacken, verzichten auf den Einsatz von Klammern. Die neue Knotentechnik der Anlagen ist innovativ und nachhaltig zugleich.

Das in Fels am Wagram (NÖ) beheimatete SPAR-eigene Weingut zählt mit knapp 90 Hektar Ertragsfläche zu den größten Weingütern Österreichs. Als eines der ersten Weingüter Österreichs wurde das WEINGUT SCHLOSS FELS 2015 erstmals mit dem „Nachhaltig Austria“-Zertifikat ausgezeichnet.

Bereits seit mehr als fünf Jahrzehnten produziert SPAR Österreich unter der Marke TANN Fleisch und Wurstspezialitäten. In sechs TANN-Fleischwerken werden über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. TANN ist der größte Fleischverarbeiter und Wurstwarenproduzent in Österreich. 2015 wurden über 60.000 Tonnen Frischfleisch ausschließlich mit österreichischer Herkunftsgarantie verarbeitet. Damit ist TANN einer der größten Partner der heimischen Landwirtschaft.

Mit acht INTERSPAR-Frischbäckereien und 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist INTERSPAR einer der wenigen echten Bäcker im österreichischen Lebensmittelhandel. 65 INTERSPAR-Hypermärkte werden täglich frisch mit 150 verschiedenen Sorten Brot, Gebäck und Mehlspeisen aus eigener Erzeugung beliefert. Auch die ASIAG-Länder Slowenien und Kroatien konnten 2015 erstmals mit Spezialbrot und Italien mit Keksen beliefert werden. In viel Handarbeit werden jährlich rund vier Mio. Kilogramm Mehl verarbeitet. Seit 2015 stammt das gesamte Mehl zu 100 Prozent aus österreichischem Anbau. Mit der Mehl-Offensive setzt das Unternehmen auf beste österreichische Qualität und stärkt gleichzeitig die heimischen Produzenten.

### *Eigenmarken*

SPAR Österreich setzt seit vielen Jahren auf innovative Eigenmarken, von S-BUDGET über SPAR enjoy und SPAR Vital bis SPAR Premium. Rund 3.500 Eigenmarkenartikel finden sich mittlerweile in den Regalen. Sie zeichnen sich durch ein besonders attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus, sind deutlich günstiger als vergleichbare Markenartikel und werden nach strengsten Qualitätsrichtlinien für SPAR hergestellt. Im Geschäftsjahr kamen 180 neue Eigenmarken-Produkte hinzu. Der Anteil der Eigenmarken am Großhandelsumsatz beträgt 39 Prozent.

Die Entwicklung der Bio-Eigenmarke SPAR Natur\*pur ist von Erfolg gekrönt. Mit zehn Molkerei-Produkten erfolgte der Auftakt im Mai 1995. 20 Jahre später zählt das Sortiment über 750 Bio-Produkte. Über 7.000 Bio-Bauern aus ganz Österreich stellen mittlerweile Bio-Erzeugnisse für SPAR Natur\*pur her. Im Jubiläumsjahr 2015 erzielte SPAR Natur\*pur ein Umsatzplus von 16 Prozent.

Die Convenience-Eigenmarke SPAR enjoy konnte 2015 einen Zuwachs von rund 60 Produkten und ein Umsatzplus von 23 Prozent erzielen. SPAR PREMIUM zählt mittlerweile über 310 Produkte und begeistert stets mit neuen kulinarischen Highlights und einem Umsatzwachstum von 21 Prozent in 2015.

Seit der Markteinführung im Jahr 2008 hat sich S-BUDGET zum Renner in den Supermarktregalen entwickelt. Die Marke umfasst mittlerweile schon 540 Artikel und erzielte 2015 ein Umsatzplus von rund 13 Prozent.

2015 war auch das zehnjährige Jubiläumsjahr der Zusammenarbeit der SPAR Österreich mit dem wissenschaftlichen Beirat aus renommierten Ärzten und Ernährungsexperten. Aus dieser Zusammenarbeit sind bereits rund 330 Produkte für SPAR Vital, SPAR Veggie und SPAR free from entstanden.

### *Logistikzentren*

In 2015 investierte SPAR Österreich in den Ausbau von zwei Logistikzentren in Nieder- und Oberösterreich. Die Erweiterung des Zentrallagers in Wels (OÖ) sowie der Bau des neuen Logistikzentrums in Ebergassing (NÖ) nehmen seit Baustart im Jahr 2014 weiter Form an. Das nun um 10.000 m<sup>2</sup> vergrößerte Zentrallager in Wels konnte bereits den Probetrieb starten. Das Logistikzentrum in Ebergassing wird zu einem der innovativsten und umweltfreundlichsten Logistikzentren seiner Art.

### **Lebensmittelhandel in den ASPIAG-Ländern (Austria SPAR International AG)**

Mit dem ersten SPAR-Markt in Italien im Jahr 1990 gestartet, blickte die SPAR HOLDING AG Gruppe im Geschäftsjahr 2015 auf eine 25-jährige Erfolgsgeschichte in den vier Nachbarländern zurück. Trotz zahlreicher Herausforderungen konnten in den letzten Jahren stetige Umsatzzuwächse und ein hohes Expansionstempo verzeichnet werden. Seit September 2015 wird auch in Slowenien mit selbstständigen Kaufleuten zusammengearbeitet. Damit setzt die ASPIAG die Erfolgsgeschichte der SPAR Österreich auch über die Grenzen hinweg fort.

Das Team der Austria SPAR International AG, ein Tochterunternehmen der SPAR HOLDING AG Gruppe, ist für alle SPAR-Aktivitäten außerhalb Österreichs zuständig. Der SPAR HOLDING AG Konzern betreibt in den vier ASPIAG-Ländern Italien, Ungarn, Slowenien und Kroatien mehr als 1.000 SPAR-, und EUROSPAR-Märkte sowie über 90 INTER-SPAR-Hypermärkte. Im Geschäftsjahr 2015 sind 52 Standorte dazugekommen.

### **Italien**

Das Geschäftsjahr 2015 stand für SPAR Italien wieder ganz im Zeichen von Expansion. Zudem wurden einzelne Standorte im Zuge der Modernisierungsoffensive auf den neuesten Stand gebracht. Aufgrund der Expansion wurden über 360 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Mitarbeiteranzahl stieg auf 9.206.

SPAR Italien gelang, es einen Brutto-Verkaufsumsatz (inkl. selbstständige SPAR-Kaufleute) von erstmals über 2 Mrd. Euro zu erzielen, was ein starkes Wachstum von 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der konsolidierte Nettoumsatz im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel belief sich auf 1,62 Mrd. Euro (2014: 1,55 Mrd. Euro). Das entspricht einem erfreulichen Anstieg von 4,83 Prozent.

### *Standorte und Verkaufsflächen*

In 2015 wurden 25 neue DESPAR-Supermärkte und EUROSPAR-Märkte, davon 13 von selbstständigen Kaufleuten, eröffnet. Selbstständige Kaufleute bilden auch in Italien eine starke Säule. Weitere 18 bestehende Märkte erhielten eine umfangreiche Modernisierung.

Per 31. Dezember 2015 belieferte und betreute SPAR Italien folgende Standorte:

<b>Geschäftstypen</b>	<b>Anzahl der Standorte</b>	<b>Verkaufsfläche in m<sup>2</sup></b>
DESPAR-/EUROSPAR-Märkte	528	274.162
INTERSPAR-Hypermärkte	33	100.687
<b>Gesamt</b>	<b>561</b>	<b>374.849</b>

### **Slowenien**

In Slowenien ist SPAR seit Jahren einer der erfolgreichsten Lebensmittelhändler mit mittlerweile knapp 100 SPAR- und INTERSPAR-Standorten. Mit rund 22 Prozent Marktanteil ist SPAR Slowenien sogar die klare Nummer 2 im Land. In 2015 wurde wieder kräftig investiert. Die Anzahl der Beschäftigten stieg um 139 auf knapp 4.450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In 2015 wurde mit einem Brutto-Verkaufsumsatz (inkl. selbstständige SPAR-Kaufleute) von 733 Mio. Euro ein Plus von 0,5 Prozent erzielt. Der konsolidierte Nettoumsatz im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel belief sich auf 650 Mio. Euro (2014: 646 Mio. Euro). Das entspricht einer leichten Steigerung von 0,45 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

#### *Standorte und Verkaufsflächen*

Gegen Ende des Jahres 2015 eröffnete SPAR Slowenien 7 neue Standorte. Zwei davon werden von selbstständigen Kaufleuten betrieben. Seit September 2015 wird in Slowenien mit selbstständigen Kaufleuten zusammengearbeitet.

Per 31. Dezember 2015 belieferte und betreute SPAR Slowenien folgende Standorte:

<b>Geschäftstypen</b>	<b>Anzahl der Standorte</b>	<b>Verkaufsfläche in m<sup>2</sup></b>
SPAR-Märkte	86	90.511
INTERSPAR-Hypermärkte	13	62.210
<b>Gesamt</b>	<b>99</b>	<b>152.721</b>

### **Ungarn**

Vom ungarischen Parlament in 2014 erlassene Gesetze führten zu Beginn des Jahres 2015 dazu, dass geplante Investitionen in Ungarn zurückgehalten wurden. Nachdem Mitte des Jahres die extrem überhöhte Lebensmittelaufsichtsgebühr von der EU als EU-rechtswidrig angesehen und aufgehoben wurde, war ein vorausschauendes Wirtschaften wieder möglich. SPAR Ungarn investierte vor allem in die Expansion von über 50 selbstständigen SPAR-Kaufleuten (darunter 43 Tankstellen-Shops). Es wurden insgesamt rund 30 Mio. Euro in 2015 investiert. SPAR Ungarn beschäftigt mittlerweile mehr als 15.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bildet rund 1.040 Lehrlinge aus.

SPAR Ungarn erzielte mit einem starken Umsatzzuwachs von 3,3 Prozent (wechselkursbereinigt; 2,9 Prozent mit Wechselkursveränderungen) einen Brutto-Verkaufsumsatz (inkl. selbstständige SPAR-Kaufleute) von 1,58 Mrd. Euro. Der konsolidierte Nettoumsatz im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel belief sich auf 1,26 Mrd. Euro (2014: 1,23 Mrd. Euro). Das entspricht einem Anstieg von 3,13 Prozent (wechselkursbereinigt; 2,7 Prozent mit Wechselkursveränderung) gegenüber dem Vorjahr.

#### *Standorte und Verkaufsflächen*

Per 31. Dezember 2015 belieferte und betreute SPAR Ungarn folgende Standorte:

<b>Geschäftstypen</b>	<b>Anzahl der Standorte</b>	<b>Verkaufsfläche in m<sup>2</sup></b>
SPAR-Märkte	424	269.704
INTERSPAR-Hypermärkte	32	134.901
<b>Gesamt</b>	<b>456</b>	<b>404.605</b>

### **Kroatien**

2005 wurde in Kroatien der erste INTERSPAR-Hypermarkt in Betrieb genommen. Im 10-jährigen Jubiläumsjahr sind bereits 52 Standorte in Betrieb. In 2015 konzentrierte sich SPAR Kroatien insbesondere auf die Integration der in 2014 übernommenen 20 Diona-Standorte, welche die Standortzahl fast verdoppelt haben. Darüber hinaus wurden zwei

neue SPAR-Supermärkte in 2015 eröffnet. SPAR Kroatien beschäftigt bereits über 2.750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Übernahme schlug sich positiv auf den Umsatz nieder. Zudem wurden Werbeaktivitäten im großen Umfang forciert. Der Brutto-Verkaufsumsatz wuchs um 14,5 Prozent (wechsellkursbereinigt; mit Wechselkursveränderungen 14,8 Prozent) auf 365 Mio. Euro. Der konsolidierte Nettoumsatz im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel belief sich auf 296 Mio. Euro (2014: 258 Mio. Euro). Das entspricht einem expansionsbedingten, wechsellkursbereinigten Umsatzplus von 14,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das ist das mit Abstand höchste Umsatzwachstum in den ASPIAG-Ländern.

#### *Standorte und Verkaufsflächen*

Per 31. Dezember 2015 belieferte und betreute SPAR Kroatien folgende Standorte:

<b>Geschäftstypen</b>	<b>Anzahl der Standorte</b>	<b>Verkaufsfläche in m<sup>2</sup></b>
SPAR-Märkte	35	20.937
INTERSPAR-Hypermärkte	17	68.792
<b>Gesamt</b>	<b>52</b>	<b>89.729</b>

#### **HERVIS**

Mit 191 Standorten in sieben Ländern und einem konsolidierten Nettoumsatz von 375 Mio. Euro ist HERVIS die größte heimische Sportfachhandels-Kette und zählt mit 103 Standorten außerhalb Österreichs zu den größten Playern im europäischen Sportfachhandel. Im Geschäftsjahr 2015 konnte ein hervorragendes Umsatzplus von 9,83 Prozent (wechsellkursbereinigt; 9,89 Prozent mit Wechselkursveränderungen) erwirtschaftet werden.

Neben kräftigen Investitionen in die Modernisierung von rund 50 Standorten in Österreich und den Nachbarländern startete HERVIS 2015 den Expansionsmotor im benachbarten Bayern, Deutschland. Zu Beginn des Jahres 2015 wurde die dritte Filiale im bayrischen Raum eröffnet. Ende 2015 ist Hervis dort bereits mit sieben Standorten vertreten.

Neben den Filialen im bayrischen Raum wurden auch in Österreich (Parndorf, Wien-Westbahnhof), Ungarn (Budapest MOMPARK) und Rumänien (Bukarest Mega Mall) Standorte eröffnet bzw. übersiedelt und wiedereröffnet (Ried Werbezeile, Wr. Neustadt Fischapark). Fünf Standorte wurden in 2015 international geschlossen.

In 2015 entwickelte HERVIS eine weitere der zahlreichen Vertriebsideen des Unternehmens, die sogenannten Pop-up-Stores. Ski, Snowboards und Schuhe werden aus dem platzsparenden Container heraus vermietet.

HERVIS gestaltet bereits seit Jahren den Multichannel-Trend als Pionier im Sporthandel offensiv mit und ist mit dieser zukunftsweisenden Investition auch Vorreiter für die gesamte Branche. Das Engagement für die Verknüpfung von Online-Welt und stationärem Handel wurde 2015 mit einer internationalen Auszeichnung gewürdigt. HERVIS wurde bei den retail technology awards europe in der Kategorie „Best Multichannel Solution“ prämiert.

Die in 2012 gegründete Einkaufsgemeinschaft STMI (Sports Trade & Marketing International) wuchs mit der 21.sportsgroup um einen weiteren Partner. Gemeinsam tätigen die nunmehr fünf europäischen Sporthändler Einkäufe für 1.350 Sporthandelsstandorte in zwölf Ländern und erreichten 2015 einen Umsatz von 2,2 Mrd. Euro.

#### **SES SPAR European Shopping Centers**

Die SES SPAR European Shopping Centers bündelt alle Shopping-Center Aktivitäten der SPAR HOLDING AG Gruppe in einem Unternehmen. Das Kerngeschäft der SES umfasst die Entwicklung, die Errichtung und den Betrieb von großflächigen Handelsimmobilien. Weiters zeigt sich die SES für Baumanagement, Vermietung und Facility Management für Dritte verantwortlich.

Mittweile managt die SES 29 Shopping-Center und eine Einkaufsstraße mit einer verpachtbaren Gesamtfläche von rund 800.000 m<sup>2</sup> in Österreich, Italien, Ungarn, Slowenien und der Tschechischen Republik. Damit zählt die SES zu den Top-Entwicklern Europas. Über 120 Mio. Besucher zählen die SES-Shopping Center pro Jahr. 2015 wurde die Standortzahl um 2 moderne Einkaufszentren erweitert.

Die SES ist mit einem Händler-Bruttoverkaufsumsatz von 2,69 Mrd. Euro, was einem Umsatzplus von 4,8 Prozent entspricht, im Jahr 2015 Österreichs führender Entwickler, Errichter und Betreiber von Shopping-Centern. Der Nettoumsatz der SPAR HOLDING AG Gruppe im Geschäftsbereich Immobilien/Einkaufszentren belief sich auf 113 Mio. Euro (2014: 110 Mio. Euro). Das entspricht einem Wachstum von 3,25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

SES hat im August 2015 die WEBERZEILE mit über 22.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche und mit 50 Shops als neues Shopping-Center inmitten der Innenstadt von Ried im Innkreis (OÖ) eröffnet und setzte damit nicht nur ein weiteres Benchmark in Richtung individuelle, nachhaltige Architektur sondern auch in Richtung Innenstadtlagen. Nach umfangreichen Umbau-, Erweiterungs- und Modernisierungsarbeiten konnte 2015 der FISCHAPARK in Niederösterreich als neuer Hotspot mit über 42.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche und mit 120 Shops seine Pforten öffnen. Ebenso wurde der SILLPARK, die größte innerstädtische Shopping-Mall in Innsbruck in nur zehn Monaten Bauzeit bei laufendem Betrieb generalsaniert.

Insgesamt sind bei SES derzeit drei vielversprechende Großprojekte in der Pipeline. Neben den in 2015 eröffneten 13 Nahversorgungssshops in der ersten gemanagten Einkaufsstraße Österreichs in Aspern, der Seestadt Wiens, arbeitet man nun an der zweiten Etappe der Einkaufsstraße, die ab 2017 realisiert wird. Auch die große Wiedereröffnung des traditionsreichen Shopping-Centers HUMA, das kürzlich in „huma eleven“ umbenannt wurde, in Wien-Simmering steht bereits in den Startlöchern. Mit 50.000 m<sup>2</sup> und über 100 Shops wird das neue „huma eleven“ nach dem Neubau ab 2016 und der Erweiterung 2017 das modernste Shopping-Center Wiens sein. Als weiteres Innenstadtobjekt entsteht mit Baustart 2016 die SEESTADT BREGENZ, die SES als Handlungsexperte gemeinsam mit Projektpartner Prisma als multifunktionale Immobilie, die Handel, Wohnen, Arbeiten und Freizeit vereint, entwickelt.

Neben der umfassenden Modernisierung bestehender Shopping-Center fokussiert sich SES im Jahr 2016 auch auf die Expansion in den Nachbarländern. In Entwicklung befindet sich bereits die neue Shopping-Mall Ljubljana-Šiška in Slowenien. Zudem wurden 2015 die Verträge für ein Center-Management-Mandat in der neuen Mall of Split in Kroatien abgeschlossen. Ab Eröffnung 2016 übernimmt SES somit den ersten operativen Standort in Kroatien.

## 55. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

### 55.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Laut aktuellem Bericht von Eurostat und der OeNB hat sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum stabilisiert. Im vierten Quartal 2015 ist die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal um +0,3 Prozent gestiegen und damit ebenso schnell wie im Quartal zuvor. Gegenüber dem vierten Quartal 2014 lag die Wachstumsrate bei +1,6 Prozent. Konjunkturelle Stützen waren die Binnennachfrage und die Bruttoanlageinvestitionen.

Weiters dürfte der Konsum von einer deutlichen Verbesserung des Arbeitsmarktes (Arbeitslosenquote in der EU 2015: 9,5 Prozent; 2016: 9,0 Prozent; 2017: 8,7 Prozent) und Steuerreformen profitieren. Das niedrige Zinsniveau und die nach wie vor niedrigen Energiepreise (Rohöl) sollten die Investitionstätigkeiten weiter beleben und der aktuell niedrige Euro-Wechselkurs die Exporte beflügeln.

Auf Länderebene war das BIP-Wachstum breit abgestützt und die Wachstumsunterschiede innerhalb des Euroraums gehen zurück. Die Kurzfristprognosen für die kommenden Quartale gehen davon aus, dass sich das Wachstum leicht auf +0,4 Prozent bis +0,5 Prozent beschleunigt.

Die Entwicklung der BIP jener Länder, in denen der SPAR HOLDING AG Konzern tätig ist, zeigen ein solides Wachstum oder eine konstante Entwicklung auf einem ansprechenden Niveau:

BIP	2015	Prognose 2016*)	Prognose 2017*)
Österreich	+0,9 %	+1,7 %	+1,6 %
Italien	+0,8 %	+1,4 %	+1,3 %
Slowenien	+2,9 %	+1,8 %	+2,3 %
Ungarn	+2,9 %	+2,1 %	+2,5 %
Kroatien	+1,6 %	+2,1 %	+2,1 %
Deutschland	+1,7 %	+1,8 %	+1,8 %
Tschechische Republik	+4,3 %	+2,3 %	+2,7 %
Rumänien	+3,7 %	+4,2 %	+3,7 %

\*) Prognosen laut IWF WEO Update Jänner 2016

Auch die weiteren volkswirtschaftlichen Daten wie die Entwicklung der Verbraucherpreise und die Entwicklung der Staatsschulden zeigen durchwegs eine positive oder konstante Entwicklung in den EU-Staaten.

Das aktuell niedrige Zinsniveau und die Steuerreform 2016 (niedrigere Grenzsteuersätze, höhere Absatzbeträge und höhere Negativsteuerbeträge) werden zu einer Entlastung der Haushalte führen und somit das verfügbare Haushaltseinkommen erhöhen. Prognosen gehen davon aus, dass der Effekt der Steuerreform in Österreich im ersten Jahr +1,6 Prozentpunkte ausmachen wird, womit sich das real verfügbare Haushaltseinkommen deutlich dynamischer entwickeln könnte als in der jüngsten Vergangenheit.

## **55.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens**

Der Vorstand hat sich für 2016 zum Ziel gesetzt, die SPAR HOLDING AG Gruppe als innovatives Handelsunternehmen und als Top-Entwickler, -Errichter und -Betreiber von Einkaufszentren im Sinne der Kundinnen und Kunden weiter voranzutreiben. Neben vielen anderen Projekten wird sich der SPAR HOLDING AG Konzern auch der Integration der übernommenen Zielpunkt-Standorte widmen. SPAR Ungarn und SPAR Slowenien feiern in 2016 ihr 25-jähriges Jubiläum, welches von einer Vielzahl an Marketing und Werbeaktivitäten begleitet wird.

Innovative und nachhaltige Sortimente, Forcierung von Investitionen in Qualität und Frische, dem Ausbau von SPAR Eigen- und Exklusivmarken, innovative Ladenkonzepte, einladende Gastronomie, erlebnisreiche Shoppingwelten und kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bilden weiterhin die Grundlage für ein stabiles und nachhaltiges Wachstum des Unternehmens.

Aktuelle interne Planungsrechnungen zeigen für das Wirtschaftsjahr 2016, die Entwicklungen der außerordentlichen Aufwendungen und Erträge nicht berücksichtigend, eine gewohnt stabile Ergebnisentwicklung mit nochmals verbesserten Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen.

Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind zusätzliche Investitionen in neue Strukturprojekte, Standorte und in die Lagerlogistik geplant. Dafür ist eine ähnlich hohe Investitionssumme wie in 2015 vorgesehen.

Der SPAR HOLDING AG Konzern plant keine wesentlichen Änderungen der Unternehmensziele und -strategien. Die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts hinsichtlich Lebensmittelhandel, Sportfachhandel sowie der Planung, Errichtung und dem Betrieb von Einkaufszentren hat sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer sehr erfolgreichen Strategie entwickelt.

Auch künftig wird ein nachhaltiges verantwortungsbewusstes Handeln in allen Geschäftsbereichen im Vordergrund stehen. Mit der Veröffentlichung des ersten Nachhaltigkeitsberichts im Jahr 2014 und der darin beschriebenen Corporate-Responsibility-Strategie hat die SPAR HOLDING AG Gruppe einen wichtigen Grundstein gelegt, um das Unternehmen künftig noch stärker auf Nachhaltigkeit auszurichten. Inzwischen ist in diesem Bereich wieder sehr viel Positives und Innovatives passiert, das im zweiten Nachhaltigkeitsbericht in 2016 präsentiert wird.

Der Vorstand sieht den SPAR HOLDING AG Konzern auf Grund der Internationalisierung und breiten Diversifikation gut aufgestellt, um von den Wachstumstrends in den verschiedenen Branchen und Ländern profitieren zu können und um zukünftige Herausforderungen bestmöglich zu bewältigen.

## **56. Risiko- und Chancenbericht**

Die SPAR HOLDING AG Gruppe ist vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ auswirken können. Daher ist das Chancen- und Risikomanagement ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, fördert die SPAR HOLDING AG Gruppe das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere ihrer Führungskräfte, in allen Funktionsbereichen des Unternehmens.

Die konzernweite Erfassung und Beurteilung von Risiken sowie deren Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen und den Vorstand erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Risiken, die im Laufe der Zeit identifiziert werden und einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis haben könnten, sofort an den Vorstand berichtet.

Operative Chancen und Risiken werden in monatlichen Besprechungen auf lokaler Ebene und in den einzelnen Funktionsbereichen identifiziert und analysiert und adäquate Maßnahmen zur Erreichung eines Ziels oder zur Risikobegrenzung festgelegt. Zudem werden im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführern die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Die konsequente Umsetzung beschlossener Maßnahmen wird im Rahmen der periodischen Berichterstattung und Bereichssitzungen nachverfolgt. Strategische Chancen und Risiken werden insbesondere im Rahmen der jährlichen Planung analysiert und beurteilt.

## **56.1 Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken**

### **Grundsätze des Finanzrisikomanagements**

Die SPAR HOLDING AG Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR HOLDING AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR HOLDING AG Gruppe.

Finanzwirtschaftliche Chancen sieht der SPAR HOLDING AG Konzern insbesondere in der hohen Bonität und in seiner soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### **Währungsrisiko**

Die Währungsrisiken des SPAR HOLDING AG Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) und in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) sowie im geringen Umfang auch in Schweizer Franken oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei HRK und HUF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden vor allem Swaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Die SPAR HOLDING AG Gruppe war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren vor allem aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung.

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund von Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei HRK und HUF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

### **Zinsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR HOLDING AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Finanzierungsleasing) und der Emission von SPAR-Anlage und Commercial Paper. Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR HOLDING AG Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

### **Sonstige Marktpreisrisiken**

Die SPAR HOLDING AG ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Kursrisiken aus Beteiligungen sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR HOLDING AG kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

### **Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)**

Die SPAR HOLDING AG Gruppe hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen. Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken, Wertpapierveranlagungen sowie aus Forderungen gegenüber Shoppartnern in den Einkaufszentren.

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist aus seinem operativen Geschäft Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken) ausgesetzt, die vor allem aus den Forderungen und Ausleihungen sowie den Wertpapieren im Eigenbestand resultieren. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen (Impairments) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR HOLDING AG Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Der SPAR HOLDING AG Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

### **Liquiditätsrisiken**

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der SPAR HOLDING AG Gruppe ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR HOLDING AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR HOLDING AG Gruppe Anleihen, Kredite, ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter [www.sparanlage.at](http://www.sparanlage.at) vertrieben wird (siehe Anhangangabe 35). Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital, Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

### **Kapitalrisikomanagement**

Die Kapitalmanagementstrategie der SPAR HOLDING AG Gruppe zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR HOLDING AG Gruppe entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des SPAR HOLDING AG Konzerns gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine Zielgröße von rund 35 Prozent an. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 33,1 Prozent (31.12.2014: 32,0 Prozent).

## **56.2 Volkswirtschaftliche, konjunkturelle und branchenbezogene Chancen und Risiken**

### **Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken**

Der Erfolg der Unternehmensgruppe hängt nicht unwesentlich von den makroökonomischen Entwicklungen ihrer Absatzmärkte ab. Der private Konsum wird unter anderem wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes, Kaufkraft und Erwerbs- und Arbeitslosenquoten beeinflusst. Für die Einschätzung der Entwicklungen makroökonomischer Faktoren greift die Konzernführung unter anderem auf anerkannte Institutionen wie die Österreichische Nationalbank oder renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute zurück.

Eine positive Entwicklung im Bereich des privaten Konsums stellt für den Konzern eine Chance dar und kann zu einer wesentlichen Verbesserung der Ergebnissituation in den einzelnen Ländern und Geschäftsbereiche führen.

Ein Rückgang des privaten Konsums kann sich hingegen negativ auf die Umsätze und die Ergebnisse einzelner Länder und Geschäftsbereiche auswirken. Durch flexible Maßnahmen wie etwa eine gezielte Aktionspolitik kann einer solchen Entwicklung zumindest kurzfristig entgegengewirkt werden.

### **Branchenbezogene Chancen und Risiken**

Die SPAR HOLDING AG Gruppe ist in Österreich und sieben Nachbarländern mit erfolgreichen Marken in sehr unterschiedlichen Geschäftsbereichen und verschiedenen Vertriebstypen vertreten. Die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts haben sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer erfolgreichen Strategie entwickelt, welche als Chance für eine nachhaltige positive Gesamtentwicklung des Konzerns wahrgenommen wird.

Eine Verschärfung der Wettbewerbssituation, der enorme Preisdruck insbesondere im Lebensmittelhandel und der Verlust von Marktanteilen stellen ein Risiko für die Ergebnissituation in den einzelnen Ländern dar. Diesen Risiken wird unter anderem durch trendige, nachhaltige Produkte, erfolgreiche Eigenmarken mit ausgezeichnetem Preis-Leistungsverhältnis, Qualität und Frische, Regionalität, innovative Ladenkonzepte, effiziente Logistikprozesse, wettbewerbsfähige Kostenstrukturen sowie durch motivierte und kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegengewirkt.

Risiken im Bereich der Personalkosten ergeben sich zwangsläufig aus der Personalintensität im Handel. Lohn- und Gehaltssteigerungen, eine Anhebung der Mindestlöhne und die Erhöhung der Lohnnebenkosten wie beispielsweise in Kroatien in 2015, können die Ergebnissituation des SPAR HOLDING AG Konzerns belasten. Die Personalkostenquote stellt demnach eine wesentliche Kennzahl im Unternehmen dar. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen ist einer der Schwerpunkte in der Unternehmensplanung und -entwicklung.

Auch wenn der Online-Handel in fast allen Branchen angekommen ist, liegt noch viel Potential in diesem Bereich für den Lebensmitteleinzelhandel. Online-Aktivitäten und E-Commerce wurden ausgebaut und werden weiterhin nachhaltig forciert.

Zudem wird ein großes Potential in der Entwicklung von Franchisepartnern gesehen. Der Ausbau von Spar Express Tankstellenshops, die Übergabe von Filialen an selbstständige Kaufleute und die Akquisition weiterer Einzelhändler-Partner wurde als vielversprechende Chance für Umsatz- und Ergebniswachstum im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel identifiziert und wird daher von der Unternehmensleitung in den kommenden Jahren forciert.

### **56.3 Sonstige Risiken**

#### **Rechtliche Risiken**

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist die SPAR HOLDING AG Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich in Vorjahren Hausdurchsuchungen bei SPAR Österreich durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen wurde über SPAR Österreich in 2015 vom Kartellobergericht eine Geldstrafe in Höhe von 30 Mio. Euro verhängt. Aktuell sind weitere Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht anhängig. Mit Entscheidungen ist im Laufe des Jahres 2016 zu rechnen. Aus Sicht der SPAR HOLDING AG Gruppe wurden Risikovorsorgen in ausreichendem Umfang gebildet.

#### **Bewertungsrisiken**

Unerwartete Planabweichungen und Veränderungen wirtschaftlicher und branchenbezogener Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass Vermögenswerte des Konzerns, insbesondere das langfristige Vermögen, neu bewertet werden müssen. Dies könnte die Ergebnissituation des Konzerns belasten. Es besteht aber auch die Chance, dass sich Neubewertungen positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken, infolge von Zuschreibungen oder durch die Realisierung stiller Reserven im Zuge des Verkaufs von Anlagevermögen.

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des SPAR HOLDING AG Konzerns wird in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch einmal jährlich im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses, überprüft. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Laufe des Geschäftsjahres auftauchen sollten, die das Konzernergebnis wesentlich beeinflussen könnten, werden die Auswirkungen analysiert und dokumentiert. Es erfolgt eine unmittelbare Berichterstattung an den Vorstand und es werden adäquate Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos gesetzt.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche und Länder sowie die Mittelfristplanung werden laufend überwacht bzw. regelmäßig einer Plausibilitätsprüfung unterzogen.

### **56.4 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SPAR HOLDING AG Gruppe liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten bzw. den Fachbereichsverantwortlichen liegt. Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe und monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Die von den Tochtergesellschaften oder Sparten erstellten internen Berichte werden in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu

können. Hierzu werden von den Organisationseinheiten Jahresbudgets und Mittelfristplanungen erstellt bzw. angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des lokalen Controllings und des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Zudem kontrolliert die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Effizienz die Aufbau- und Ablauforganisation und nimmt Risikobewertungen vor.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Group Accounting Manual).

Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

## **57. Nachhaltigkeitsbericht**

Nachhaltigkeit ist bei der SPAR HOLDING AG Gruppe, im Nachhaltigkeitsbericht kurz „SPAR“ genannt, seit Gründung des Unternehmens in der Kultur fest verankert. Bereits in der 1971 veröffentlichten „Verbraucherdeklaration“ ist festgehalten, dass sich SPAR für Umweltschutz, regionalen Einkauf und gesunde Ernährung einsetzen – aus heutiger Sicht das erste öffentliche Bekenntnis zu Nachhaltigkeit. Diese Themenbereiche hat SPAR seither laufend erweitert und setzt aktuell Maßnahmen für ein verantwortungsvolles Sortiment, energieeffiziente Märkte und Logistik, bestens geschulte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine gesunde Gesellschaft. In diese Kapitel gliedert sich auch dieser Nachhaltigkeitsbericht.

In der Nachhaltigkeitsstrategie setzt SPAR auf einen „Tripple-Bottom-Line“-Ansatz, in dem ökologische, ökonomische wie auch soziale Zielsetzungen gleichermaßen verfolgt werden. Nur wirtschaftlich gesunde Unternehmen können auch langfristig ökologische und soziale Werte schaffen. Umgekehrt erhalten nur ökologisch und sozial agierende Unternehmen dauerhaft ihre Existenzberechtigung durch die Gesellschaft. Wichtig ist für SPAR aus diesem Ansatz heraus die ganzheitliche Betrachtung aller Unternehmensaktivitäten in Hinblick auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit. SPAR analysiert daher Auswirkungen von Produkten auf Umwelt und Gesellschaft und setzt dort an, wo Maßnahmen nötig sind und den größten Mehrwert erreichen. Die Umstellung auf Soja aus der Donauregion für Legehennen, die Einführung von LED-Beleuchtung in SPAR-Supermärkten und die bewusste Verpackung schnell verderblicher Lebensmittel im Kampf gegen Lebensmittelverschwendung sind nur drei Beispiele für wenig bekannte Maßnahmen, die jedoch Zehntausende Tonnen CO<sub>2</sub> im vergangenen Jahr eingespart haben. All diese getroffenen Maßnahmen sind Teil des Kerngeschäfts von SPAR und tragen dazu bei, langfristig ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ziele gleichermaßen zu erreichen.

### **Nachhaltige Produkte und gesunde Ernährung**

Den größten „Hebel“ zur Nachhaltigkeit des gesamten Unternehmens sieht SPAR in der Auswahl und Qualität von Lebensmitteln. Daher fokussiert SPAR zahlreiche Aktivitäten auf diesen Bereich. Regionaler Einkauf von Produkten, Nachhaltigkeitsstandards bei Produkten mit längeren Transportwegen und die Förderung regionaler landwirtschaftlicher Projekte sind wichtige Initiativen.

#### *Regionalität in Österreich*

Wo immer es möglich ist, zieht SPAR österreichische Qualität bei Lebensmitteln vor. Bei vielen Eigenmarken und Produkten aus SPAR-Produktionsbetrieben stammen Rohstoffe aus dem jeweiligen Bundesland – wie bei Frischmilch, Frischfleisch und Brot. Zudem erlaubt es der dezentrale Einkauf in den sechs SPAR-Zweigniederlassungen, regionale Produkte speziell bei Fleischwaren, Milchprodukten und Gemüse einzukaufen. Auch die Produktionsbetriebe von SPAR beziehen Rohstoffe vorrangig aus Österreich: Das gesamte verarbeitete Rind- und Schweinefleisch bei TANN, das gesamte verarbeitete Getreide der INTERSPAR-Frischebäcker und zunehmend Bio-Kräuter für REGIO-Teesorten stammen aus Österreich. INTERSPAR geht noch einen Schritt weiter und bietet in jedem Markt Produkte an, die aus der direkten Umgebung der Märkte stammen. Insgesamt 6.500 Artikel stammen von diesen lokalen Produzenten.

SPAR kauft nicht nur bei österreichischen Bauern ein, sondern fordert und fördert auch zukunftsweisende Projekte von Landwirten. In Blumau errichtet ein SPAR-Lieferant derzeit Österreichs ökologischstes Glashaus. Ab 2016 werden Tomaten, Paprika und Gurken, die bisher außerhalb der Anbausaison importiert werden mussten, in den steirischen Glashäusern wachsen. Die Glashäuser werden im Gegensatz zu konventionellen Glashäusern mit Erdwärme statt mit Gas beheizt und setzen somit kein zusätzliches CO<sub>2</sub> frei. Zudem wird CO<sub>2</sub> durch kürzere Transportwege eingespart.

#### *Umweltschonende Anbaumethoden*

Im Internationalen Jahr des Bodens 2015 initiierte SPAR gemeinsam mit dem WWF Österreich ein Projekt für mehr Gemüseanbau auf Humusböden, für den Aufbau hochwertiger Humusböden und für Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.

Böden sind Grundlage aller Lebensmittel, wichtiger Wasserfilter und Hochwasserschutz durch ihre Speicherfähigkeit. Während die Böden in den vergangenen Jahrzehnten durch intensive Landwirtschaft, Monokulturen und Industriedünger ausgezehrt und verhärtet wurden, setzen die SPAR-Partnerbetriebe verstärkt auf Anbau auf Humusböden, die neben der besseren Fruchtbarkeit auch bis zu 50 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Hektar und Jahr speichern können.

#### *Größtes verantwortungsvolles Fisch-Sortiment*

Viele der globalen Fischbestände sind bis an ihre Grenzen befischt oder überfischt. SPAR stellt daher das Angebot an Fisch und Meeresfrüchten schrittweise auf verantwortungsvolle Quellen um. Seit 2011 berät der WWF Österreich SPAR bei der Umstellung des gesamten Fischsortiments auf Produkte aus nachhaltigem Fischfang. Bereits nach zwei Jahren konnte SPAR das gesamte SPAR-Eigenmarken-Angebot auf verantwortungsvolle Quellen umstellen. 2015 waren 95 Prozent des gesamten SPAR-Sortiments an Fisch und Meeresfrüchten in Bedienung, Kühlung, Glas, Dose und verarbeiteter Form nach Einstufung des WWF Österreich verantwortungsvoll gefangen oder gezüchtet. Insgesamt über 400 Produkte kommen aus heimischen Gewässern, Bio-Fischzuchten, MSC-zertifiziertem Wildfang oder nachhaltiger Fischerei sowie Aquakultur. Damit bietet SPAR das umfangreichste verantwortungsvolle Fischsortiment im flächendeckenden österreichischen Lebensmittelhandel an.

#### *Lebensmittel sind kostbar*

Lebensmittel sind ein kostbares Gut, das bei der Erzeugung, beim Transport und der Lagerung Energie verbraucht und CO<sub>2</sub> verursacht hat. Beim Verderb oder Nicht-Verbrauch von Lebensmitteln ist dieser Einsatz von Ressourcen vergeudet, abgesehen von ethischen Bedenken bei der Verschwendung von Lebensmitteln. SPAR setzt in allen Ländern alles daran, den Verderb und die Vergeudung von Lebensmitteln weitgehend zu vermeiden. Neben Umwelt- und gesellschaftlichen Bedenken hat SPAR auch wirtschaftliches Interesse, die Verschwendung zu minimieren, da jedes verdorbene Kilogramm direkt vom Ertrag abgeht. In Österreich werden nur 1,2 Prozent der angebotenen Produkte nicht verkauft. Zu diesem Wert zählen unvermeidbarer Verderb und Bruch ebenso, wie abgelaufene Waren. Genaue Bestellsysteme, sinnvolle Verpackungen zum Schutz empfindlicher Produkte und frühzeitiger Abverkauf senken die Verderbquote in allen SPAR-Ländern. Alle Produkte, die nicht mehr verkäuflich, aber noch genießbar sind, gibt SPAR an Sozialmärkte weiter. Jede SPAR-Filiale, in deren Umgebung es Bedarf gibt, hat seit 2015 mindestens einen fixen Kooperationspartner zur Abnahme von nicht verkaufbaren Lebensmitteln.

Um den Verderb in Haushalten zu reduzieren, wo der Großteil des Lebensmittel-Mülls entsteht, bietet SPAR Bedientheken an, an denen Kundinnen und Kunden gramm- und stückgenau nach ihrem Bedarf einkaufen können. Zusätzlich informiert SPAR über die richtige Lagerung von Lebensmitteln und gibt Tipps zum Reste-Verwerten.

#### *Hormonfreie Kosmetik*

SPAR bietet nicht nur Lebensmittel, sondern auch Produkte des täglichen Bedarfs an. Auch hier setzt SPAR auf nachhaltige Eigenmarken. Die Weltgesundheitsorganisation WHO weist in Studien auf die Gesundheitsgefahren hin, die hormonell wirksame Chemikalien in Kosmetika haben können. Diese können aufgrund ihrer zufälligen strukturellen Ähnlichkeit mit den körpereigenen Hormonen in hormonell gesteuerte Prozesse eingreifen und diese stören. SPAR hat daher alle Produkte der Eigenmarke BEAUTY KISS überprüft und sich selbst verpflichtet, diese frei von hormonähnlichen Substanzen zu halten. Alle Produkte der SPAR-Eigenmarke BEAUTY KISS und SUN KISS sind frei von hormonell wirksamen Chemikalien wie Parabene oder Benzophenone.

#### *Fur free retailer*

SPAR Österreich und HERVIS sind seit 2014 Mitglieder des „Fur free retailer“-Programms von Vier Pfoten und haben sich verpflichtet, auf Pelz im Sortiment zu verzichten.

## **Umwelt & Klima**

Bei der Klimakonferenz in Paris wurden internationale Ziele für Energieeffizienz und Treibhausgas-Einsparungen festgelegt. SPAR hat sich bis 2050 deutlich strengere Ziele gesetzt und verfolgt diese systematisch mit einem implementierten Energiemanagementsystem nach ISO 50001. Das wesentliche Ziel der Norm ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Energieeffizienz durch den Aufbau von dazu notwendigen Systemen und Prozessen zu verbessern. Durch die zertifizierten Systeme werden ungenutzte Effizienzpotenziale erschlossen, Energiekosten verringert und der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert. Somit leistet das Energiemanagementsystem einen wesentlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

### *Ziele bis 2050*

Wesentlicher Teil der Zertifizierung sind konkrete Einsparungsziele. SPAR hat dazu die bereits lange existierende Energie-Strategie (Energie effizient nutzen, erneuerbare Energie einkaufen und selbst Energie erzeugen) mit konkreten Zahlen versehen und setzt sich damit strengere Ziele, als international verhandelt wurden. SPAR verpflichtet sich, bis 2050 den Energieverbrauch um 50 Prozent (im Vergleich zu 2005) zu senken. Die Treibhausgas-Emissionen sollen um 90 Prozent verglichen mit 1990 zurückgehen. Und die Energie soll bis 2050 annähernd zu 100 Prozent aus naturverträglichen, erneuerbaren Quellen stammen.

### *Energie effizient nutzen*

SPAR möchte diese ambitionierten Ziele mit verschiedensten Maßnahmen erreichen, die bereits gestartet wurden: Seit 2014 hat SPAR 300 Filialen auf LED-Beleuchtung umgestellt, weitere Filialen folgen jedes Jahr. Dies spart 40.000.000 kWh Strom jährlich – so viel Strom, wie 16.000 Haushalte verbrauchen würden. Nur 16 Prozent des gesamten Energiebedarfs für Märkte, Lager und Logistik bei SPAR kommen aus Fernwärme, Erdgas oder Heizöl. 84 Prozent werden mit sauberem Strom gedeckt, Tendenz weiter steigend. Um fossile Brennstoffe zu ersetzen werden bereits seit Jahren keine neuen Anlagen mit Heizöl errichtet. 50 Prozent aller Filialen sind bereits mit einem Energiemonitoring ausgestattet, das eine tägliche Überwachung dieser Standorte erlaubt. Unnötigen Stromverbrauch kann SPAR mit dieser Technik sofort entdecken. SPAR ruft die Kältetechniker nicht nur, wenn die Temperatur in einem Kühlgerät zu hoch ist, sondern auch, wenn die Temperatur zu tief ist und daher zu viel Strom verbraucht wird.

### *Saubere Energie*

Der verbrauchte Strom kommt bei SPAR in Österreich zu 99 Prozent aus erneuerbaren Quellen. Zusätzlich baut SPAR auch die eigene Stromerzeugung weiter aus: 37 Photovoltaik-Anlagen auf SPAR-Dächern liefern derzeit sauberen Solar-Strom für die Märkte darunter. Insgesamt 1,3 Mio. kWh Strom lieferten diese Anlagen 2015. Die Menge würde ausreichen, um rund 600 Haushalte ein Jahr zu versorgen.

## **Gesellschaft**

### *Kundenzufriedenheit*

Zusätzlich zu direkten Rückmeldungen an das SPAR Service Team lässt SPAR im Zweijahres-Rhythmus vom Marktforschungsinstitut GfK das Image von SPAR im Vergleich zu anderen Händlern erheben. Bei der letzten Befragung 2014 hat sich die Erwartungshaltung der Kunden im Vergleich zu 2012 erneut erhöht. Die Kriterien mit dem größten Zuwachs an Bedeutung sind sehr gute Qualität/Frische bei Frischwaren und ein großes Angebot an Bio-Produkten bzw. regionalen Produkten. Besonders bei den für Nachhaltigkeit wichtigen Aspekten gute Erreichbarkeit (60 Prozent), Angebot an Bio-Produkten (SPAR 42 Prozent, INTERSPAR 52 Prozent) und großes Angebot an regionalen Produkten (SPAR 38 Prozent, INTERSPAR 43 Prozent) erreichten SPAR und INTERSPAR Spitzenwerte. In der Zusammenfassung aller für Kunden relevanten Faktoren (Gesamtpformance) gewann INTERSPAR vor einem Discounter und der SPAR-Dachmarke das Kundenvertrauen.

SPAR gibt nicht nur Lebensmittel im Wert von mehreren Millionen Euro an Sozialorganisationen weiter, sondern unterstützt ausgewählte Hilfsorganisationen auch finanziell. Der Fokus des SPAR-Förderprogramms liegt auf Sponsoring und der langfristigen Zusammenarbeit mit etablierten österreichischen Hilfsorganisationen, die sich um die Schwächsten der Gesellschaft kümmern: Kinder und Menschen mit Behinderungen. Angesichts der akuten Flüchtlingskrise hat SPAR sofort rund 250.000 Euro bereitgestellt. Geld und Ware wurden an diverse Helfer verteilt, der Caritas wurden 100.000 Euro für Flüchtlingsprojekte zur Verfügung gestellt. Durch Verkaufsfaktionen und Spenden durch SPAR selbst, konnten 2015 in der SPAR AG Gruppe insgesamt rund 1,4 Mio. Euro an Sozial-Institutionen übergeben werden.

## **Mitarbeiter**

Rund 75.000 Menschen arbeiteten 2015 für die SPAR HOLDING AG Gruppe. Für sie trägt das Familienunternehmen Verantwortung in wirtschaftlicher aber auch sozialer Sicht.

### *Mitarbeiterzufriedenheit*

Die Meinung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fragt SPAR in einer zweijährlichen Mitarbeiterbefragung ab. Bei der bisher größten Befragung 2014 haben 30.513 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Österreich, also 78 Prozent, ihrer Meinung eine Stimme verliehen und bei der Mitarbeiterbefragung teilgenommen. Die Ergebnisse, die das unabhängige Unternehmen Trigon ausgewertet hat, sind erfreulich: In Österreich liegt die durchschnittliche Zufriedenheitsquote bei 87 Prozent, das hohe Niveau der Befragungen von 2010 und 2012 konnte SPAR also halten. Laut Trigon bewerten die SPAR-Mitarbeiter den Themenblock „Arbeitgeber-Image und Bindung“ im Vergleich zu anderen Unternehmen überdurchschnittlich positiv. In Österreich empfehlen neun von zehn Mitarbeitern SPAR als Arbeitgeber weiter.

### *Vereinbarkeit von Beruf und Familie*

SPAR arbeitet daran, attraktive, gesunde, alters- und familiengerechte, sichere Arbeitsplätze anbieten zu können. Drei Viertel der SPAR-Arbeitnehmer sind Frauen, die noch immer den größten Teil der Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen übernehmen. Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie ein aktives Karenzmanagement haben für SPAR daher eine große Bedeutung. Besonders für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern oder Angehörigen, die Betreuung benötigen, braucht es geeignete Angebote. SPAR wird diesem Bedarf unter anderem durch eine Vielzahl von flexiblen Arbeitszeitmodellen gerecht, die auf individuelle Bedürfnisse hinsichtlich Kinderbetreuung, Pflege und Bildung Rücksicht nehmen. Zudem bietet SPAR im Sinne eines aktiven Karenzmanagements ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen rund um Kinderbetreuung, Mutterschutz, Karenz, Elternteilzeit, etc., das auch für Führungskräfte angeboten wird, um die familienbewusste Führungskultur weiter zu fördern.

### *Gesund bei SPAR*

Dass psychisch und physisch gesunde Mitarbeiter für ein Unternehmen produktiver sind, ist kein Geheimnis. SPAR arbeitet daher mit verschiedenen Initiativen daran, Mitarbeiter fit und mit ihrem Arbeitgeber zufrieden zu halten. Der Erfolg ist an sinkenden Durchschnitts-Ausfalltagen zu erkennen. Im Rahmen des Programms „Gesund bei SPAR“ bieten das SPAR-Gesundheitsmanagement und die SPAR-Betriebsärzte österreichweit Vorträge, Impfkationen und vorbeugende Untersuchungen an. Seit 2015 motiviert der neue SPAR Health Coach – eine App für alle gesundheitsbewussten Nutzer – zu Sport und Bewegung und einer ausgewogenen Ernährung. Die App wurde rundum modernisiert und steht nicht nur den SPAR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, sondern auch Kunden und Kundinnen kostenlos zur Verfügung.

### *Weiterbildung*

Persönliche und kompetente Beratung sind eines der Erfolgskonzepte von SPAR und werden auch für Kunden als zunehmend wichtig und ansprechend wahrgenommen. Die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern trägt somit direkt zum Erfolg von SPAR bei. Insgesamt haben 74 Prozent aller Mitarbeiter an einer der angebotenen Präsenzs Schulungen teilgenommen. Deutlich ausgebaut hat SPAR das Angebot an E-Learning, das von Mitarbeitern stark angenommen wurde. Rund 150.000 Mal wurden die Online-Schulungsangebote aufgerufen mit einer durchschnittlichen Schulungsdauer von 22 Minuten. Vor allem Fachinformation für Verkaufsmitarbeiter wird auf diesem Weg multimedial vermittelt und gleichzeitig der Lernerfolg überprüft.

SPAR Österreich bietet die meisten Lehrplätze in Österreich. 2.700 Lehrstellen in 17 verschiedenen Berufen, 16 davon im Lebensmittelhandel, stehen jungen Menschen für eine sichere Ausbildung zur Verfügung. In der SPAR HOLDING AG Gruppe erlernen sogar 3.500 junge Menschen gerade einen Beruf. Geburtenschwache Jahrgänge, eine Vielzahl an möglichen Ausbildungen und sinkende Grundbildung machen es aber zunehmend schwerer, die richtigen und motivierten Jugendlichen für eine Lehre bei SPAR zu gewinnen.

Besonders die Mitarbeiterbefragung hat ergeben, dass die fachliche und persönliche Ausbildung von Führungskräften direkte Auswirkung auf die Zufriedenheit und Leistung von Markt-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern hat. SPAR hat daher 2014 eine Soll-Ausbildung für alle 2.085 Marktleiter, Marktleiter-Stellvertreter, Feinkost-Abteilungsleiter in SPAR-, SPAR-Gourmet- und EUROSPAR-Filialen definiert, die neben Fachwissen im Verkauf auch Inhalte aus den Bereichen Arbeitsrecht sowie Mitarbeiterführung umfassen. Mit Ende 2015 haben rund 72 Prozent der Führungskräfte diese Ausbildung erfolgreich absolviert. Bis Ende 2016 sollen 80 Prozent der Führungskräfte über dieses erweiterte Basiswissen verfügen.

## 58. Forschung und Entwicklung

Um den täglichen Herausforderungen und den komplexen Prozessen in der Logistik sowie den technischen Anforderungen der digitalen Gesellschaft gerecht zu werden, braucht ein modernes Handelsunternehmen Innovationen.

IT, Geschäftsprozessmanagement und Logistik tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtleistung der SPAR HOLDING AG Gruppe bei. 2015 wurden mit intelligenten Lösungen Weichen für die Zukunft gestellt.

Der SPAR HOLDING AG Konzern betreibt mit der SPAR Business Services GmbH eine eigene IT-Gesellschaft. Die SPAR Business Services GmbH setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die größtenteils im Haus von den rund 400 IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entwickelt werden. Die SPAR Business Services GmbH betreibt ihre Systeme in acht Ländern und führt konzernweit länderübergreifende Projekte durch. Sie ist eines der größten IT-Unternehmen Österreichs. Sie betreibt insgesamt drei Rechenzentren, eines in der SPAR-Hauptzentrale in Salzburg, ein weiteres in Marchtrenk (OÖ) und ein drittes im Süden Salzburgs. Modernste Infrastrukturen mit energieeffizienter Technologie sorgen für einen ökonomischen und stabilen IT-Betrieb.

In 2015 investierte die SPAR HOLDING AG Gruppe in den Ausbau von zwei Logistikzentren in Nieder- und Oberösterreich. Die Erweiterung des Zentrallagers in Wels (OÖ) sowie der Bau des neuen Logistikzentrums in Ebergassing (NÖ) nehmen seit Baustart im Jahr 2014 weiter Form an.

Das nun um 10.000 m<sup>2</sup> vergrößerte Zentrallager in Wels konnte bereits den Probebetrieb starten. Herzstück des Lagers ist das vollautomatische Lager- und Kommissionier System OPM (Order Picking Machinery).

Die Expansion in Wien in den letzten Jahren veranlasste die SPAR HOLDING AG Gruppe zum Bau des neuen Lagers in Ebergassing. Ab Inbetriebnahme wird Ebergassing das Lager in St. Pölten (NÖ) entlasten und so für eine noch höhere Versorgungssicherheit der SPAR-Märkte in Wien und Umgebung sorgen. Dafür wurde schon vorgelagert und wird auch laufend, zum einen intensiver Forschungsaufwand hinsichtlich des gesamten Logistikprozesses betrieben und zum anderen experimentelle Entwicklungen im Zusammenhang mit einem besonders ergonomischen Paletten-Kommissionier-System durchgeführt. Bereits einige Monate vor Aufnahme des Vorbetriebs im Sommer 2016 hat das Lager in Ebergassing die ÖGNI-Vorzertifizierung in Gold für Bau und Betrieb erhalten und zählt bereits jetzt zu den innovativsten und umweltfreundlichsten Lagern seiner Art.

Das semiautomatische System „Pick-it-Easy Move“ dient zur Kommissionierung des gesamten schnelldrehenden Artikelspektrums. Die effiziente Handhabung von schweren Artikeln sowie ein hohes Maß an Ergonomie zeichnen diese Innovation aus. Ziel dabei ist, dass für Kommissionier-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter das Aufheben der Waren von den Paletten auf die Rollcontainer gänzlich entfällt, da diese Hebevorgänge durch Schiebevorgänge ersetzt werden. Des Weiteren sollen die Lieferungen automatisch zu kompakten und stabilen Einheiten zusammengefasst werden und damit wiederum die Lagerumschlagshäufigkeit maximiert werden. Darüber hinaus wird im Lagerbereich ein automatisiertes Transportsystem mittels fahrerloser Transportfahrzeuge (Open Shuttles) entwickelt, das mit speziellen umweltfreundlichen und langlebigen Kondensatoren (sogenannte Supercabs) anstatt mit Akkuladungen ausgestattet werden soll.

Mit den beiden Großprojekten rüstet sich SPAR für die Herausforderungen der Zukunft. Beide Lager sind im internationalen Vergleich nicht zu überbieten.

Darüber hinaus beschäftigen sich SPAR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter aus den Bereichen IT, Vertrieb, Ladenbau, Prozessmanagement und Marketing im Rahmen des SPAR Digital Innovation Forums kontinuierlich mit digitalen Retail-Innovationen. Auch die daraus entstandene Forschungskoooperation mit dem Institut für Handel und Marketing der Wirtschaftsuniversität Wien sorgt für immer wieder neuen Input auf dem Weg zum SPAR-Markt der Zukunft. Ab 2016 dürfen sich Kundinnen und Kunden im SPAR Digital Leadership Store am Campus der Wirtschaftsuniversität in Wien auf mehrere technische Innovationen im Testlauf freuen.

Die erste technische Innovation ging 2015 im SPAR-Markte an der Wirtschaftsuniversität Wien bereits ans Netz. Die neue Generation der elektronischen Preisauszeichnung geht auf Schiene. „ESL.inclusive“ verbindet alle Vorteile elektronischer Regaletiketten wie größere Preisgenauigkeit, Arbeitserleichterung für die Marktmitarbeiter und eine leichtere Orientierung für Kunden mit umweltschonender, funktionaler Technologie.

## 59. Nachtragsbericht

Mit 16. Februar 2016 unterzeichnete die SPAR Österreichische Warenhandels-AG den Kaufvertrag zum Erwerb von Vermögenswerten in 25 Zielpunkt-Standorten. Nach der Genehmigung durch die zuständige Kartellbehörde wird sich der SPAR HOLDING AG Konzern der Integration der übernommenen Zielpunkt-Standorte widmen.

Allianz Real Estate GmbH und SES Spar European Shopping Centers haben mit 09. März 2016 (geclosed) ein weiteres strategisches Joint Venture für das ausgewählte Shopping Center gegründet. Allianz Real Estate GmbH beteiligt sich am Shopping-Center FISCHAPARK in der Wiener Neustadt als Eigenkapitalgeber mit 49,5 Prozent, was voraussichtlich per 01. April 2016 zu einer Entkonsolidierung im SPAR HOLDING Konzern führen wird. Das Asset Management des Shopping Centers verbleibt weiterhin bei SES als Entwickler und Betreiber.

Mit 08. März 2016 unterzeichnete die Aspiag Management den Verkauf von 1.395 Namensaktien bzw. 18,0 Prozent der SPAR Holding AG Schweiz an die SPAR Group LTD, Südafrika.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag am 31.12.2015 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 21. April 2016



Dr. Gerhard Drexel e.h.

**Vorstandsvorsitzender**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute  
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken  
Konzernale PR und Information  
Corporate Social Responsibility  
Industrie-Partnerschaft  
Einkauf Food/Sortimentsmanagement  
Einkaufsorganisation  
EKS/INTERSPAR/Maximarkt  
SES Spar European Shopping Centers



Mag. Friedrich Poppmeier e.h.

**Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie  
Personal  
Expansion/Projektentwicklung  
Recht  
Logistik  
SPAR-Zweigniederlassungen  
Vertrieb SPAR-Einzelhandel  
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung  
Vertretung bei Kammern und Behörden

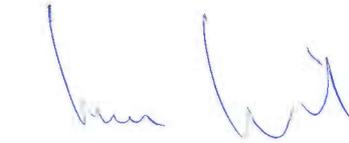
Der Vorstand der  
SPAR HOLDING AG



Mag. Rudolf Staudinger e.h.

**Vorstandsdirektor Betriebe International**

SPAR-Länder  
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung  
TANN International  
Konzernale NFII Supply Chain  
SPAR Business Services



Dir. Hans K. Reisch e.h.

**Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen**

Konzernrevision  
Versicherungen und Vermögensverwaltung  
Konzernfinanzierung  
Steuern und Steuerbilanzen  
Bau/Energie/Technik  
HERVIS  
Weingut Schloss Fels  
SPAR- und EUROSPAR Filialen  
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie  
Karten- und Zahlungssysteme  
Nachhaltigkeit

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

### Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **SPAR HOLDING AG, Salzburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Anhangangaben. Unsere Verantwortlichkeit und Haftung bei der Prüfung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsregelung bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung*

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

#### *Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung*

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Auf-

stellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### *Prüfungsurteil*

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

#### **Aussagen zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 21. April 2016

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Thomas Haerdtl  
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Mario Zagiczek  
Wirtschaftsprüfer

Die globale EY-Organisation im Überblick

EY ist einer der globalen Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und in die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dynamischen Teams, einer ausgeprägten Kundenorientierung und individuell zugeschnittenen Dienstleistungen. Unser Ziel ist es, die Funktionsweise wirtschaftlich relevanter Prozesse in unserer Welt zu verbessern - für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Kunden sowie die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter [www.ey.com](http://www.ey.com).

In Österreich ist EY an vier Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle österreichischen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2016 Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.  
All Rights Reserved.

[www.ey.com/at](http://www.ey.com/at)